

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, Nr. 2 — zweijährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Sonderzahlung. Nr. 3 — vierjährlich durch alle bekannten Buchhandlungen, ausländisch verschickt. — Bezugs-Vereinigungen nehmen aufserdem entgegen: in Wiesbaden bei Geschäftsbüro Bismarckstr. 29, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Hiebich die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Landstädten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Ausgaben: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernruf. Amt Lühe 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen am vorgezeichneten Tag und Stunde wird keine Gewähr übernommen.



Dienstag, 16. Dezember 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 585. • 61. Jahrgang.

## Richterliche Unabhängigkeit und die Militärjustiz.

Im deutschen Richterstande ist, wie man weiß, eine Bewegung im Gange, die mit allen äußeren Ehrungen austräumen und die völlige Gleichstellung aller Richter durch jeden Verzicht auf die Heraushebung einzelner in der Form von Titulaturen und Sonderstellungen erreichen möchte. Es ist namentlich der Vorsitzende des Deutschen Richterbundes, Radde, der für diesen Gedanken wiederholt und lebhaft eingetreten ist. Nun wird es das Publikum überraschen (für die Unterrichteten freilich sagt man damit nichts Neues), daß diese Bestrebungen im Stande unserer Militärrichter eigentlich schon verwirklicht sind. Selbstverständlich gebührt den Militärgerichtern die Freiheit der Überzeugung, die Unverzerrbarkeit und jede sonstige Bürgschaft der richterlichen Unabhängigkeit ebenso wie den Zivilrichtern. Aber vor allem der Verzicht auf äußere Ehren und die Gleichstellung aller Richter ist im wesentlichen schon bei der Militärgerichtsbarkeit zu finden. Mit dem Augenblick, wo der zur Militärjustiz übergetretene Assessor zum Kriegsgerichtsrat ernannt wird — und das erreicht er, wenn er sofort übertritt, gegenwärtig kaum ein Jahr nach dem Examen —, ist seine „Karriere“ so gut wie beendet. Ein Ziel, wie es sich ehrgeizige Gemüter stellten — es braucht wirklich nicht immer auf öder Streberei zu beruhen —, als Tückiger herausgehoben zu werden aus der Menge, an leitender Stelle seine juristischen und Organisationstalente erproben zu können, winnt ihm nicht. Man wird kaum einwenden können, daß auch ihm die „Förderung“ zum Rat 4. Klasse und später die zum Oberkriegsgerichtsrat winnt. Erstere wird nur als eine durch Zeitablauf eintretende Selbstverständlichkeit angesehen. Die Fördnung zum Oberkriegsgerichtsrat aber liegt noch in weiter Ferne und bedeutet wegen der Beachtung strenger Reihenfolge keine Bevorzugung. Dass die Stellung als Auffichtsrichter keine Bevorzugung bedeutet, bedarf kaum der Erwähnung. Diese Stellung kann bei der Militärjustiz der jüngste Assessor haben. Man sieht also, daß die eingangs erwähnten Bestrebungen in der Militärgerichtsbarkeit tatsächlich schon durchgeführt sind. Indessen ergibt sich, daß dieser Zustand den Mitgliedern unserer Kriegsgerichte keineswegs so gut gefällt, wie man es, offen gesagt, hätte hoffen können. Die vorwärts strebenden Elemente, die sich selber begeisterlicherweise (denn das ist meniglich) für die besten halten, sind mit dem bestehenden Zustande nicht einverstanden. Ihrem Missvergnügen darüber, daß das Moment des Wettkampfs um äußere Ehren und Vorzugsstellungen hier wegfällt, gibt u. a. der Kriegsgerichtsrat Dr. Rehdans in Thorn in einem psychologisch wie sachlich gleicherweise beachtenswerten Aufsatz in der „Deutschen Juristenzeitung“ berechtigten Ausdruck. Der Verfasser beruft sich „in diesem Erinnerungsjahr“ auf Napoleon als Kronzeuge und er röhrt seine wahrhaft staatsmännische

Menschenkenntnis, mit der er die alten Orden und Ehrenzeichen, die alten Titel und Rangenhöchungen wieder aufleben ließ. Er wollte die Tückigen ausspielen, noch Besseres zu leisten. „Mag der Idealist“, so schreibt Herr Rehdans, „seines Strebens Erfüllung in seiner eigenen Brust finden, der Durchschnittsmensch wird immer der realen äußeren Anerkennung bedürfen, man wird ihm ein Ziel zeigen müssen, um ihn zu höheren, zu den besten Leistungen, zur Vergabe der ganzen Kraft zu bringen.“ Im gleichmäßigen Trott des Alltags versagt der Normalmensch schließlich ebenso wie die mangelhaft gepeiste Maidine. Auch hier sei wieder das Beispiel der Militärjustiz angeführt. Man hat die Gefahr „der Versandung und Versimplung“ erkannt und ist sich klar, daß rein ideale Erwägungen ohne praktische Ziele der Förderung oder Verbesserung, daß z. B. auch die in den letzten Jahren so aufstrebende literarische Tätigkeit auf den Gebieten des Militärrechts jene Gefahr nicht beseitigen können. Man hat auch eingesehen, daß selbst die Versetzung in schönere Garnisonen kein Äquivalent für die den Zivilrichtern offenkundige Förderung in leitende Stellungen bietet. Der Verfasser spricht von einem „bitter empfundenen Mißverhältnis“, aber er sieht schon einen hell bedeuteten Ausweg, da die vorgesetzte Behörde Erbarmen mit solchen Klagen zu fühlen beginnt. Daher die Verleihung des Geheimratstitels an die ältesten Kriegs- und Oberkriegsgerichtsräte, die Ernennung des dienstältesten Oberkriegsgerichtsräts beim Gericht des Armeekorps zum Verwaltungsdirektor jämmerlicher Justizbeamten des Korpsbezirks mit dem Recht der Qualifikation. Also ist eine wirkliche Förderungsmöglichkeit doch schon beschaffen, und insofern widerlegt der Aufsatz in der „Deutschen Juristenzeitung“ schließlich sich selbst. Nur sind die Mitglieder des Kriegsgerichts noch nicht ganz zufrieden. „Vielleicht folgen noch“, so schreibt der Kriegsgerichtsrat Rehdans, „der Oberkriegsgerichtspräsident und der Kriegsgerichtsdirektor. Wer die militärrechtliche Literatur verfolgt, in Gesprächen mit Amtsgenossen dies Thema berührt: überall wird er den Wunsch finden, daß demjenigen, der etwas leistet, zum Ansporn auch die äußere Anerkennung nicht ver sagt werden soll.“

## Die wirtschaftliche Lage der Volksschullehrer.

Man schreibt uns:

In bezug auf Besoldung nehmen die Volksschullehrer unter allen Beamten immer noch eine Ausnahmestellung ein. Man hat zwar bei Schaffung des letzten Besoldungsgesetzes den kleinen Unterschied zwischen Besoldung der Land- und Stadtlehrer zu mildern ver sucht, indem man die früheren Mindestsätze in Grundgehalt und Alterszulage aufhob und Normalsätze einführte. Es ist auch unlesbar, daß die gehobenden Körperschaften darauf hinausgehen, für alle Lehrer, einerlei, ob Großstadt- oder Dorfschüler, ein einheitliches Gehalt zu schaffen. Da dies aber 1909 wegen der

schier unüberbrückbaren Gehaltsunterschiede in Preußen fast unmöglich war, bat man noch einmal zur Schaffung von Ortszulagen seine Zuflucht genommen. Dieses Verlegenheitsprodukt hat in der Lehrerwelt große Verstimming und Widerspruch hervorgerufen. Aber es dauerte lange Zeit, bis man einsah, daß es weniger darauf ankommt, Ortszulagen zu gewähren, als vielmehr darauf, den Lehrern in Stadt und Land ein gleiches, ihrer Vorbildung und der Bedeutung ihrer Tätigkeit entsprechendes Gehalt zu zahlen. Die Lehrer verlangen ihre Gehaltsregulierung nach dem mittleren Beamtentypus (Selbstzulage), eine Forderung, die vielfach auch regierungseitig anerkannt wurde. Aber bis zur Tat übergegangen wird, dürfte noch lange währen. Die Lehrer sind es freilich gewohnt, daß sie das, was ihnen von Rechts wegen gebührt, nur tropfenweise zugebilligt erhalten. Man fragt bei Bezeichnung der Gehalts Höhe weniger danach, was man dem Volkschullehrer trotz seiner Vorbildung und Tätigkeit zugestehen müßte, sondern stellt Vergleiche mit anderen Staaten an, wo es um die Besoldung der Lehrer vielleicht noch etwas schlechter bestellt sein könnte. Je größer nun ein Bundesstaat ist, um so größer ist die Summe, die nötig ist, um den berechtigten Forderungen der Lehrer auch nur zu einem kleinen Teile entgegenzutreten. Gänzlich ungereimt ist vor allem das Anfangsgehalt mit 1400 M. Hierzu bezieht der junge Lehrer in den ersten vier Jahren nur vier Fünftel, also 1120 M., einem Taglohn von 3,10 M. entsprechend. Unter solchen Umständen muß dann der Lehrer sich vielfach nach Nebenerwerb umsehen, ein Beginnen von fraglichem Erfolg, das überdies bei Gehaltsregulierungen dem Lehrerstand noch in Rechnung gestellt wird. Wieviel Laufende von Lehrern aber sind ohne jeglichen Nebenerwerb? Wie ungerecht ist es übrigens, jemand schlecht zu bezahlen, weil er sich noch nebenamtlich Geld verdient kann. In Deutschland sind etwa 200 000 Volkschullehrer tätig, im Vergleich zu anderen Beamtenklassen gewiß eine große Zahl. Nun gibt es freilich einen großen Teil von Gemeinden, die am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sind. Viele Gemeinden aber leben sich infolge erhöhter Bußgüt durch das Gesetz von 1909 besser als früher. Um aber zu dem Kapitel Ortszulagen zurückzufallen: Von unserer Kurstadt Wiesbaden mit 700 M. Ortszulagen sei hierbei abgesehen. Aber wie steht es mit Biebrich? Biebrich lehnt Ortszulagen seinerzeit ab, weil die Stadt nicht in der Lage sei, das Geld aufzubringen. Da gelang es dem Abgeordneten Bürgermeister Wolff zu Biebrich, auf zehn Jahre hinaus einen Staatszuschuß für Biebrich zu erlangen. Wäre es vielleicht bei diesem Vorzeichen nicht auch möglich gewesen, für die anderen Vororte Wiesbadens, die unter den gleichen Zeuerungsverhältnissen leben, ebenfalls einen Zuschuß herauszusuchen, so wenigstens für Doberbach, wo damals gerade so mißliche Verhältnisse obwalteten? Die anderen Vororte hätten bei gutem Willen aus eigenen Mitteln Ortszulagen gewähren können. — Die Lehrer müssen so oft hören, daß schon so viel für sie geschoben sei. Das ist wohl richtig; es ist dabei jedoch zu berücksichtigen, daß die Besoldungsbeträge für die Lehrer ebendem ganz besonders schlechte waren. Jedenfalls sollte bei Regulierung der Lehrergehälter nicht die Frage möggebend sein: Wie viel betrug das frühere Gehalt, sondern wie viel gehört dem Beamten nach seiner Vorbildung und Tätigkeit.

Doch kammer eines jungen Landmannes, der sie wie seinen Augapfel behütete und liebte — nicht ganz um ihrer selbst willen . . .

Vor einigen Wochen erschien in italienischen Zeitungen folgendes Interat: „Mit der Organisation einer Kunstabstellung beschäftigt, suche ich unter guten Bedingungen Kunstgegenstände jeder Art zu kaufen. Geri Alfredo, Florenz.“ Daß sich unter den Briefen auch eine Gioconda-Offerte befand, erstaunte den Händler Geri nicht weiter. Aber was ihn erstaunte, war der ernste Ton, in dem das aus Paris vom 29. November datierte Schreiben gehalten war. Es lautete: „Das Werk des Leonardo da Vinci befindet sich in meinem Besitz. Es scheint mir, daß Italien wieder in den Besitz dieses Werks gelangen müßt, da es von einem Italiener geschaffen wurde. Das Meisterwerk wieder dem Lande zurückzugeben, von wo es stammt und wo es erworben wurde, das ist mein Traum.“ Geri ging mit dem Briefe zu Poggi, dem Direktor des Palazzo degli Uffizi, mit dem er vereinbart, den Absender, der sich Leonard nannte, nach Mailand oder irgend einer anderen Stadt kommen zu lassen. Leonard verlangte in einem zweiten Schreiben, der Händler möge noch Paris kommen und gleichzeitig den Preis nennen, den er zahlen werde. Darauf antwortete der Antiquar, er wäre zur Zahlung einer hohen Summe bereit, lehne es aber unter allen Umständen ab, selbst nach Paris zu fahren. Darauf gab Leonard ein Mandat für den 17. Dezember in Mailand, Geri aber erschien ihn, erst am 20. Dezember zu kommen, da er Direktor Poggi mitzunehmen gedachte, der früher nicht reisen könne. Vor einigen Tagen erschien darauf ein junger, wie ein Arbeiter gekleideter Italiener mit schwartem Schnurrbart und nicht übermäßig intelligentem Gesicht im Laden Geris und behauptete, Leonard zu sein: die „Mona Lisa“ habe er mitgebracht und wäre bereit, sie im Tripolis-Hotel sofort zu zeigen. Der Antiquar begab sich mit Poggi dorthin. Auf die Frage, ob er das echte Bild Bincis bestreite, legte er die Hand aufs Herz und schwur: „Das garantiere

## Der Roman der „Mona Lisa“.

Paris, 15. Dezember.

„La Joconde retrouvée!“ Der ganze Boulevard hallte wider vom Geschrei der Camelots; aus allen Theatern stürzten die Leute hervor und rissen sich um die Extraausgaben der Abendzeitungen. Voll Aufregung ging die Nachricht von Mund zu Mund, die Telephonlängeln der Ministerien hörten nicht auf zu tönen und der offizielle Telegraph zitierten Rom und Paris beförderte endlose diplomatische Despatches. Die Gioconda wiedergefunden! Vergebens fragen wir uns, welche lebende Pariserin gestohlen werden mühte, Rose, Sorel, Eve Beauvillé oder die Mistinguette, um Paris in eine gleiche Verzürnung und dann in einen solchen Freudentango zu versetzen. Man hatte von einer „nationalen Katastrophen“ gesprochen; die Entfernung brachte einen beliebten Unterstaatssekretär der Schönern Künste, den Direktor des Louvre und andere Beamte um ihre Blüte; die Wiedereröffnung wird als ein gutes Omen für das neue Ministerium bezeichnet, daß dem Lande Glück bringe . . . Es ist eine Staatsaffäre ersten Ranges.

Zwei Jahre lang konnte das „schönste Weib der Erde“ verborgen bleiben, fachte und fasste man über den Raub, erzählte, daß ein amerikanischer Monomane die Mona Lisa ganz allein für sich haben wollte, daß ein Säy von Montmartre sie zerstört habe und dergleichen Mordgeschichten mehr. Andere fanden die prosaische Erklärung, ein Photograph habe das Meisterwerk des Leonardo da Vinci beschädigt und dann eiligst beseitigt — nichts von alledem konnte nachgewiesen werden. Der Attentäter, Dieb, Mörder schwieg, verriet sich durch kein Zeichen, wo die ganze Welt monatelang von nichts anderem sprach und hohe Belohnungen dem Wiederbringer versprochen wurden. Im entlegenen Weiler, wo die florentinerin populär geworden, überall hing ihr Bild im süßesten Chromo. So lange sie noch im feierlichen

Louvre weilte, hatte das Volk sie nicht gesehen; die Toolstarowonen zogen gleichzeitig an ihr vorüber — es gibt ja viele Sternchen im Baedeker! Nur eine „Elite“ rühmte diesen Leonardo, zeigte sich verzückt. „Es zieht mich zu ihr wider meinen Willen“, schrieb Michel, „wie das Böglein nicht der Schlange fernbleiben kann.“ — „Die verkörperte Faszination!“ rief George Sand. — Wenn Don Juan der Mona Lisa begegnet wäre, würde er sich nicht die Rübe genommen haben, auf seine Lippe tausendunddrei Frauennamen zu schreiben“. behauptete Théophile Gautier. Und Salomon Reinach zitiert noch viele andere begeisterte Aussprüche bedeutender Leute in seiner Studie über die schöne Frau des Florentiners Francesco del Giocondo, an deren befreundeten Löcheln Vinci jahrelang malte, bis es das heute noch gefährliche, hypnotisierende Rätsel wurde.

In Florenz taucht sie wieder auf, die Goldselige! Wir wissen ihr Danl, daß ihr Roman nicht ganz ohne Romanität endet. Als am 22. August 1911 in der Morgenfrühe im berühmten „Salle carree“ ihr Beischwenden von dem Ehrenpfeife entdeckt wurde, umzingelte sofort die Municipalgarde den Louvre und ein Heer von Polizisten und Detektiven durchstöberten den alten Königspalast, von den Kellern bis unters Dach. Daß mancher erstaunliche Fund wurde gemacht, der von der herrlichen Ordnung in dem Labryinth Zeugnis ablegte. Nur das Bild blieb verschwunden — den kostbaren Renaissance-Rahmen, den die Nonne dafür gesetzt hatte, sah man gleich auf einer Hintertreppe, über die der Räuber die Flucht ergriffen haben mühte: er besaß eine solche Ortskenntnis, daß er hinter sich die Türlinie entfernen, so elweise verfolgt aufzuhalten und obendrein durch ein aufällig prägnantes Seitenloch unbemerkt ins Freie gelangen konnte. Von allen Schwindlern, die seitdem das „echte“ Bild gegen hohe Belohnung wiederzugeben versprachen, kann hier nicht die Rede sein — es verging kein Tag, der nicht die Florentiner auf eine andere Spur geleitet hatte. Indessen schlummerte die „Gioconda“ friedlich in der



Mitglieder des Repräsentantenhauses stellten im Ausschuss für Einwanderung zum Einwanderungsgesetzentwurf den Antrag, in den Entwurf eine Bestimmung aufzunehmen, wonach Asiaten allgemein von der Einwanderung ausgeschlossen werden. Nach erregter Debatte wurde mit knapper Mehrheit beschlossen, die Abstimmung über diese Frage zu verlagern.

Huerta zum Eingreifen Admiral Fletchers. New York, 15. Dezember. Hier ist ein Telegramm eingetroffen, welches besagt, daß General Huerta über die Drogenschenkung des amerikanischen Admirals Fletcher in Tampico zuerst aufgebracht ist. Huerta meinte, daß das Vorgehen Fletchers eine direkte Intervention sei und hat daher an die Offiziere den strikten Befehl erteilt, für die Folge solche Einmischungen des amerikanischen Admirals von der Hand zu weisen und nach seinen Intentionen zu handeln, selbst wenn sie auf einen direkten Selbstmord hinausließen. Auch beschwert sich Huerta darüber, daß Admiral Fletcher während des Kampfes die Scheinwerfer der amerikanischen Schiffe wiesen ließ und dadurch den Konstitutionalisten die Stellung der Regierungstruppen verraten habe.

## Luftfahrt.

Deutsche Flugzeuge fliegen bei jedem Wind. Zu den Flugtalenten, die die Nationalflugschule gutage gefördert hat, gehört vor allem der Ago-Flieger Schüller. Einen durch die erzielten Flugzeiten recht bemerkenswerten Flug unternahm Schüller, wie wir in der "Tägl. Rundschau" lesen, am Samstag mit dem Maschinistenmaat Ronater als Fluggäste. Das Observatorium Lindenberg hatte auf Anfrage in 800 Meter Höhe 18 Sekundenmeter Wind, in 500 Meter 20 und darüber 21 Sekundenmeter gemeldet. Schüller stieg um 9 Uhr früh in Johannisthal auf, flog quer über Berlin und den Leipziger Platz nach Döberitz und benötigte bei dem starken Gegenwind für die 40 Kilometer lange Strecke 1 Stunde und 25 Minuten. Es entspricht das einer Stunden geschwindigkeit von nur 29 Kilometern. Für den Rückweg benötigte Schüller, dessen Hinflug dem Ausrichten eines Auftrages seiner Firma an die Fliegertruppe galt, für den Flug Döberitz-Johannisthal 10 Minuten 15 Sekunden, was einer Stundengeschwindigkeit von etwa 228 Kilometer entspricht. 29 Kilometer und 228 Kilometer Stundenleistung ein und des selben Flugzeuges über die gleiche Strecke, das beweist, daß deutsche Flugzeuge heute bei jedem Wind fliegen können.

Zeitungsschau.

Dem Reichskanzler schreibt selbst der freikonservative Abgeordnete Dr. v. Bedell, der bekanntlich eine gute politische Witterung hat, in der "Reit" folgendes ins Stammbuch:

Doch der Herr Reichsfanßler durch die Verhandlungen im Reichstag über den Fall Sabern an Unsieben nicht gewonnen hat, wird bedauerlicherweise kaum zu bestreiten sein, nicht wegen des Misbilligungsbeschlusses des Reichstages vom 4. d. W., sondern durch die nahezu unverstndliche Art, wie er die Sache der Regierung und seine eigene gehabt hat. Doch fr so jenem Misbilligungsvotum eine so starke und so verschieden zusammengesetzte Mehrheit vereinigt, ist in der Hauptsache der Rede des Reichsfanßlers vom 8. Dezember anzusehen. Die Schlacht wre vorausichtlich ebenfalls gewonnen gewesen, wenn der Kaiser unter Voranstellung des in seiner leichten Rede sachgemäß hervorgebbenen Grundzuges, daß Recht und Gesetz frall voll bewahrt werden mûsten, unter Anerkennung der Tatsache, daß in Sabern Verstde gegen Recht und Gesetz vorgetragen sind, mit knappen und frzen Worten dargelegt wte, was zur Shne der vorgetragenen Verstde und zur Verbildung ihrer Wiederehrung und zur Herstellung eines gedecklichen Verhaltnisses zwischen Zivilverwaltung und Militr im Reichslande geschehen ist. Statt dessen jene leidhafte Rede vom 8. Dezember deren Eindruck auf das Haus am besten die nachfolgende Rede des Zentrumsmannes Hehnenbach widerstreift! Als dann bei der Aussprache ber den Haushalt unter dem Eindruck des wirklichen Sachverhalts und der von den Sozialdemokraten bei ihrem Vortrag verfolgten weiteren Zielen die Mehrheit vom 4. Dezember auseinanderzufallen begann, da ist es wieder die Rede des Reichsfanßlers, welche die ausseineranderstreben den Teile wieder

Höllissent, will sie von ihrem Delitium heilen; zum Dank wird sie beschuldigt, Pierre Dagon zu lieben, ihm Stelldicheins zu gewähren. Inain, der kein Held ist, würde nicht ohne Höllissent leben können. Datum fragt sie den Stiehpater unumwunden an, einst den Nebenbuhler durch Gifft aus dem Wege geträumt zu haben. Er gebietet ihr Schweigen, locht ihrer Nöte. Orgelflänge, wie einst als der Vater lebte — es ist der Sohn, der die Finger über die Tasten gleiten lässt. Pierre Dagon beichtet dazu. Der Verstorbcne hatte erfahren, daß sein Busenfreund Laurence liebte. Einer von ihnen beiden mußte verschwinden; und da er sich franz wußte, forderte er von dem anderen, daß er ihn töte. Nach vielen Zureden half er ihm denn auch ins Jenseits hinüber. Nun will sich auf ihn stürzen, aber Laurence besorgt das Nachtwerk selbst, zückt den Dolch und schreit über der Leiche jämmerlich: „Ich liebe dich! Ich liebe dich!“ An einer Stelle des Stücks sagt jemand: „Wir alle sind Unsinngige!“ Von diesem Standpunkt her sieht mir das Werk interessant und weniger nebel-

\* Die Einführung einer neuen Steuer beschlossen. Die Sammelwut begeisterter Badische und ähnlich leicht enthu- siasmierter Leute, die es auf die Autogramme von Künstlern und Künstlerinnen sowie anderer in der Öffentlichkeit stehen- den Personen abgesehen haben, hat den mit der Bitte um eine eigene Unterschrift Voglückten oft schwere Qualen und Zeits- opfer bereitet. Die Zahl der Besuche um eine Unterschrift steigt gewöhnlich quadratisch mit dem Ruhme des „verehrten Meisters“. Es hat Leute gegeben, die sich diesem Sammelsport mit einem gewissen Fatalismus unterwarfien, denn so schat z. B. soll an einem einzigen Abend 400 Karten mit seinem Namenszug verfehren haben. Aber den meisten scheint eine derartige Aufopferungsfähigkeit nicht gegeben zu sein. Der bekannte Maler Max Liebermann hat sich die Auto- grammjäger schon seit längerer Zeit dadurch einigermaßen vom Leibe zu halten gewußt, daß er für jede Unterschrift 20 M. verlangte, die er wohltätigen Zwecken zuführte. Zehn ist die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger seinem Beispiel gefolgt. In der letzten Delegiertenversammlung der Genossenschaft wurde beschlossen, daß die Mitglieder Autogramme nur gegen eine Art Steuer abgeben dürfen. Diese

sachgemäße Rede als einen Rückzug erscheinen ließ. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß der Rechtsanwalt dem psychologischen Moment in der Behandlung des Reichstagsmeutes mehr, als gut ist, verständnislos gegenübersteht.

Die „Freisinnige Zeitung“ schreibt über den Reichskanzler nach der ersten Statsleistung und zu dem bekannten Brief des Kanzlers an Lamprecht über deutliche Kulturpolitik:

Der Kanzler hat sich höchst geirrt. Erstens in der Wurzel des Abschlusses der Erregung, die ganz und gar nicht in seiner Person lag, und dann in dem Vertrauen darauf, daß das Zentrum und die Nationalliberalen bereits Ruhe tun für das „übercelte“ Misstrauensvotum. Er hatte vielleicht nur die konserватiven und aldeutschen Blätter gelesen, die allerdings in der Öffentlichkeit den Eindruck zu erwecken versuchten, als sei nun ein völliger Untergang eingetreten, als sei sogar schon die Zeit gekommen, die Anhänger des Misstrauensvotums an den Pranger zu stellen. Er weiß noch immer nicht, daß konserватive Blätter alles andere eben als die Volksmeinung widerstreifen. Ob der Kanzler aus den letzten Erfahrungen das Bildnis lernen wird, wissen wir nicht, wie möchten es fast bezweifeln. Wie halten ihn nämlich nicht für lebensfähig. Er fühlt sich selber zu sehr als Præceptor, auch jetzt noch, obgleich er längst gemerkt haben müsse, daß er mit seinen weltfremden Leiden mögl. nur auf Widerstand, sondern wohldämmmer ist, auf Spott gestoßen ist. In einem Schreiben an Professor Denzreit sagt er: „Wir sind ein junges Volk, haben vielleicht allzuviel noch den naiven Glauben an die Gewalt, unterschätzen die feineren Mittel und wissen noch nicht, daß was die Gewalt erwirkt, die Gewalt allein niemals erhalten kann.“ Der Kanzler wird nun wohl erkannt haben, daß der naive Glauben an die Gewalt im deutschen Volke nicht mehr vorhanden ist wie bei manchem Minister und Kanzler, daß man die feineren Mittel nicht unterschätzt, daß das Volk wirklich schon zu dem Willen vorgesetzten ist, daß was Gewalt erwirkt, die Gewalt niemals erhalten kann. Die Bobenreit Affäre, ihre öffentliche Verurteilung und ihre Kritik im Reichstag haben das so deutlich bewiesen, daß der Philosoph von Hobensinow statt anderen Belehrungen zu geben, selber Lehren annehmen sollte.

Über die deutsch-feindliche Hęhe der Franköslinge im Reichslande hat in einer Essener Versammlung, in der der Abgeordnete Wolf aus Straßburg (der selbe, der hier in Wiesbaden zu Worte kam) sprach, der Besitzer der „Rhein.-Westf. Bltg.“ Dr. Reißmann-Grone nach der „Täglichen Rundschau“ Aussführungen gemacht, die auch dann bemerkenswert sind, wenn man die bekannte überpreußische Stellung des alddeutschen Essener Blattes zu den Dingen im Reichsland nicht teilt. Dr. Reißmann-Grone führt u. a. aus:

Gewiß sei das Verhalten des Deutinians v. Fortner in der "Bodes"-Sache nicht zu billigen, aber der Abg. Wolf habe sein Wort des Tadels für das täglich herausfordernder auftretende Weltchum in Elsas-Lothringen. Dieses Land ist mit einer Art von Spionen, französischen Gebern und Französlingen überzogen. Vor zehn Jahren hatten wir drei französische Zeitungen, heute fünfzehn, und die Preise best täglich gegen alles Deutsche. Wolf erzählt über den Zoberner Fall eine Stunde, aber hier (Redner zeigt ein Bild der Wochenübersicht „Durch Elsas“ vor) seien Sie, wie man uns Deutsche andernwohl beschimpft; hier seien Sie den deutschen Michel abgebildet mit der schwarzen-roten Bützelmütze als einen stoppelbärtigen Stiel mit roter Schnauznaße (Psuit), und so wird (Redner zeigt unter Unterve und ihrer Zustimmung zahlreiche Bilder) in diesem elsißischen Blattkatalog, das in Tausenden von Exemplaren übers Land geht, der Deutsche stets als ein obliegender gemeiner Kerl, vor allem der deutsche Wandereur als ein plumper, Brillenbehärteter, unrasierter Bummel dar gestellt, der Franzose aber stets elegant, bildschön, meist in sämtlicher Beizeitung an der Elsas oder Vordringen, während der tollwütige deutsche Viehhörner hinter ihm her läuft. Dies ist die Germania (Redner zeigt das Bild vor), ein gemeinsches Bild weiß mit Tiefaugen, die deutsche Kaiserkrone auf dem Kopf, welche mit einem anderen Frauengesicht zusammen die Verförderung der deutschen Frau Elsas-Lothringen zerteilt. (Psuitufe und Tumult.) Hier ein Bild: der reitende Kaiser; hinter ihm laufen die deutschen Beamten und Offiziere und fangen entzückt in Hüten und Helmen Leben und den Dreed des kaiserlichen Pferdes auf. (Psuituf.) Und für die deutsche Frau gibt es immer nur ein Bild: ein elektregendes, feittwanziges, ungetümiges Frauengesicht, während die Französinnen und Elsas-Lothringeninnen in der schärfsten Form und Toilette erscheinen. Im Stalle werden Schullehrer sein. (Redner zeigt ein Bild.) So werden deutsche Schullehrer im Elsas an den Pranger gestellt: ein schlemmiger Knote, der mit der Kloppe wie die Elsas als Kind verprügelt; daneben steht wieder die genetik larvierte Germania mit der Krone und um sie als Kinder die Bundesstaaten: Preußen, ein blöder Tollwütig, Bayern, ein dicker Wicht mit Viehfris. (Psuituren und Tumult.) Und so geht das in Hunderten von Abbil-

neue Steuer wird in einer originellen Form erhoben. Es sind im Auftrage der Genossenschaft künstlerisch ausgeführte Bogen mit den Köpfen von 40 bekannten Bühnenangehörigen hergestellt worden, die zum Preise von zwei Mark pro Bogen abgegeben werden. Wer ein Autogramm einer Bühnenberühmtheit haben will, muß ihr erst einen dieser Bogen einsenden, worauf ihm das gewünschte Autogramm zugeschickt wird. Der Erreinertrag dieser Steuer fließt den Wohlfahrtsklassen der Genossenschaft zu, der damit eine ergiebige neue Einnahmequelle geschaffen worden sein dürfte.

### Kleine Chronik

Theater und Literatur. Peter Rosegger lehnte den Entschluß des Deutschen Schulvereins ab, ihn für den entgangenen Nobel-Literaturpreis durch eine Volkschrengabe zu entschädigen. Er bedürfe seiner Genehmigung wegen der Tschechenheit, aus der ihm so wertvolle moralische Vorteile

Zu Ruscha Buhe's Tod schreibt der Hausarzt der Künstlerin, Dr. Wassburg, u. a. der "Ges. Blg.": "Ruscha Buhe war erst seit einigen Jahren zuckerleidend. Ihr Zustand befürzte sich nach Innehalten diätischer Vorschriften von Tag zu Tag. Mit geringen Schwankungen hielt sich der Prozentsatz ihres Bluders in ganz bescheidenen Grenzen. Dann ließ sie nach den Aussagen von einwandfreien Personen aus ihrer nächsten Umgebung erst Mitte November in die Behandlung der Gesundheitsfrau Elisabeth Hüsger von der "Christian Scient.", Wilmersdorf, gelommen. Diese hat sie direkt aufgefordert, den ärztlichen Vorschriften entgegen zu leben; sie könne essen und trinken, was sie wolle. Ihre Behandlung bestand hauptsächlich in dem "Gesundbeten". Sie nahm für die Behandlung recht anständige Honorare, so für eine einzige Konsultation 50 M., im ganzen mehrere hundert Mark. Ich erkläre, daß Ruscha Buhe nach ärztlichem Ermessens mit ihrer Krankheit noch viele Jahre hätte leben können, wenn nicht durch das Dazwischenkommen der Gesundheitsfrau die ärztlichen Vorschriften, zweizälig diejenigen, die sich auf die Diät bezogen, umgehtan worden wären." — Wie verlautet, soll als Erstah für Ruscha Buhe Toni Mittels vom Wannheimer Hoftheater an das Berliner Königl. Schauspielhaus berufen werden. — Mr. Mittels, die anfangs bei

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Die Arztfrage in den Krankenkassen. Der Zentralausschuß der vereinigten Orts-, Immungs-, Betriebs- und Geschäftskassen hatte die Vorstände sämtlicher, etwa 30 angegeschlossenen Kassen aus Wiesbaden, Biebrich, Sonnenberg, Dohheim, Erdenheim, Bierstadt u. a. zu einer gemeinsamen Versammlung im „Deutschen Hof“ eingeladen, um über die zwischen der diesigen Vereinigung der Ärzte und dem Zentralausschuß der Krankenkassen gepflogenen Verhandlungen zu berichten und verschiedene Entwicklungen zur Beschlusshaltung vorzulegen. Vorsitzender war Gustav Leitete die Versammlung. Eine 100 Vorstandsmitglieder zählende Versammlung folgte den Ausführungen des Vorsitzenden des Zentralausschusses Herrn C. Gerhardt, der die zwischen der hiesigen Arztekongregation und dem Zentralausschuß stattgehabten Verhandlungen darlegte, mit großer Aufmerksamkeit. Der Hauptpunkt, die Streitfrage, waren die Forderungen der hiesigen Ärzte: 1. die Kassenmitglieder in Zukunft in mehrere, der Höhe ihres Einkommens entsprechende Gebührengruppen zwecks gestaffelter Pauschalgebühren eingeteilt zu sehen; 2. die Erhöhung der Pauschalgebühren pro Mitglied von 4 M. 80 Pf. bis über 7 bis 8 M.; 3. Erhöhung der Eingelleistungen, wie Radiobesuche, Kocherinnenbeihilfe und spezialärztliche Behandlung, sowie endlich 4. Abschluß der neuen Verträge von Organisation zu Organisation und in Verbindung damit freie Arztwahl. Räumlich wird die letzte Forderung, die freie Arztwahl, als unannehmbar für die Kassen betrachtet, beide Teile beharrten auf ihrem Standpunkt, und so gilt es als sicher, daß die Ärzte vom 1. Januar kommenden Jahres die Tätigkeit für die Kassen als Kassenmitglieder (nicht für die Kassen überhaupt) verweigern werden. Nach ministeriellem Vorschlag müßten die Kassen ab 1. Januar ihren erwerbsunfähigen Kranke das erhöhte Krankengeld geben, den erwerbsfähigen Kranke dagegen sollten die entstandenen Arzt- und Apothekerkosten voll ersehen werden. Auf dieser Grundlage müßten die Kassen sich vorläufig einrichten. Die Kassenvorstände möchten jetzt innerhalb der einzelnen Kassen — fügte der Vortragende hinzu — darauf hinwirken, die Mitglieder aufzuläten, den Arzt nur in dringenden Fällen zu konsultieren, sich bei leichten Fällen mit bewährten Hausmitteln zu helfen usw. Herr Vetterling gab der allgemeinen Zustimmung der Kassenvorstände mit den Wahrnahmen des Zentralausschusses Ausdruck und empfahl die Annahme der nachstehenden Anträge des geschäftsführenden Ausschusses zur Versammlung der Kassenvorstände: 1. Die Versammlung wolle den geschäftsführenden Ausschuß ermächtigen, Ärzte auszuschreiben und mit den sich meldenden in Vertragssverhandlungen einzutreten. 2. Die Versammlung wolle ferner beschließen, daß die eventuelle Amtstellung dieser Ärzte durch die Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden erfolgt, und daß die übrigen Kassen mit der Ortskrankenkasse Wiesbaden in ein entsprechendes Vertragsabkommen treten. 3. Die Versammlung wolle den geschäftsführenden Ausschuß wieder ermächtigen, bei den zurzeit tätigen Ärzten anzufragen, ob sie bereit sind, ab 1. Januar 1914 weiter für die Kassen tätig zu sein. 4. Die Versammlung wolle ihre Zustimmung geben, daß in möglichst kurzer Zeit eine Versammlung einberufen wird, zu der die Mitglieder der Vorstände, Ausschüsse, Generalversammlungen sowie die Beamten geladen werden. 5. Die Versammlung wolle endlich beschließen, daß ein Kreisblatt an die Versicherer herausgegeben wird, welches die Verhaltungsmaßregeln beim Inkrafttreten des § 370 RBO enthält. Die Anträge wurden einstimmig angenommen.

Gegen das allzu häufige Glöckelnäuten. Man schreibt uns: „In dem Briefblatt der Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 557 vom 20. November teilte die Redaktion auf eine Anfrage mit, daß es eine Polizeiverordnung, betreffend das Näuten der Kirchenglöden, nicht gibt. Es scheint demnach, daß die Frage des allzu häufigen Glöckelnäutens noch nicht zur Ruhe gekommen ist. Und das ist gut so. Der bis jetzt eingeschlagene Weg zur Erledigung dieser leidigen Frage — die Briefblattnotizen, Sprechsaalartikel — ist nicht der richtige. Empfehlenswert ist nur eine Eingabe an den Magistrat mit dem Antrag auf Abstellung der gerigsten Missbilligkeiten, wobei bemerkt sein mög. daß u. W. in Frankfurt a. M. vor einigen Jahren das allzu häufige Glöckelnäuten eine

neunziger Jahr als jugendliche Liebhaberin nach Mannheim kam, spielt nun seit einer Reihe von Jahren mit ungewöhnlichen Erfolgen.

In Stuttgart fand die Uraufführung des dreiaktigen Schauspiels „Im Strudel“ von Paul Enderling im Schauspielhaus statt und hatte einen großen Erfolg.

Schauspielerin ist und hatte einen starken Erfolg.  
Claire Wallentin-Metternich wurde an das Deutsche Volkstheater in Wien engagiert.  
Ernst v. Possart ist eben damit beschäftigt, seine Memoiren niedergeschreiben. Diese Erinnerungen sollen im nächsten Jahre erscheinen unter dem Titel: Meine Bühnenlaufbahn. Erstrebtes und Erlebtes.

Die prächtigen Fresken von Correggio in der Kuppel des Domes zu Parma hatten durch eindringende Feuchtigkeit erheblich Schaden gelitten. Eine vor einem Jahre eingesetzte Kommission, an deren Spiege der Mailänder Professor Cavenaghi steht, dem man die Rettung des Bionaroboschen Abendmahlss verdankt, hat jetzt ihre Arbeiten abgeschlossen und, wie die „Leipz. N.“ mitteilen, die schlimmste Verwitterung von den berühmten Bildern abgewendet.

Wissenschaft und Technik. Florence Nightingale, der bekanntesten englischen Philanthropin, die 1820 geboren wurde und vor 4 Jahren starb, der Vorläuferin der Friedensbewegung in England, ist jetzt in ihrer Vaterstadt Florenz ein eigenartiges Denkmal errichtet worden. Das Monument, das in dem Klosterhof der Kirche von Sia Croce errichtet ist, stellt die unerschöpfliche Vorsieherin des Hospitals von San Matteo dar, wie sie mit der Lampe auf dem Schlachtfelde nach

strafe auf Beschwerden der Anwohner ganz erheblich eingeschränkt wurde. Wir verziehen den Unmut über die durch das Glödenläuten verursachte gesundheitsschädliche Ruhestörung. Bei ruhiger Betrachtung der ganzen Angelegenheit liegt es nahe, zu fragen: „Ist dies Glödenläuten notwendig, ist es praktisch?“ Jedenfalls stammt das Glödenläuten aus einer Zeit, in der der Besitz einer richtiggehenden Uhr noch nicht ein allgemeiner war. Den Gemeindemitgliedern wurde durch das Glödenläuten ein Zeichen gegeben, daß der Gottesdienst bald beginne. Es war der Ruf zum rechtzeitigen Erscheinen im Gotteshaus. Ist aber dieser Ruf heute, wo jede Familie mindestens eine richtiggehende Uhr besitzt und allenfalls öffentliche richtiggehende Uhren vorhanden sind, notwendig? Die Antwort lautet: „Nein!“ Warum hat schon vor vielen Jahren die Eisenbahn das Gebimmel mit den großen Glöden als Zeichen zum Einsteigen und Abfahren eingestellt? Warum erhält nicht mehr ein Lokomotivpfeif als Zeichen der Abfahrt? Doch nur um einen unnötigen Lärm zu vermeiden. Und doch reisen heute mehr Leute wie früher. Das Publikum ist daran gewöhnt worden, auch ohne Spektakel zur richtigen Zeit im richtigen Zug zu sitzen. Es geht also auch ohne Gebimmel auf dem Lande, wo die Feldarbeiter werktäglich durch ein Glödenläuten an die Mittags- und Abendzeit erinnert werden, mag dies läuten angebracht sein, jedoch in einer Stadt wie Wiesbaden ist dieses Glödenläuten um so weniger am Platz, als hier viele ruhebedürftige Leute Aufenthalt genommen haben, bzw. nehmen mögten. Man stelle einmal Untersuchungen an, wie in anderen Pädagogiken für die Ruhe der Kurgäste und Ruhebedürftigen gesorgt wird. Es mag hier nur erwähnt werden, daß z. B. in Wildbad der Ruhe halber von abends 9 Uhr bis morgens 9 Uhr das Schlagwerk der öffentlichen Uhren abgestellt wird. Nun die praktische Seite des Glödenläutens. Ob durch das Glödenläuten jemand veranlaßt wird — wenn er es sowieso nicht schon vorher vorhatte — zu dem Gottesdienst zu gehen, möchten wir beobachten, und diejenigen, die den Gottesdienst besuchen wollen, haben das Glödenläuten nicht nötig. Sie wissen aus Erfahrung den Anfang des Gottesdienstes, finden auch in den Zeitungen den Beginn sehr sichtbarlich mit Stunden und Minuten angegeben. Deshalb fort mit dem Glödenläuten, das unnötig und unpraktisch ist!“

L.

Allgemeine Taubenausstellung. Die Rasse-Taubenzüchtervereinigung für Wiesbaden und Umgebung veranstaltete vom 13. bis 15. Dezember im Germania-Saal ihre erste allgemeine Spezial-Taubenausstellung, die mit 250 Tauben aller Rassen aus den Regierungsbezirken Wiesbaden und Kassel, dem Großherzogtum Hessen usw. besichtigt war und heraufragendes Material zeigte. Hatten doch beispielsweise die 9 ausgestellten Römertauben, mit Ausnahme einer Täubin, sämtlich eine Flugweite von über 1 Meter. Der in dieser Klasse mit einem 1. und einem Ehrenpreis ausgezeichnete Täuber des Emil Sühdorf (Wiesbaden) hatte die größte Flugweite mit 1,20 Meter. Sehr wertvolle Tiere fanden sich unter den verschiedenen Abteilungen Kröpfer, Perücken und Nöcken. Hier waren bei sehr vielen Tieren Verkaufspreise von 200, 250 M. im Katalog zu lesen. 25 Ehrenpreise, gegeben von der Stadt Wiesbaden, dem Ausstellung gebenden und nachbarlichen Vereinen von Mainz, Biebrich, Schierstein usw., konnten verteilt werden. Die Aussteller erhielten außerdem noch 22 1., 45 2., 70 3. Preise, 63 lobende Anerkennungen und 2 Anerkennungen.

Paketverband nach England. Die Versender von Paketen nach Großbritannien und Irland werden darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Pakete, die Weihnachten ihre Bestimmung erreichen sollen, so früh aufzuliefern, daß die Ablieferung an die Adressaten nicht später als Mittwoch, den 24. Dezember, erfolgen kann. Da die Weihnachtsfeiertage auf Donnerstag und Freitag fallen und sämtliche größere City-Magazine am Samstag, den 27., geschlossen halten, eine Ablieferung also nicht möglich ist, so ist andernfalls mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Pakete ein Stillager von 4 Tagen erleiden und nicht vor Montag, den 29., zugestellt werden können.

Gutes Examen. Vor der Prüfungskommission des Oberlandesgerichts in Frankfurt fand Samstag ein Prüfungstermin für das Amt eines Gerichtssekretärs statt. Es nahmen an demselben 13 Prüflinge teil, welche insgesamt bestanden. Darunter waren aus Wiesbaden die Justizanwälter: Dr. Böger, Ergleben und Kellner.

Schwurgericht. Die erste Schwurgerichtsperiode im Jahre 1914 beginnt am 12. Januar. Zum Vorsitzenden während dieser Tagung wurde Landgerichtsdirektor Hegener bestimmt.

Gelegenheit macht Diebe. Am Sonntag wurden hier zwei Dienstmädchen gestohlen. Bei dem besonders gegen Abend zurzeit in den Straßen herrschenden lebhaften Verkehr kann der Frauenwelt nur empfohlen werden, die Handtaschen bei Ausgängen zu Hause zu lassen.

Batenbericht (mitgeteilt vom Patent- und Technik-Bureau Konrad Köckling in Mainz). Patenterteilungen: Verfahren zur Darstellung anorganischer Kolloide enthaltender Salbenpräparate; Ansatz zum Patent. Halle u. Ko. A.-G. in Biebrich a. Rh. Stativlinse. Robert Nagel in Wiesbaden. Gesellschaft 2. Gebrauchsmodelle eingetragen: Sdomotte - Einsatz für Feuerungen. Eugen Vogel in Wiesbaden. Sedomot 2. Briefumschlag mit in diesem angeordneter herausnehmbarer, gummiertem Ansatz, die als Adresse für den Briefumschlag des Antwortbriefes dient. Iris Hollenthon in Eberheim. Vertrag zur Bezeichnung von Aufzugsräumen usw. Konrad Steiner in Wiesbaden. Bleichstraße 49. Pöbler usw. Radio. Pöbler- und Werkzeugfabrik. G. m. b. H. in Sonnenberg.

Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Vorstand gingen zu: Von Bernhard Liebmam „am 16. Dezember“ für Stolen für Arme, für Artribut für Schülertag, für die Augenärztin für die Blindenanstalt und für den Nassauischen Gefängnisverein je 10 M.

Wäterschreisregister. Die Ehelute städtischer Bürokratieschreiber Karl Stamb und Barbara Elisabetha, geb. Stott, und Dr. Rechtsanwalt Wilhelm J. m. a. und Marie Sophie, geb. Ober, beide derselbe, haben Gütertrennung vereinbart.

Konkursergebnisse. In dem Konkurs über das Vermögen des H. L. Minna Brühl von hier beträgt die verfügbare Masse 250.153 M. Zu berücksichtigen sind 80.55 M. verdeckte und 21.690.70 M. nicht bewertete Forderungen. In dem Konkurs über das Vermögen der Firma Sieger u. So. G. m. b. H. hier selbst sind zu berücksichtigen 689.43 M. bewertete und 10.628.77 M. nicht bewertete Forderungen. Zur Verfügung stehen 284.65 M. von denen jedoch noch schätzungsweise 50 M. abgehen.

kleine Notizen. In das gerichtliche Vereinsregister wurde der „Wiesbadener Kellnerverein“, mit dem Sitz zu Wiesbaden, eingetragen. — Die Gratulationsliste zum Geburtstage der Großherzogin-Mutter Adelheid zu Luxemburg liegt, wie alljährlich, in der Hofkonditorei W. Berger, Barenstraße 2, zum Einzeichnen offen.

#### Notizen über Kunst und Vorträge.

Königliche Schauspiele. In der heutigen ersten Aufführung des „Schwarzes“ „Am grünen Rod“ (Abonnement C) gastiert als Professor Rhode der bekannte Domvikar des Berliner Lessing-Theaters Herr Heinrich Schröder für den ersten Herrn Schröder.

„Eine Fahrt ins Märchenland“ lautet das Thema des am nächsten Samstagabend 5 Uhr in der Aula der Gewerbeschule stattfindenden Vorlesungsabends, der vom Vorstand insbesondere den Frauen und Kindern der Mitglieder geboten wird. Schriftsteller Wilhelm Globus wird, von farbenprächtigen Illustrationen illustriert, die schönsten deutschen Volksmärchen, wie Schneewittchen, der Froschkönig, Dornröschen, Aschenbrödel und der kleine Dämmling zum Vortrag bringen. Den Schluss wird eine lustige Reise um die Welt und eine lustige Reise in den Himmel bilden.

#### Konzerte und Vorträge.

Konzert. Das zweite Konzert anlässlich des 25-jährigen Bestehens des „Spannbergischen Konzertoriums“ fand am Samstag im Auditorium bei ebenso reger Beteiligung statt als das Schülerkonzert am Mittwoch. Das Programm wurde diesmal nur von Schülern der Anstalt bestritten und brachte Hammerklavier, Gesang, Klavier- und Violinovorträge. Die Klavierstimme in dem zum Anfang gespielten Septett von Saint-Saëns führte Gel. Schillowski mit Eleganz und Schwung durch, in den Herzen Konzertmeister Rosenthal (1. Violine), Dr. Kiesel (2. Violine), E. Kiesel (Viola), Pachaus (Cello), E. (Bass) und Werner (Trompete) boten sie gleichwertige, warm empfindende Partner, die mit ihr ein rhabdostisch gefügtes Ensemble bildeten. Frau Förder sang eine Arie aus Semiramus und einige Lieder, darunter das langsame, wirtsame „Schlaf, ach schlaf“ von H. Spannberg und erwies sich wieder als Sängerin von vornehmen gesangstechnischen Schulung, die die Koloraturen in der Arie mit großer Sauberkeit brachte und auch den Liedern warmerzigen Ausdruck zu leisten verstand. Herr Kapellmeister Tramer spielte (mit Herrn Grobmann als solistischen Begleiter) das Mendelssohn'sche Violinkonzert mit der technischen Gewandtheit und dem soliden künstlerischen Geschmac, die man seit langem an ihm sieht. Den Bogel schob Herr Eszermann ab, der mit seinen temperamentvollen Klaviervorträgen die Zuhörer außerordentlich begeisterte. Das festlich gestimmte Publikum ließ es natürlich an Beifall nicht fehlen.

Am Samstagabend veranstaltete die „Turngesellschaft“ einen Bildervortrag in ihrer Turnhalle. Mitglied Lebereck Schmidt führte die sehr zahlreich Anwesenden in freiem, 1½-stündigen Vortrag in die Schne- und Eisregionen der Alpen und auf die Spitze des Großglockners. Mit begeisterten Worten wirkte Redner Wunder und Schönheiten der Alpenwelt zu schildern, unterstützt durch etwa 80 ausnahmslos schöne Abbildungen, zum Teil eigene Aufnahmen von seiner diesjährigen Wandertour. Am Schlus dankten die Zuhörer durch reichen Beifall. Für Mitte Januar ist ein weiterer Vortrag eines Vereinsmitgliedes angemeldet worden.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Sonnenberg, 15. Dezember. In der letzten Versammlung des „Lehrervereins Wiesbaden-Land“ wurden als erster Vorsitzender Rector Winter (Sonnenberg), als zweiter Vorsitzender Lehrer Debus (Auringen) und als Schriftführer und Kassierer Lehrer Henrizi (Sonnenberg) gewählt.

Bierstadt, 15. Dezember. Auf die Klagen des hiesigen „Haus- und Grundbesitzervereins“ über manchmal häfliche Elektrizitätsschäden und Gaslieferung ist eine Antwort des Magistrats zu Wiesbaden eingegangen. Es wird darin besonders betont, daß gegen den Willen des Elektrizitätswerks in der Beleuchtungszeit elektrisch gedroschen wird. Da sich nur die Handwerke nicht abhalten lassen werden, während der Beleuchtungszeit elektrisch zu dreschen, so müßten die Stromabnehmer die Schwankungen im Licht mit in Kauf nehmen. Der Magistrat resp. das Elektrizitätswerk erläßt sich jedoch bereit zum Ausbau einer weiteren Transformatorenstation und will hierdurch verhindern, die Schwankungen auf ein wesentlich geringeres Maß herunterzubringen. Es sei hierzu bemerkt, daß es nicht angängig erscheint, daß der Dreschmaschinenbetrieb im Herbst abends etwa um 5½ Uhr schon die Arbeit einzustellen kann und wird. Wir haben die Bitte an den Magistrat, daß die Neuregelungen mindestens ein brauchbares Licht gewährleisten. Ganz geringe Schwankungen während der fraglichen Zeit werden wohl von den in Frage kommenden Lichtabnehmern ertragen werden. Das Gaslicht ist seit Ende Oktober einwandfrei, da man die Raphälsalzverstopfung im Druckregler beseitigt hat. — Die Verwaltung des Wiesbadener Gaswerks veranstaltet in den nächsten Wochen im hiesigen Rathausaal des öfteren ein Schaukochen. — Der „Gewerbeverein“ wird auch in diesem Winter einen Kursus in allen nämlichen Handarbeiten für erwachsene Mädchen und Frauen einrichten, falls sich eine genügende Beteiligung ergibt. — Am Donnerstag, den 18. d. W., hielt der „Haus- und Grundbesitzerverein“ im Saal „Zum Taunus“ eine Generalversammlung.

Igstadt, 15. Dezember. Die hiesige Ortsgruppe des Volksbildung- und Lesevereins Wiesbaden-Land hatte an dem ersten Abend ihrer dieswinternlichen Veranstaltungen das Kloster zum Mittelpunkt gewählt. Dabei wurde die „Königin Luise“ in Wort und Bild vorgeführt. Gemeindepfarrer Petrich gab eine kurze Übersicht von dem Lebenslauf der Fürstin und bezeichnete sie als ein Vorbild aller deutschen Frauen, und Lehrer Jung aus Delfenheim bediente den Kinoapparat. Der Saal war voll besetzt.

#### Nassauische Nachrichten.

##### Die Erhaltung des Waldes.

H. Hofheim i. L., 15. Dezember. Auf Anregung des Forstmeisters Krekel (Hofheim) hat man in den Gemeindewaldungen von Eppestein, Bodenhausen und Hofheim mit Zustimmung der Gemeindevertretungen begonnen, eine sogenanntewaldartige Schönheitswirtschaft einzuführen. Wenn bisher bei der Bewirtschaftung des Waldes nur auf höchste Reinheit geachtet wurde ohne Rücksicht auf die ökologische Wirkung, die die Ausdüngung ausübt, so will man fortan die Wirtschaft im Walde nicht auf diese Weise betreiben, sondern einen schönen Wald im besten Sinne des Wortes schaffen. In den Waldungen soll ein Stück Naturwaldpark geschaffen werden, das allen zugänglich ist und allen Wanderern Freude macht. Es soll durch diese begrüßenswerten Anregungen die Erkenntnis von der höheren Bedeutung des Waldes ein Gemeinwohl des Volkes werden, zugleich den Strom der Waldbesucher lenken, im Walde die Quelle reinster Freude und Erholung zu erbliesen.

d. Idstein i. L., 14. Dezember. Der Verein für volkskundliche Kunst und Bildungspflege hat seit einigen Tagen wieder eine Weihnachtsausstellung guter Bücher, Originalmalereien hiesiger Künstler, Kunstdräger, Porzellan, Holzschnitzarbeiten von Römer nach Entwürfen von Professor Neumann in hübscher Ausmachung ausgestellt. Besondere Sorgfalt ist der Auswahl der Bücher gewidmet. Als Vorsatz wurde von der Direktion der kgl. Baugewerkschule ein als Preisgeld besonderes hergerichteter Lehrsaal zur Verfügung

gestellt. Die Ausstellung, die täglich geöffnet ist und gleichzeitig eine Verkaufsstelle hat, erfreut sich eines guten Besuches. Mittwoch, den 17., wird abends 8 Uhr, Lehrer Gottschalk (Kochbach) in der Ausstellung sprechen über „Welches Buch lege ich auf den Weihnachtstisch?“ — Die hiesige Gewerbeschule wurde von Geh. Oberregierungsrat Jordan und Geh. Regierungsrat Weber (Berlin) besucht, die dem Unterricht in den verschiedenen Klassen beihörten. — Bei der letzten evangelischen Kirchenvorstandswahl wurden die Herren Bürgermeister Weichtfuß, R. Urban und August Böker I. wiedergewählt. Die Gemeindewahl blieben dieselben unter Zusatz einiger Herren.

ht. Bremgarten, 14. Dezember. Welche Bedeutung das Feldberg-Observatorium für die meteorologischen Beobachtungen des Taunus und seiner Vorländer hat, zeigen die ersten jetzt bekannt gegebenen Forschungsergebnisse. Es handelt sich um die Messung der Windverhältnisse und Luftströmungen auf dem Feldbergplateau. Man verfügt dabei durch Pilotenballons die Windrichtungswinkel der Plateaubene in einer Höhe von 800 Metern mit den Windstärken auf dem Feldberg. Dabei ergab sich das interessante Resultat, daß bei starker Windgeschwindigkeit in der freien Atmosphäre die Windstärke auf dem Feldberg schwächer, dagegen bei geringer Windgeschwindigkeit in der Ebene auf dem Feldbergplateau stärker ist. Der Grund liegt in der Veränderung der vertikalen Luftströmungen durch die Besiedeltheit der Bodenoberfläche. Diese Beobachtung macht es auch erfährlieb, daß z. B. ein „Zepelin“ nur in beträchtlicher Höhe die Kurve übersteigen kann. Für die Luftströmungen auf dem Gipfel des kleinen Feldbergs ist eine Motorbahn gebaut, die rings um die Spitze führt.

— Bremgarten i. T., 15. Dezember. Der in Taunidenkreisen bekannte Bürgermeister a. D. B. J. Unghenauer in Niederkreisberg ist im 62. Lebensjahr gestorben.

!! Dorch i. Rh., 14. Dezember. Die im Jahre 1907 in hiesiger Gemürtung entdeckten Nachbarnhöfe könnten nach erfolgter Durchführung der angeordneten Entfernung und Vernichtungsmahregeln nunmehr als reibafrei betrachtet werden. Bislang war der Bau von Neben auf sowie die Entfernung von Erde und Dünger aller Art von den verfeuchten Bodenflächen verboten. Diese Bodenflächen sind von jetzt ab zu jeglicher Nutzung, insbesondere auch zum Weinberanbau von Neben freigegeben. Vielfach sind auch die Rodarbeiten schon aufgenommen worden und es werden im Frühjahr wieder Neuanlagen geschaffen.

!! Dorch a. Rh., 14. Dezember. Die im Jahre 1907 in hiesiger Gemürtung entdeckten Nachbarnhöfe könnten nach erfolgter Durchführung der angeordneten Entfernung und Vernichtungsmahregeln nunmehr als reibafrei betrachtet werden. Bislang war der Bau von Neben auf sowie die Entfernung von Erde und Dünger aller Art von den verfeuchten Bodenflächen verboten. Diese Bodenflächen sind von jetzt ab zu jeglicher Nutzung, insbesondere auch zum Weinberanbau von Neben freigegeben. Vielfach sind auch die Rodarbeiten schon aufgenommen worden und es werden im Frühjahr wieder Neuanlagen geschaffen.

#### Aus der Umgebung.

##### Brennende Handwerksbuden?

n. Bad Homburg v. d. H., 15. Dezember. Bei den Aufräumarbeiten auf dem Brandplatz des Straßbaus an der Knobelsmühle fand man eine große Anzahl Kerzen, die an die zuständige Stelle zur Untersuchung abgeliefert wurden. Man nimmt indessen schon heute an, daß es sich um menschliche Überreste handelt. Wahrscheinlich haben Handwerksbuden in dem Gebäude ein Nachtlager gesucht und sind, nachdem fälschlich in Folge Unvorsichtigkeit der Hause in Flammen aufgingen, mit verbrannt.

\*  
× Mainz, 14. Dezember. Rhein und Main steigen weiter. Mainz, Rhein, gestern 152, heute 162. Bingen gestern 231, heute 242. Unterpegel der Schleuse Rothheim, Wasserstufe gestern 318, heute 322, Fahrpegel des Mains bei Rothheim gestern 118, heute 131. — In verschiedene Gärten vor den Toren wurde heute nacht eingebrochen und wertvolle Gegenstände entwendet.

\* Frankfurt a. M., 15. Dezember. Gestern abend 7½ Uhr explodierte im Hause Ritterstraße 8 eine kinematographische Projektionslampe, wobei eine Anzahl Fensterscheiben in Trümmer gingen und Bilder und Möbel beschädigt wurden. Personen erlitten dabei keinen Schaden.

#### Gerichtsaal.

##### Der Kampf gegen den Arzt.

— Wehen, 14. Dezember. Vor dem hiesigen Schöffengericht ist gestern das Urteil in der Beleidigungslage des praktischen Arztes Dr. Paul Stawitz von Breithardt gegen den dortigen Gemeindepfarrer Stoll gefallen. Stoll wurde wegen schwerer Beleidigung des Arztes zu einer Geldstrafe von 20 M. verurteilt. Der Pfarrer hatte die Behauptung aufgestellt, Dr. Stawitz habe ihn veranlaßt, den Arzt Dr. Scheid von Michelbach bei dem ärztlichen Standesgericht wegen unsachgemäßer Behandlung seines (Stolls) Schwestern anzuzeigen. Das war in Wirklichkeit nicht der Fall. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Pfarrer, schon lange bevor er mit Dr. Stawitz bekannt wurde, überall von seiner Abfahrt erzählte, sich über Dr. Scheid zu beschweren, der schuld an dem Tod seiner Schwester sei. In der Verhandlung spielte der Kampf, den einige Honoratioren von Breithardt, unter denen sich auch der Pfarrer Röhr befindet, gegen Dr. Stawitz eingeleitet haben, die größte Rolle; die Beleidigung des Pfarrers trat schließlich ganz hinter das Interesse zurück, daß dieser Kampf bei den Bürgern und dem Gerichtshof erwecke. In Wirklichkeit ist es auch so, daß die Beleidigung des Arztes aus der Gegenseitheit heraus erwachsen ist, die der freimaurige, aber bei mindestens neun Zehnteln der Gemeindeangehörigen sehr beliebte Arzt bei dem Pfarrer Röhr und seinen Freunden fand. Die Leute des „Wiesbadener Tagblatts“ erinnern sich vielleicht noch der Angriffe, die seinerzeit gegen den Arzt gerichtet worden sind, als er — ganz mit Recht — die Behandlung schärf kritisierte, die einem armen Teufel der Gemeinde Breithardt in seinem letzten Stundlein gutie geworden war. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht wurde festgestellt, daß der Pfarrer Stoll dem Pfarrer Röhr schriftlich die den Gegenstand der Klage bildende eidestatistische Versicherung gab, daß Dr. Stawitz ihn veranlaßt habe, gegen Dr. Scheid bei dem Berufsgericht der Ärzte zu klagen, und daß der Pfarrer die nach der Ansicht des Gerichts falsche Versicherung an den Dr. Scheid ableitete. Bezeichnend für die Beziehung, die der Pfarrer, der erst wenige Jahre in Breithardt ist, gegen den Arzt hegt, ist seine Befürchtung, der Umstand, daß Frau Dr. Stawitz vergangene Weihnachten den Gottesdienst vor dem heiligen Abendmahl verließ, habe ihn am meisten empört und gewissermaßen dem Faß den Boden aus-

geschlagen. Dr. Stanis erklärte, wiejo seine Frau dazu kam, ohne an dem Abendmahl teilzunehmen, die Kirche zu verlassen; sie hatte für denselben Abend Gäste eingeladen und eine starke Familie wartete daheim auf die Mutter! Jedoch ging auch in bezug auf den gewissermaßen den Rahmen des zur Anklage stehenden Falles bildenden Kampf gegen den Arzt dieser als Sieger hervor.

#### Berurteilte Unteroffiziere.

wb. Berlin, 13. Dezember. In dem militärischen Aufsichtsprozeß vor dem Kriegsgericht der Königl. Kommandantur wurden die angeklagten Unteroffiziere Duderstadt vom 1. Garde-Pionierbataillon und Gastecki vom Pionierbataillon Nr. 3 wegen öffentlicher Beleidigung in Verbindung mit Rötigung, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Achtungsverletzung und militärischen Aufruhrs, Gastecki bestrafen unter Mißbrauch der Waffe, zu je einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.

## Sport und Spiel.

\* Pferderennen zu Saint-Ouen, 15. Dezember. Prix de l'Epate. 3000 Franken. 1. Var. M. de Rothchild's Reine des Félibres (Barth), 2. Kirch, 3. Cherinet. 28:10; 18, 15, 12:10. — Prix de l'Andelle. 4000 Franken. 1. G. Wattines Le Monnaieur (Lancaster), 2. Le Systémier, 3. Saint Avertin. 70:10; 22, 18, 21:10. — Prix du Lunain. 3000 Franken. 1. P. Artonnes Azarias (Bepilli), 2. Bagabon, 3. Nadaudatice. 100:10; 40, 30, 23:10. — Prix du Grand Morin. 5000 Franken. 1. Ch. Viénoris Beni Mered (Venson), 2. Nébosté, 3. Tripabéto. 90:10; 35, 66, 18:10. — Prix de l'Yvette. 5000 Franken. 1. A. Marones Moulieres (J. Baro), 2. Le Potache, 3. Jils du Giel. 35:10; 80, 18, 21:10. — Prix de l'Orge. 4000 Franken. 1. H. Rigauds Calendal (Powers), 2. Fontaud, 3. Boule de Roize 5. 51:10; 20, 19, 20:10.

\* Das Bestreben des Weltmeisters Walter Rütt, der seit mehreren Wochen an den Folgen eines Schädelbruchs labiert, hat darunter gebeffert, daß der Rheinländer jetzt mit dem Strohentraining beginnt, um sich für die in Aussicht stehenden Pariser Sechstagerennen zu präparieren. Rütt ist jetzt für diese Konkurrenz fest verpflichtet. Sein Partner steht noch nicht fest, er hat die Wahl zwischen seinem alten Partner Stolz, Lorenz oder einem französischen Sprinter.

\* Fußball. Bei den Ligaspielen des Nordkreises konnte der Sportverein Wiesbaden einen bemerkenswerten Erfolg für sich verbuchen, indem er auf seinem Sportplatz an der Frankfurter Straße Hanau 93 nach interessantem Spielverlauf 6:0 absegtzte. Der hohe, aber was die Spielstärke der beiden Mannschaften in dem Spiel angest, durchaus berechtigte Sieg des Sportvereins dürfte in Fußballkreisen lebhafte Aufsehen erregen. Damit tritt vorläufig Hanau 93 den 2. Platz in der Tabelle an den einheimischen Verein ab. Das sichere und schnelle Spiel der Wiesbadener machte Hanau gleich losflos, und die erzielten 6 Erfolge waren das Ergebnis einer ungemeinigen Zusammenarbeit der Stürmer. Daß die Gegner das Spielfeld ohne ein Ehrentor erzielt zu haben verloren mühten, ist der gleichfalls hervorragenden Wiesbadener Verteidigung zuzuschreiben. — Die weiteren Ligaspiele im Nordkreis ergaben: Frankfurter F. - Sp. Bürzel 4:2; Germania Bieber-Bistoria Hanau 2:2; Südkreis: H. Vorwärts-F. L. Freiburg 1:10; B. f. Bewegungsspiel Stuttgart-Karlshöher Fv. 2:1; Phönix Karlsruhe-Stuttgarter Käfers 0:0; Ostkreis: Spielogg, Zürich-Männer-Turnverein München 3:1; Bayern München: B. f. Bewegungsspiele Nürnberg 1:1; Westkreis: Ludwigshafen 1903-Borussia Neunkirchen 3:1; B. f. Rasenspiele Hamm-Böönig Ludwigshafen 0:0; Pfalz Ludwigshafen-Spielogg. Metz 4:2. — In Wiesbaden spielte ferner Wiesbadener F. V. (Turnverein)-Wiesbadener Germania 1:0.

\* Rhein- und Taunusclub Wiesbaden (E. B.). Die Weihnachtsfeier findet in diesem Jahre am 2. Weihnachtstag, Freitag, den 26. d. M. nachmittags 4 Uhr, auf dem Chausseehaus statt. Während der Feier wird eine Gabenverlosung veranstaltet; die Mitglieder, Freunde und Gönner des „Rhein- und Taunusclubs“ werden um reichliche Zuwendung von Geschenken gebeten. Der Neinertzug findet, wie alljährlich, für die Armen im Taunus- und Rheingaugebiete Verwendung. Gaben werden entgegengenommen von den Firmen: Reisebüro Vorn u. Schottfels, Kaiser-Friedrich-Platz; Sch. Cron, Zigarren Geschäft, Kirchgasse, Ede Michelsberg; Papiergeschäft Karl Haf, Ede Luisenplatz und Rheinstraße; Guita Böker, Kleine Burgstraße.

\* Goulet-Fogler gewinnen das New Yorker Sechstage-Rennen. Am letzten Tag des New Yorker Rennens schieden in der 124. Stunde der Deutsche Appelhans und der Franzose Berthot wegen völliger Erschöpfung aus. Ihre Partner, der Berliner Badebusch und der Franzose Petit Breton, die bereits vorher eine Runde verloren hatten, bildeten eine neue Mannschaft mit zwei Verlustrunden. Clark-Wallace machten unausgefehlte Vorstöße, um die verlorene Runde zurückzuerobern. Hierbei gab sich Wallace schließlich dermaßen aus, daß er noch am Vormittag des letzten Tages ausschied. Clark versuchte nun, allein seine Chance zu verteidigen, da sich aber kein Partner für ihn fand, gab er ebenfalls entmutigt auf. Goulet, Verri, Hill, Root, Lawrence und Halstead troten eine Stunde vor Mitternacht zum Endpunkt an. Der Australier Goulet gewann sicher mit einer halben Länge gegen Lawrence, den eine Länge zurück Root vor Halstead, Verri und Hill folgten. Mit 426.359 Kilometer wurde der alte von Rac Harland-Moran im Jahre 1908 geschaffene Weltrekord von 4403.995 Kilometer erheblich überboten. Das Gesamtkonfetti war: 1. Goulet-Fogler; 2. Lawrence-Root,  $\frac{1}{2}$  Länge; 3. Root-Mac Namara, 1 Länge; 4. Halstead-Brock, dicht auf; 5. Verri-Brocco, dicht auf; 6. Hill-Root, dicht auf; 7. Thomas-Witten, 1 Runde; 8. Corry-Walter, 1 Runde; 9. Badebusch-Petit Breton, 2 Runden; 10. Carmen-Cameron, 33 Runden zurück.

## Neues aus aller Welt.

Ein Fabrikbrand Karlsruhe, 15. Dezember. Durch einen Großfeuer wurde gestern abend die hiesige Filiale der Silberflocke Christofle-Baris zum größten Teile eingehaust. Die Brandursache ist unbekannt, der Schaden ist durch Sicherung fest.

Der Aufstand im Rhein. Kreisfeld, 15. Dezember. Für dieses Jahr kann der Aufstand im Rhein als beendet angesehen werden. Nach Angabe verschiedener Ortsblätter ist das Ereignis in diesem Jahre erheblich hinter dem Ertrag anderer Jahre zurückgeblieben. Nach der Reinigung der Flüsse durch den hohen Wasserstand zur Haustzeit an dem Mündungsgebiet schuld. Im Spätherbst wandern die Fälle in großen Verbänden

hinaufwärts dem Rheine, ihrer Laichstätte, zu. Von den Fällen zwischen Mainz und Cleve sind schon einer einzigen Fischzähre 60 000 Pfund zugewangen. Die Fischer erzielen durchschnittlich 70 Pf. pro Pfund.

Eine Gattenmörderin. Elbing, 15. Dezember. Der Rentner Julius Haß in Elbenbamm des Kreises Marienwerder (Westpreußen) starb kurz nach dem Genuss von Klopfen, denen Rattenfalle beigegeben war. Die wegen Verdacht verhaftete Ehefrau war in der Untersuchungshaft jetzt eingekommen, ihren Ehemann vorzeitig umgebracht zu haben, um mit ihrem Liebhaber ungestört verehren zu können.

Zwei Inserate. Konstanz, 15. Dezember. Hier werden drei Inserate viel beachtet. Am letzten Montag war in der „Konstanzer Zeitung“ zu lesen: „Derjenige, der das Portemonnaie am Samstagabend aufstellt, wird erkannt.“ Die Antwort sollte nicht lange auf sich warten lassen, denn schon am Dienstag war in derselben Zeitung zu lesen: „Da ich doch erkannt bin, bitte ich, das Portemonnaie bei mir abzuholen. Derjenige, der das Portemonnaie am Samstagabend aufgehoben hat.“

Zwei Schwestern gemeinsam in den Tod. Wien, 15. Dezember. An der Wiener Universität studieren vier aus der Botschaft stammende Schwestern namens Schärf, von denen die älteste, Johanna, bereits den Doktorgrad hat und Sozialarbeiterin im Allgemeinen Krankenhaus ist. Gestern nachmittag haben nun die zweitjährigere Tochter der Medizin, Elsa Schärf, und ihre zwölfjährige Schwester, die Philosophie studiert, aus bisher unbekannter Ursache Gift genommen. Trotz der größten Bemühungen der ältesten Schwestern und zweiter Brüder konnten die beiden Mädchen nicht mehr ins Leben zurückgebracht werden. Ein vorsorgender Bettel enthielt die Worte: „Nötig der Tod geht niemand etwas an.“

Ein Brüsseler Vorsitzstand. Brüssel, 15. Dezember. Eine große Aufregung ist hier dadurch entstanden, daß ein Journalist erklärt hat, daß viele angehende Mitglieder der Vorsitzkommission in Brüssel sich bestehen ließen, gewisse Werte auf die Quotationsliste zu legen. Es wird gefragt, daß ein Beleidigungsprozeß gegen den Journalisten angestrengt werde. Dieser habe aber Beweise für seine Angaben in Händen. Es ist eine strenge Untersuchung in der Angelegenheit eingeleitet.

Eine Familientragödie. Prag, 14. Dezember. Im Ort Lutzen bei Jungbunzlau wurde gestern der Gendarmeriehauptmeister Kott, seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 4 und 7 Jahren erschossen aufgefunden. Es stellt sich heraus, daß Kott infolge finanzieller Schwierigkeiten ausstieg seine Familie und dann sich selbst tötete.

Eine Tragödie auf der Teufelsinsel. Paris, 15. Dezember. Der wegen Ermordung des Direktors der Irrenanstalt von Mont-Vernin bei Aix zur Deposition verurteilte Balesi wurde nach der Teufelsinsel geholt und dort von einem Mitgefangenen, der am Fieber-Delirium litt, erschossen. Dieser Befreiungsauftakt namens Müller bemächtigte sich des Revolvers eines Aufseifers, erschoss drei seiner Mitgefangenen und stürzte sich dann ins Meer, wo er rasch verdriftete, da es gerade an dieser Stelle von Haisfischen umwirbelt.

Infall eines italienischen Schnellzuges. Mailand, 15. Dezember. Gestern nachmittag stieß der Schnellzug aus Mailand bei Piacenza mit dem von Alessandria kommenden Zug zusammen. 15 Personen wurden verletzt, einige davon schwer.

Sum spanischen Bankraub. Madrid, 15. Dezember. Als erstes Opfer der finanziellen Schwierigkeiten der spanisch-amerikanischen Bank hat die Habsburger-Gesellschaft von Madrid Granada, die einen vorgekenn fälligen Wechsel auf der spanischen Bank von einer halben Million eingelöst, siebzehn Robbungen eingestellt. Man erkennt daraus, daß mit der Spanien getragenen Optimismus kontrastierenden Gefahren der Zuge, auch wenn die endgültige Insolvenz der Bank vermieden werden wird.

## Das Eisenbahnunglück bei Chemnitz.

### Der amtliche Bericht.

wb. Chemnitz, 15. Dezember. (Drahtbericht.) Über das Eisenbahnunglück am Harrasfelsen wird von der Eisenbahndirection berichtet: Durch einen großen Felssturz am Harrasfelsen zwischen Gunnersdorf und Braunsdorf ist gestern abend kurze Zeit vor Niedervieza der fahrplanmäßig um 10 Uhr 26 Min. eintreffende Personenzug 1414 im Südportal des durch den Harrasfelsen führenden Tunnels verschüttet worden. Der erwähnte Personenzug fuhr mit zwei Maschinen auf die Sturzmasse auf, wobei die erste Maschine bis zum Tunnelende gehoben wurde. Der Wagen des im Tunnel befindlichen Teils des Zuges wurde größtenteils zertrümmt. Leider sind mehrere Menschenleben und zahlreiche Verletzungen zu beklagen. Auf telephonische und telegraphische Meldungen wurden unverzüglich zwei Hilfszüge von Chemnitz und Leipzig sowie ein Arztewagen von Döbeln abgelassen, so daß das Rettungsverfahren in kurzer Zeit begonnen werden konnte. Außerdem war eine große Anzahl von Arzten und Samaritern von Chemnitz, Niedervieza, Frankenberg, Döbeln und Röhrsdorf zur Stelle. Sämtliche Verletzten wurden sofort ärztlich behandelt. Die schwerverletzten waren bereits bis 4 Uhr morgens in den Krankenhäusern von Frankenberg und Chemnitz untergebracht. Als schwerverletzt sind sieben Reisende zu betrachten; die Zahl der leichtverletzten läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit feststellen. Tot im Zuge aufgefunden wurden vier Personen; es ist Hoffnung vorhanden, daß sich weitere Tote nicht mehr unter den Trümmern befinden. Der Felssturz, der nach vorläufiger Schätzung mehr als 100 Kubikmeter Masse umfaßt, dürfte nach den bisherigen Ermittlungen außerordentlich elementaren Ereignissen zuzuschreiben sein. Die Oberbeamten der Betriebsdirektion Chemnitz und der zuständigen Ämter trafen mit den Hilfszügen auf der Unfallstelle ein, auf der schon während der Nacht der Präsident mit zwei Räten der Königlichen Generaldirektion der Staatseisenbahn erschienen war. Die örtlichen Verhältnisse gestatten es nicht, daß der Verkehr an der Unfallstelle durch Umsteigen aufrechterhalten werden kann. Es werden aber Personenzüge in der Richtung von Röhrsdorf bis Gunnersdorf und in der Richtung von Niedervieza bis Braunsdorf geführt. Die Sperrung zwischen Gunnersdorf und Braunsdorf dürfte etwa 8 Tage dauern.

### Zwei weitere Tote.

wb. Chemnitz, 15. Dezember. Nach Mitteilung von amtlicher Seite wurden im Laufe des Tages zwei weitere Leichen geborgen, so daß die Zahl der bei dem Braunsdorfer Eisenbahnunglück Umgelittenen sechs beträgt. Ob noch Leichen unter den Trümmern liegen, ist noch nicht festgestellt.

## Morgen-Ausgabe, 1. Blatt.

### Letzte Drahtberichte.

#### Zum Besuch des Kaisers in München.

wb. München, 15. Dezember. Vor dem Familienfeststund versammelte sich um 1 Uhr mittags in den Reichen Zimmern die gesamte königliche Familie und erwartete dort die Ankunft des Kaiserpaars. Das Frühstück selbst fand im Kapitelsaal statt. Um 2½ Uhr fuhr das Kaiserpaar nach dem Wittelsbacher Palais, um dem König und der Königin und hierauf der Prinzessin Anna einen Besuch abzustatten. Später gab das Kaiserpaar auch bei den übrigen Mitgliedern der Königsfamilie seine Karten ab.

#### Ordensauszeichnungen durch den Kaiser.

wb. München, 15. Dezember. Der Kaiser verlieh eine Anzahl von Ordensauszeichnungen, u. a. den Schwarzen Adlerorden mit dem en sautoir zu tragenden Großkreuz des Roten Adlerordens dem Prinzen Adalbert von Bayern, die Brillanten zum Verdienstorden der preußischen Krone dem Obersthofmeister Grafen Seinsheim, den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse dem Regierungspräsidenten von Oberbayern Miller u. Balder und dem Vorstand des Geheimen Haus- und Staatsarchivs Freiherrn v. Hirschberg, außerdem verlieh der Kaiser eine Reihe von Geschenken, u. a. dem Ministerpräsidenten Dr. Freiherrn v. Hartling seine Bronzebüste.

#### Staatssekretär v. Jagow bei Hertling.

wb. München, 15. Dezember. Bei dem Freiherrn von Hertling und Gemahlin fand heute mittag zu Ehren des Staatssekretärs v. Jagow ein Frühstück statt, zu dem u. a. der preußische Gesandte v. Treutler und Staatsminister a. D. Graulheim geladen waren.

#### Zur Versetzung des Kronprinzen nach Berlin.

# Berlin, 15. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Das „Berliner Tageblatt“ behauptet, die Verlegung des Kronprinzen sei gegen seinen Wunsch erfolgt. Andere Blätter dagegen, die anscheinend richtig informiert sind, teilen mit, daß die Versetzung einer schon im Frühjahr ausgesprochenen Bitte des Kronprinzen an seinen Vater entspricht. Der Kronprinz behält die Uniform seines bisherigen Regiments bei, da er nur abkommandiert ist. Mit dem Kronprinzen trifft der erste Hohenzoller in den Generalstab ein. Die „Post“ behauptet, daß die beschleunigten Beförderungsverhältnisse den Plan, den Kronprinzen in den Generalstab zu versetzen, schnell verwirklicht haben. Die bevorstehenden großen Frühjahr-Ernennungen hätten ohnedies eine militärische Veränderung für den Thronfolger bringen müssen.

#### Der Abschied des Kronprinzen von seinem Regiment.

# Danzig, 15. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Heute vormittag ritt der Kronprinz zum letzten Male an der Spitze seiner Soldaten nach dem großen Exerzierplatz; auch die Kronprinzessin wohnte zu Pferde den verschiedenen Übungen bei. Auf dem Kasernenhof verabschiedete sich der Kronprinz in bewegten Worten von seinem Regiment. Er betonte, daß die beiden Jahre in Langfuß zu den schönsten Jahren seines Lebens zählen und er sprach die Hoffnung aus, daß das Regiment auch weiterhin ihm ein gutes Andenken behalten werde. Er schloß mit einem Hoch auf das Regiment.

#### Die Wirren in Mexiko.

##### Die Niederlage der Rebellen bei Tampico.

wb. Mexiko, 15. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Heute vormittag ritt der Kronprinz zum letzten Male an der Spitze seiner Soldaten nach dem großen Exerzierplatz; auch die Kronprinzessin wohnte zu Pferde den verschiedenen Übungen bei. Auf dem Kasernenhof verabschiedete sich der Kronprinz in bewegten Worten von seinem Regiment. Er betonte, daß die beiden Jahre in Langfuß zu den schönsten Jahren seines Lebens zählen und er sprach die Hoffnung aus, daß das Regiment auch weiterhin ihm ein gutes Andenken behalten werde. Er schloß mit einem Hoch auf das Regiment.

#### Die Niederlage der Rebellen bei Tampico.

wb. Mexiko, 15. Dezember. Nichtamtliche Depeschen bestätigen die Nachricht von der Niederlage der Aufständischen bei Tampico. Die Aufständischen nahmen alle Lokomotiven und Wagen der Eisenbahn mit sich. Die Bundeskräfte berichten, daß 800 Aufständische getötet worden seien, ehe sie sich aus der Reichweite der Geschüre retten konnten. Es wird keinerlei großer Sachschaden gemeldet.

#### Villa, Diktator von Chihuahua.

wb. New York, 15. Dezember. Nach einer Depesche aus El Paso, welche die Berichte amerikanischer, deutscher und spanischer Flüchtlinge wieder gibt, ist General Villa tatsächlich der Diktator von Chihuahua. Er wies die Fortbewegungen der Vertreter des Auslandes zurück und befahlte sich des Eigentums der Ausländer, das auf fünf Millionen Dollar geschätzt wird. 20 Mexikaner hat er hinrichten lassen. Zu dem beschlagnahmten Eigentum gehört auch ein Depot, dessen Wert auf 1.500.000 Dollar geschätzt wird. Es gehört deutschen, englischen, französischen und spanischen Interessenten. Andere Depots, die Spaniern gehören und einen schwächelnden Wert von 3.500.000 Dollar darstellen, sind ebenfalls beschlagnahmt worden. General Villa hat die ausländischen Kaufleute wissen lassen, daß sie große Summen zur Unterstützung der Rebellen zu zahlen haben.

#### Deutsche Flüchtlinge aus Chihuahua.

wb. New York, 15. Dezember. Die „Tribuna“ meldet aus El Paso: 300 deutsche Flüchtlinge sind aus Chihuahua hier eingetroffen.

#### Zum Brande des Schweriner Schlosses.

hd. Schwerin, 15. Dezember. An den Löscharbeiten beim Brand des Schlosses beteiligten sich auch Grenadiere vom 80. und Kanoniere vom 80. Regiment. Es gelang, aus den gefährdeten Teilen des Schlosses alle kostbare Teile zu retten. Es sind ausgebrannte die sogenannten Festräume, das ist der große goldene Saal, in dem alljährlich die Hofhalle stattfinden, und die angrenzenden Galerien, darunter die wertvolle Gobelinf-Galerie. Außerdem sind viele Kunstsäcke, die sich in den Räumen der Großherzogin Luise befanden, ein Raub der Flammen geworden. Bei dem Einsturz der großen Marmortreppe gerieten mehrere Soldaten in Gefahr. Einer wurde verletzt. Auch ein Hamburger Feuerwehrmann erlitt Verlebungen im Gesicht und an den Händen. Das Gerüst, das zwei Soldaten verbrannte, bestätigt sich nicht. Nachdem die Hamburger Dampfspritze eingetroffen und in Tätigkeit getreten war, gelang es gegen 3 Uhr, früh, des Feuers Herr zu werden. Heute morgen sah es vor und im Schloß wüst aus. Die Polizei hatte umfangreiche Absicherungsmaßnahmen getroffen. Heute erst kann man sehen, welchen Schaden

ster fehlen. Den Schaden, der durch den Brand entstanden ist, deckt die Versicherungssumme, die sich auf 6 Millionen Mark beläuft.

#### Zum Garnisonwechsel in Sabern.

wb. Sabern, 15. Dezember. Aus dem Umstand, daß nun auch der Rest der Kasernebestände des Infanterie-Regiments Nr. 90 hier geräumt und nach Hagenau, bzw. Bisch gefüllt wurde, wollten gewisse Zeitungen den Schluß ziehen, daß die über tatsächlich bisher nicht mehr zurückfießen und daß ein anderes Regiment hier Garnison nehmen würde. Demgegenüber wird von gut unterrichteter Seite versichert, daß über den bevorstehenden Regimentswechsel bei der Gemeindeverwaltung bis jetzt keine offizielle Mitteilung vorliegt. Die übermorgen stattfindende Gemeinderatssitzung wird sich u. a. auch mit der in Aussicht stehenden Garnisonvermeidung (Hierherverlegung einer reitenden Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 84 in Straßburg) zu beschäftigen haben. Um irgend welchen Zeitungsmeldungen vorzubeugen, ist übrigens auf Grund von amtlicher Stelle eingeholt. Informationen festgestellt worden, daß die Beziehungen der jetzigen Infanteriegarison (Bataillonskommando vom Straßburger Regiment Nr. 105, Hauptmann Rönniger), zu der Zivilbevölkerung die denkbare bestehen sind.

#### Zur Reichstagswahlwahl im Wahlkreis Offenburg-Stadt.

wb. Karlsruhe, 15. Dezember. Als Kandidaten für den 7. badischen Reichstagwahlkreis hat das Zentrum den früheren Mandatsträger, Ökonomier Schüler, wieder aufgestellt. Die Sozialdemokratie hat gestern in einer Versammlung in Offenburg den Redakteur Weiler in Mühlhausen in Elsass nominiert.

#### Zum Streik der Studierenden der Bahnheilkunde.

# Berlin, 15. Dezember. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts".) Der Kultusminister hat es abgelehnt, eine Vertretung der streitenden Studierenden der Bahnheilkunde zu empfangen. Auch der Dekan der medizinischen Fakultät hat das Vorgehen der Studierenden scharf kritisiert. Er hat zwar eine Deputation der Streitenden empfangen, aber erklärt, daß auf eine Erfüllung der Wünsche der Studenten keine Hoffnung sei.

#### Das größte englische Kriegsschiff.

△ London, 15. Dezember. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts".) Der Schlachtkreuzer "Tiger", das größte Schiff der englischen Flotte, wird morgen vom Stapel gelassen. Es soll ohne Geschütze schon über 40 Millionen Mark kosten.

Der Erfolg des türkischen Kriegsministeriums zum Eintritt Liman v. Sanders in die Armee.

wb. Konstantinopel, 15. Dezember. Das Kriegsministerium riefte an alle Armeeforts ein Rundschreiben, in dem es heißt, daß General Liman v. Sanders für die Dauer von

fünf Jahren in türkische Dienste genommen sei als Chef der Reformmission. Er werde das Kommando des 1. Armeekorps, das in Konstantinopel und Umgebung liegt, übernehmen, außerdem werde er Mitglied des Kriegsrates sein. Das Kriegsministerium veröffentlichte ferner ein vom 27. November datiertes Edikt des Sultans, welches das am 28. Oktober abgeschlossene Abkommen über die deutsche Militärkommission sanktioniert.

#### Zum Streit im Buchdruckergewerbe in Österreich-Ungarn.

wb. Prag, 15. Dezember. Infolge des passiven Widerstandes des Druckereipersonals sind drei Mittagsblätter nicht erschienen.

#### Der ungarische Pachtzwang nach dem Balkan aufgehoben.

wb. Budapest, 15. Dezember. Ministerpräsident Tisza leiste im Abgeordnetenhaus mit, daß das zeitweilige Verbot der Auswanderung Militärliebhaber nicht wieder erneut und der Pachtzwang nach dem Balkanländern, nachdem die normalen Verhältnisse wiederhergestellt sind, aufgehoben wird.

#### Ein Pressebüro im bulgarischen Ministerium des Äußeren.

wb. Sofia, 15. Dezember. Das Ministerium des Äußeren hat die neue Stelle eines Pressedirektors geschaffen, dem das bulgarische Telegraphenbüro und das Pressebüro unterstehen. Die Stelle wurde dem bekannten Publizisten Herbst übertragen.

#### Eisenbahnsabotage in Serbien.

wb. Belgrad, 15. Dezember. Gestern wurde von unbekannter Hand versucht, die Eisenbahnschiene, die bei Dimitrovgrad über einen kleinen Fluß geht, in die Luft zu sprengen. Mit der Wiederaufstellung der Brücke wurde sofort begonnen.

#### Ein Opfer der Schundliteratur.

++ Paris, 15. Dezember. Die 15jährige Tochter Marguerite des reichen Fabrikanten Lina ist das Opfer schlechter Literatur geworden. Durch das massenhafte Lesen von Detektivromanen bildete sie sich ein, ihren angeblichen Liebhaber erschießen zu müssen. Sie stellte sich vor einem Café auf und erschoss einen ihr bisher völlig unbekannten jungen Mann.

#### Ein Eisenbahngüterzug in Brand.

wb. Straßburg, 15. Dezember. Heute fuhr der Güterzug 6897 bei der Station Ebersheim vor Schlettstadt auf den Wellbock. Die Maschine entgleiste und der Zug begann zu brennen, da in dem umgestürzten Badewagen der Ofen umgefallen war. Nach zweistündiger Arbeit war der Betriebe wiederhergestellt. Von dem Fahrpersonal wurde niemand verletzt. Der Materialschaden dürfte beträchtlich sein, da zwei Wagen mit wertvollen Seidenstoffen geladen waren.

#### Großfeuer.

\*\* Duisburg, 15. Dezember. In der letzten Nacht wurde die Gewerkschaft Sachtleben in Duisburg

Homburg von einem verheerenden Großfeuer heimgesucht, das in der Hartenmühle der Gewerkschaft entstanden war und nach kurzer Zeit das mächtige Fabrikgebäude in Flammen hüllte. Reihen Feuerwehren bekämpften den Brand von allen Seiten, doch war es nicht zu vermeiden, daß das ganze Fabrikgebäude ein Raub der Flammen wurde. Der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt, ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

\*\* Thale, 15. Dezember. Im Hauptfabrikgebäude der Gesellschaft für Steinfabrikation und Bergbaubetrieb entstand ein Großfeuer. Es wird Brandstiftung vermutet. Das ganze Fabrikgebäude brannte völlig aus. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt.

#### Eine Feigengranate.

\* Aiel, 15. Dezember. In großer Lebensgefahr schwieben einige Lebäder Fischer. Sie waren gerade in ihren Booten mit dem Abholzen von Fischen beschäftigt, als plötzlich salzhafte Granate zwischen ihnen niedergeschlagen, gläsernweise ohne jemand zu verletzen. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Feind aus dem Schwarzen Meer auf der Steierhöhe.

#### Ein Gatten- und Vatermord.

\*\* Budapest, 15. Dezember. In Basselmas, einem Dorfsladen bei Theresiopol, wurde der Bauer Johann Schuhdorff ermordet aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben die Schuld seiner beiden Töchter und seiner Frau. Letztere war abgereist, um den Verdacht von sich abzulenken, wurde aber ebenfalls verhaftet. Die ältere Tochter sagte aus, daß im Einvernehmen mit ihrer Mutter, die jüngere Schwester den Mord ausgeführt habe, indem sie den schlafenden Vater mit einem Feil erschlug. Das Mädchen hat den Mord begangen, weil ihre Mutter sie ihrem Bruder gegenüber in einem Brief besuchtsüchtig bezeichnete.

# Berlin, 15. Dezember. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts".) Wie verlautet, beabsichtigt Herr von Beihmann-Hollweg im preußischen Abgeordnetenhaus nach seinem Zusammentritt bei der ersten Sitzung des Kreises eine Erklärung zur braunschweigischen Frage abzugeben.

wb. Berlin, 15. Dezember. Der Reichskanzler empfing nach einer Meldung der "Nord. Allg. Zeit." gestern den großbritannischen Botschafter Sir Edward Goschen.



Der heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt vom Sporthaus h. Häfner, Weberg. 11, Getruf 852, bet. Großer Weihnachtsverkauf, bei. F 494

## Handelsteil.

### Der deutsche Maschinenbau.

Nach der alljährlichen eingehenden wissenschaftlichen Untersuchung, die Dipl.-Ing. G. Werner-Berlin im Auftrage des Vereins deutscher Maschinenbau-Anstalten erstellt, befassten sich von den insgesamt 312 bestehenden Maschinenbau-Gesellschaften 290 mit einem gesamten nominellen Kapital von 679 Millionen Mark mit der Herstellung von Maschinen, Schiffbau und Kesselschmieden, während die übrigen mehr Eisenkonstruktionen, Eisenbahnwagen und -material usw. herstellen. Bei den erstenen 260 reinen Maschinenbau-Gesellschaften betrug im Kalenderjahr 1912 das tatsächlich von den Aktionären eingebrachte Aktienkapital 861 Millionen Mark und stellte sich daher im Gesamtdurchschnitt um 1.27 mal höher als das nominelle Aktienkapital. In einem weiteren Vergleich wird festgestellt, daß die nominellen Aktienkapitalien gegenüber den Gründungskapitalien in Höhe von 371 Millionen Mark eine Steigerung um 45.3 v. H. erfahren haben; der stärkste Zuwachs findet sich bei den großen Aktiengesellschaften, die sich mit massenmäßiger Herstellung von Maschinen oder Sondermaschinen befassen (rund 70 v. H.).

Von den untersuchten 260 Gesellschaften sind 131 Gesellschaften mit einem nominellen Aktienkapital von 470 Millionen Mark (69 v. H. des gesamten nominellen Aktienkapitals) bei der Börse zugelassen; dem zugelassenen nominellen Aktienkapital entspricht ein Kurskapital von 973 Millionen Mark; d. h. das nominelle Aktienkapital wurde durch die Börse im Anfang des Bilanzjahrs 1912 im Gesamtdurchschnitt um 107 v. H. höher eingeschätzt. Dem gegenüber ist andererseits bemerkenswert, daß die Kursdividende (Werner errechnet die Kursdividende, indem er alle Aktienkapitalien mit Kursnotiz zusammenfaßt, für diese die Dividendensummen bestimmt und sie in Beziehung zu dem Kurskapital setzt) ständig heruntergeht; sie betrug 4.6 v. H. gegenüber 5.3 v. H. im Jahre 1911 und 5.6 v. H. im Jahre 1910.

Was die im Jahre 1912 gezahlten Dividenden betrifft, so zahlten von den 679 Millionen Mark nominellen Aktienkapital: 63 Millionen Mark keine Dividende, 98 Millionen Mark bis 5 v. H., 342 Millionen Mark 5 bis 11 v. H., 101 Mill. Mark 11 bis 16 v. H., 52 Millionen Mark 16 bis 21 v. H., 6 Millionen Mark 21 bis 25 v. H. und 23 Millionen Mark 25 und mehr v. H. Dividende. Setzt man im Gesamtdurchschnitt die Dividende in Verhältnis zu dem nominellen Aktienkapital der dividendenahrenden Gesellschaften, so ergibt sich für das Jahr 1912 eine Zunahme der Rentabilität auf 9.3 v. H. (von 8.2 v. H. in 1911). Werner berechnet außerdem noch verschiedene andere Rentabilitätsziffern, indem er die gezahlte Dividendensumme in Verhältnis zu dem tatsächlich eingebrachten Kapital und zum Kurskapital; außerdem setzt er das Gesamtdurchschnittsergebnis in Beziehung zu dem Unternehmenskapital und dem werbenden Kapital (Unternehmenskapital und feste Verschuldungen). Diese Rentabilitätsziffern sind aus einer Zahlentafel im einzelnen zu erschließen. Von den gesammelten nominellen Aktienkapital bezogen 88 v. H. Dividende gegen 84 v. H. im Vorjahr und 80 v. H. im Jahre 1911.

Aus den Untersuchungen Werners läßt sich im Hinblick auf die Ergebnisse der früheren Jahre sagen, daß hinsichtlich der Gesamtwerts des Jahr 1912 wirtschaftlich besser abgeschlossen hat als das Jahr 1911. Es weist auch bessere Ergebnisse auf als die Jahre 1910 und 1909. Die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse zeigt sich auch in der größeren Zahl der dividendenahrenden Gesellschaften. Weiter lassen die Ziffern den Schluß zu, daß den Aktiengesellschaften der Maschinenindustrie in den letzten Jahren mehr und mehr nicht unerhebliche Reserven zur inneren Stärkung zugeführt werden sind, und daß die Vermehrung der festen Verschuldungen gegenüber der Steigerung des nominalen Aktienkapitals verhältnismäßig nicht in gleicher Weise Schritt gehalten hat.

#### Frankfurter Nachbörsen.

= Frankfurt a. M., 15. Dezember. Kurse von 1 1/4 bis 1 1/2 Uhr. Kreditaktien 202%, Disconto-Commandit 185%.

Dresdner Bank —, Petersb. Int. Handelsbank —, Staatsbank 155%, Lombarden 22 1/2%, Baltimore und Ohio —, Nordde. Lloyd 116% a 127 1/2%, Paketfahrt 131 1/2% a 7/8%, Phoenix 234 1/2%.

#### Berliner Nachbörsen.

\$ Berlin, 15. Dezember. (Per Ultimo.)

| Kreditaktien  | 202%             | Kanada        | 225%    | Rhein. Stahlw.     | 150 1/2 |
|---------------|------------------|---------------|---------|--------------------|---------|
| Hand.-Oscell. | 184 1/2          | Orientbahn    | 198     | Rombacher          | 148 1/2 |
| Commerzbank   | 107%             | Meridional    |         | Paketfahrt         | 131 1/2 |
| Deutsche Bank | 242%             | Pennsylvania  |         | Hamburg-Süd        | 168 1/2 |
| Dick-Kommand. | 185 1/2          | Henri         | 160%    | Hans.-Dampfsh.     | 269 1/2 |
|               | 4% Russen (1902) | Lloyd         |         | Lloyd              | 116 1/2 |
|               | 150              | Türkensee     | 169%    | Dynamit-Trust.     | 172 1/2 |
|               | 116 1/2          | Ammetz-Friede | 156     | Naphta-Nobel       | 405-    |
|               | 98 1/2           | Bochumer      | 208%    | Allg. Elektrizität | 234 1/2 |
|               | 202-             | Luxemburger   | 133     | D.-Uebersee EL     | 166 1/2 |
|               | 128-             | Oelszskirchen | 179 1/2 | Siemens            | 216 1/2 |
|               | 124 1/2          | Harpener      | 174     | Schuckert          | 149 1/2 |
|               | 22 1/2           | Hohenloewrk.  | 134 1/2 | Ges. f. elektr.    |         |
|               | 118 1/2          | Laurahütte    | 149 1/2 | Untern.            | 158 1/2 |
|               | 92 1/2           | Pforzheim     | 234 1/2 | South-Westst.      | 113 1/2 |

#### Industrie und Handel.

WTB. Zur Bildung eines Röhrensyndikats. Düsseldorf, 15. Dezember. (Eigener Drahtbericht des "Wiesbadener Tagblatts".) Bei den Verhandlungen zur Bildung eines Röhrensyndikats ist eine Verständigung mit Lauchhammer und der Vereinigten Königs- und Laurahütte auf Grund der Vorschläge vom 12. Dezember erzielt worden. Die Firmen treten morgen vorzeitig zu einer Sitzung zusammen.

= Wiesbadener Kronenbrauerei, A.-G. Zu dem in der Abend-Ausgabe vom 13. d. M. veröffentlichten Bericht über die Generalversammlung teilt uns die Direktion des Unternehmens ergänzend folgendes mit: „Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurde genehmigt und dem Aufsichtsrat und Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Wahlen zum Aufsichtsrat standen überhaupt nicht auf der Tagesordnung; die bisherigen Rechnungsprüfer wurden durch Zuruf wieder gewählt. Der Antrag der Verwaltung bezüglich Zuzahlung von 25 Proz. des Nennwertes der Aktien zur Vermehrung der Betriebsmittel wurde eingehend begründet unter Hinweis auf die vor Jahren vorgenommenen Unterschlagungen ungetreuer Beamten, auf die weiter allgemein eingetretene, ungünstige Wirtschaftslage, namentlich im Gastgewerbe und auf hierdurch bedingte Verluste, sowie Festlegung größerer Kapitalien infolge notwendiger Übernahme von Wirtschaftsunwesen. Alle diese Faktoren haben zusammen dazu beigetragen, die Mittel der Gesellschaft zu schwächen, und wenn die Verwaltung heute die Zustimmung zu dem Antrag von den Aktionären erbittet, so glaubt sie einestils nach dem Ergebnis der Bilanz des letzten Geschäftsjahrs, das trotz einer durch Ungunst der Witterung verursachten Absatzminderung ein gegen die Vorjahre besseres ist, andererseits nach den für das nächste Jahr als günstiger zu bezeichnenden Aussichten durch Aufrechnung der Mittel in Zukunft in der Lage zu sein, rationeller arbeiten zu können. In rein sachlicher und ausgedehntester Weise hat die Versammlung den Antrag geprüft mit dem Resultat der Annahme durch 402 gegen 60 Stimmen eines Aktionärs. Bezüglich Ausführung des geplanten Beschlusses verweisen wir auf die demnächstige offizielle Veröffentlichung. — Über die Unterschlagungen ungetreuer Beamter wird berichtigend bemerkt, daß es sich dabei nur um ein gemeinsames Delikt handelt, das nicht aus letzter Zeit zu registrieren ist, sondern bereits 6 Jahre zurückliegt, und daß die Gesellschaft, wie in der Versammlung zugegeben wurde, zwar Schaden erlitten hat, der aber auch nicht im entferntesten die Höhe erreicht, die in dem Bericht mit mehreren hunderttausend Mark angegeben wurde.

\* Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin. Die Dividende pro 1913 dürfte wieder auf 10 Proz. veranschlagt werden. An der diesjährigen Dividende nehmen die im Frühjahr emittierten 10 Millionen Mark neuer Aktien vom 1. Juli d. J. ab teil.

w. Österreichische Alpine Montangesellschaft, A.-G. In der Verwaltungssitzung wurde berichtet: Das Ertrags der

ersten neun Monate weist gegenüber dem Vorjahr eine Veränderung von ca. 5 Millionen Kronen auf. Der Absatz an Eisenfabrikaten erhöhte in der verflossenen Berichtsperiode einen Ausfall von 366 000 Meterzetteln. Die Geschäftslage ist anhaender sehr ungünstig.

\* Vereinigte Glanzstoff-Fabriken, A.-G. in Elberfeld. Es ist anzunehmen, daß das Ergebnis des laufenden Jahres

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, jeder Sonntag.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich. Nr. 2 — zweijährlich durch den Verlag Langgasse 21. — Bezugsscheine: M. 1. — vierjährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländische Befehlsbüro. — Bezugsscheine nehmen außerdem entgegen, in Wiesbaden die Zweigstelle des Deutschen Reichs. — Sofern die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt, in Wiesbaden die vorliegenden Ausgabenstellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Ablaufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Löwen 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an verschiedene Adressen: für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Löwen 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an verschiedene Adressen: für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Dienstag, 16. Dezember 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 586. • 61. Jahrgang.

## Die Anfrage wegen der Militärmission.

Vergebliche Mühe.

○ Berlin, 15. Dezember.  
Es gibt keinen urteilssäfigen Beobachter, der glauben möchte, daß an den deutsch-türkischen Abmachungen über die Entsendung des Generals Liman v. Sanders nach Konstantinopel irgendwie noch gerüttelt werden könnte. Diese angebliche "Frage" ist gar keine Frage. Für uns ist sie es schon gar nicht, für die Portenregierung im Grunde genommen auch nicht. Sollte es den russischen und den französischen Bemühungen gelingen, eine Art von Kommission am Goldenen Horn herauszuschlagen, so wäre das eine diplomatische Angelegenheit, die uns politisch allerdings angehen könnte, aber mit der deutschen Militärmission hätte das nichts zu tun. Ob die betreffenden Anstrengungen, namentlich Russlands, Erfolg haben werden, darüber läßt sich naturngemäß von hier aus nichts sagen, wohl aber kann man dies sagen, daß Zugeständnisse von einem Berater, der die deutsch-türkischen Vereinbarungen aufzumachen vermeint, wohl nicht werden gewöhnt werden. Entschieden für die Beurteilung der Lage ist aber, daß das Vondorfer Kabinett erstaunlich nur aus Höflichkeit die ohnehin nicht gerade eindrucksvollen Schritte der anderen beiden Dreiverbandsmächte mitmacht. Anfragen bei der Porte, was es mit der deutschen Militärmission auf sich habe, bedeuten ja überhaupt nicht viel und sind jedenfalls ein beträchtlicher Rückschritt hinter die ursprüngliche Ankündigung eines gemeinsamen Vorgehens des Dreiverbandes mit dem Endzweck einer Rückgängigmachung der ganzen Sache. Überdies ist gar kein gemeinsamer Schritt erfolgt, sondern jede der drei Mächte erfüllt sich einzeln. Das alles braucht uns, wie gesagt, nicht aus der Gemütsruhe zu bringen, tut es auch nicht, dagegen hat man die willkommene Gelegenheit erneut zu beobachten, daß ein gewisses Spannung zwischen Berlin und London stattfindet. Wir und England sind die Mächte, die in den beiden Staatengruppen das stärkste Interesse an der unterschiedlichen Erhaltung des Portentreiches in seinem jetzigen Bestande und an der gründlichen Reformierung dieses Staatswesens haben und betätigen. Das geschieht u. a. durch die Bereitstellung geistiger und auch physischer Kräfte zur Erneuerung der türkischen Wehrmacht zu Wasser und zu Lande. Die eine Seite der Aufgabe hat England übernommen, die andere wird von uns durchgeführt werden, und das vereinbarte Zusammenspielen liegt auf der Hand. Es will beachtet sein, daß während die nervösen Anstrengungen Russlands und Frankreichs von der Preise beider Länder unterstützt werden, die englischen Blätter ganz ruhig bleiben. Sie werden wohl gut darüber unterrichtet sein, daß die Regierung in dieser Angelegenheit keine Durchkreuzung des deutschen Vorgehens im Sinne hat.

### Der Empfang der Mission beim Sultan.

wb. Konstantinopel, 15. Dezember. Die deutsche Militärmission wurde heute nachmittag vom Sultan in Audienz empfangen. Diesem Empfange schloß sich eine Privataudienz des Generals Liman v. Sanders beim Sultan an, bei der der General die Grüße des deutschen Kaisers übermittelte. Der General äußerte sich später sehr befriedigt über den herzlichen und ehrenvollen Verlauf der Audienz.

### Der Abschiedsbesuch des bisherigen Kommandeuren des ersten Armeekorps.

wb. Konstantinopel, 15. Dezember. Oberst Ditschmal. Bei richtete an das erste Armeekorps einen Tagesbefehl, in dem es heißt: Da ich in einigen Tagen das Kommando über das erste Korps dem ersten Divisionsgeneral Liman-Vascha übergeben soll, dessen Dienste zur Verbesserung und Ausbildung der Armee, für welche die Osmanen in den vergangenen Jahren bestrebt waren, sich mit äußerster Bebarkeit einzugeben, für notwendig befunden wurden, glaube ich an das Armeekorps die selben Maßnahmen richten zu sollen, wie ich es damals, als ich das Kommando übernahm, getan habe. Ich wünsche, daß mein verehrter Nachfolger, der selbst unter den deutschen Generälen eine hohe Stellung einnimmt, bei seinen Bestrebungen stets erfolgreich sei, und hoffe, daß alle ottomanischen Offiziere wetteifern werden, um in der Wabn des Fortschritts, die Liman-Vascha ihnen vorzeichen wird, fortzuschreiten und in der Ausübung ihrer militärischen Pflicht zu geboren. Ditschmal. Bei nimmt sodann in dem Tagesbefehl in bewegten Worten Abschied von seinem Korps und wünscht den Wunsch aus, daß in dem Augenblick, wo er das Kommando wieder übernehmen werde, die osmanische Nation sich anschauen werde, die schwarzen Blätter in der Geschichte auszumerzen und die Armee vollständig erneuert seien möge.

### Näheres über den Schritt der Tripel-Entente.

w. K. B. Wien, 15. Dezember. Nach Informationen aus diplomatischen Kreisen hatte die vorigestrichene Demarche der Vertreter der Tripel-Entente hauptsächlich die Anfrage zum Gegenstand, ob die Dardanellen und der Bosporus unter das Kommando des Chefs der deutschen Militärmission gestellt sei. Während des heutigen diplomatischen Empfangs hat der Großwesir diese Demarche mündlich beantwortet und erklärt, daß die Truppen an den Meerengen nicht unter das Kommando von Liman gestellt seien. — Auf die gegenüber der vorigestrichenen Demarche erfolgte weitere Anfrage der Botschafter der Tripel-Entente, ob durch die Anstellung der deutschen Militärmission und die Stellung des ersten Armeekorps unter General Liman v. Sanders die politische Unabhängigkeit der Türkei nicht durch irgendeine Weise beeinträchtigt werden würde, erklärte, wie verlautet, der Großwesir in seiner Antwort, daß er, da dieser Teil der Frage eine innere An-

gelegenheit der Türkei berührte, deren Unabhängigkeit über jede Erwägung erhaben sei, über diejenen Punkt keine Antwort erteilen könne.

### Russlands Drängen und Englands Einfluss.

Frankfurt a. M., 15. Dezember. Von hervorragender, der Tripel-Entente nobestehender Seite erfährt der Konstantinopeler Korrespondent der "Frankfurter Zeitung", daß der informative Schritt der Tripel-Entente nur auf wiederholtes Drängen Russlands erfolgte. — Eine gleichfalls zuverlässige Persönlichkeit berichtete dem Korrespondenten, daß sich der englische Reorganisator der türkischen Flotte dahin geäußert habe, die Vollmachten der mit der Reorganisation der Flotte betrauten englischen Mission seien keineswegs geringer als diejenigen der deutschen Mission. Es liege keinerlei Anlaß vor, wegen der Sache soviel Geräusch zu machen.

### Zur Frage der finanziellen Blockade der Türkei.

wb. Paris, 16. Dezember. Im Hinblick auf die angeblich von russischer Seite erhobene Forderung, daß Frankreich der Türkei seine Anleihe gewähren möge, solange diese in der Angelegenheit der deutschen Militärmission nicht nochgegeben habe, führt das "Echo de Paris" aus, daß eine finanzielle Blockade der Türkei sehr schwierig durchführbar sei. So sei die französische Regierung außerstande, die Ausgabe von türkischen Schatzscheinen im Betrage von 50 Millionen zu verbündern, die eine dicke Privathand gegenwärtig auf dem biesigen Platz anzubringen sucht. Was die große türkische Anleihe anlangt, so könnte die französische Regierung die zweitgelöst durch die Verweigerung der Vorauslotterierung verzögern, aber dies würde keineswegs eine finanzielle Blockade der Türkei zur Folge haben. Zunächst müsse darauf hingewiesen werden, daß die "große Anleihe" weniger den Zweck habe, der türkischen Regierung Geldmittel zu verschaffen, als die französischen Banken zu entlasten, welche für 250 bis 300 Millionen türkische Schuldverschreibungen haben. Die Türkei würde deshalb keine allzu große Enttäuschung empfinden, wenn die Anleihe verschoben würde. Vor allem aber müsse man sich darüber klar sein, daß gegen die Türkei seinerseits finanzielle Zwangsmaßregeln getroffen werden können, falls Deutschland denselben nicht zustimme. Es sei deshalb unmöglich, über die Türkei die finanzielle Blockade zu verbürgen, wenn es sich darum handle, ein deutsches Interesse zu bekämpfen. In Paris könne man sich angesichts des gegenwärtigen Standes der Dinge nur die Frage vorlegen, ob Frankreich den türkischen Angelegenheiten eine so eifrige diplomatische Tätigkeit und solche finanzielle Hilfsquellen widmen solle, wenn es niemals mehr Mittel haben sollte, um auf die Türkei einzuwirken zu können.

### Ein Zehnschlag der Aktion der Tripel-Entente.

Paris, 15. Dezember. In diesen diplomatischen Kreisen glaubt man dem "Echo de Paris" zufolge nun mehr, daß die Demarche der Tripel-Entente in der Angelegenheit der deutschen Militärmission in Konstan-

## Feuilleton.

### Residenz-Theater.

Montag, den 15. Dezember: Gastspiel des Operetten-Ensembles vom Stadttheater in Danau (Direktion Adalbert Steffler), zum erstenmal: "Höheit tanzt Walzer." Operette in 3 Akten von J. Brammer und Alfred Grünwald. Musik von L. Fischer.

Leo Fischer, der Komponist und Wiener Rechtsanwalt, hat nicht nur Talent im Komponieren grazioser Walzer und sonstiger einschmeichelnder Weisen, er hat auch entschieden Talent, sich hübsche Bilder zu seinen Operetten schreiben zu lassen. Recht annehmbar sind die Fabeln der Operetten "Verdel's Ball" und "Der Lockvogel", und jetzt wieder in "Höheit tanzt Walzer", ist alles enthalten, was eine Operette braucht. Komik, Sentimentalität und eine bewegte, unvorhersehbare Handlung, so ein wenig à la Raimund, gemischt-wienerisch.

Der immer lustige Peperl glaubt fest an das Glück, tröstet Verzagende, hilft ihnen und ist sicher, daß auch seine Wünsche in Erfüllung gehen. Da aber muß er erfahren, daß das Glück sich doch nicht ohne weiteres zwingen läßt. Die Kapellmeisterstelle, auf die er sicher technisch, definiert er nicht. Solcheart wird er Obercellist bei Stramps, seinen Freunden, denen er zum Glück verhalf. Ein kleines Glück nur, denn die Wirtschaft, die sie angefangen haben, geht nicht und sie stehen vor dem Ruin. Doch da tröstet sie wieder der Musiker-Obercellist und sorgt durch seine lustigen Einfälle, daß die Wirtschaft sich mit Gästen füllt. Unter den Gästen ist auch eine Prinzessin Marie, die, unerkannt, sich amüsieren will. Und sie amüsiert sich. Amüsiert sich sogar zu gut, denn sie schaut dem lustigen Peperl gar tief in die Augen, und auch er ist nicht böse. Die Prinzessin, die gute See des Märchens, sorgt nun

dafür, daß Peperl die heißenfeine Hoffkapellmeisterstelle bekommt — an ihrem Hochzeitstage. Das ist das Beste an der Sache, und Peperl stellt schwermütig fest, daß die Erfüllung eines kleinen Wunsches "einem goar nit so sehr freut". Freilich, er hat jetzt einen viel größeren, der nicht in Erfüllung geht. Prinzessin Marie feiert Hochzeit mit einem anderen und sie müssen Abschied nehmen. Eine hübsche Fabel, die vielleicht gerührt hätte, wenn die Prinzessin besser verlängert worden wäre. Dafür war aber der Peperl des Herrn Hietzl ausgezeichnet. Ein stimmbegabter Künstler, der seine Rolle frisch anpackte und gut durchführte. Besonders das Lustige, Übermütige liegt ihm, während er sentimentale Stellen leicht zu pathetisch nimmt. Eine sehr nette kleine Wirtin war auch Jel. Trauner, die flott sang und witzte, obgleich sie ein wenig indisponiert waren, und Herr Wanzenbach ein komischer sitzreicher Casanova, der es nicht verhindern kann, vor der hübschen List verschmäht worden zu sein.

Die Operette, die was das Musstalische anbelangt, eigentlich kein Fortschritt gegenüber den früheren Werken des Komponisten bedeutet, erfreute sich einer sehr warmen Aufnahme von Seiten der zahlreichen Zuschauer. Das frische Bummelied im 1. Akt mußte wiederholt werden — von Prof. Trauner und Herrn Hietzl gesungen und gesungen — sowie das reizende Kinderduett von Vatermörder und der Stimoline im 3. Akt. Die beiden Kinder möglichen aber auch ihre Sache gar zu nett; sie wurden von Herrn Hietzl wohlauf unterrichtet und dirigiert.

Der Beifall war so stark, daß Director Steffler und der Kapellmeister erscheinen konnten. Kapellmeister Weisskopf gab sich viel Mühe, etwas Wohlklang aus seinem Orchester und seinem Chor herzulehnen, es sah aber, als ob seine Instrumente und Sänger besser — den Dirigenten trifft keine Schuld. Trotz mancher Unvollkommenheiten kann die Operettengesellschaft sicher sein, daß sie stets mit Freuden hier begrüßt werden wird.

B. v. N.

## Konzert.

Im Dezember hat auch die Musikgeschichte ihre "Weihnacht" zu verzeichnen: am 15. (oder 16.) Dezember 1772 war es, daß allem musikalischen Volke große Freude widerfuhr: denn da ward Ludwig van Beethoven uns zum Heile geboten. Seinem Andenken muhte an diesem Tage selbstredend das Programm des 3. Sinfonie-Konzerts unseres Königs.

Theater-Orchesters Rechnung tragen. Die Leonoren-Ouvertüre Nr. 1 eröffnete das Konzert. Sie wird nicht eben oft gehört. Beethoven selbst hat sie nicht gehört; denn er erwartet sie noch vor der ersten Aufführung des "Aidels" (die Oper hielt damals noch "Leonore") und schrieb die "zweite" Ouvertüre, mit der die Oper auch gegeben wurde; das dann für die nächste Neubearbeitung erst die berühmte "dritte" entstand. Diese "1. Leonoren-Ouvertüre" aber erschien nicht eher als nach Beethovens Tode. Sie bringt in sich die Keime all der gewaltigen Werke, welche wir aus den späteren Leonoren-Ouvertüren kennen: Trauertage und Siegesjubel; dazwischen das innige "Apostelan"-Motiv im dreitaktigen Bintrittsmeß. Die Trompeten-Signale des heranlegenden "Ministers" fehlen hier noch: so war diese Ouvertüre, gerade weil sie nicht zu viel verrät, als Opern-Ouvertüre eigentlich ganz am Platze. Gestern wurde sie seitens der Kgl. Kapelle unter Leitung des Herrn Professor Mannstaedt mit vielzügiger Singe ausgeführt.

Außerdem im 2. Teil des Konzerts gespielt: "G-Moll-Sinfonie" von Joh. Brahms, für deren Auffassung und Ausdeutung Herrn Mannstaedt batte ja, wie bekannt, in mehr denn einer Hinsicht als nachahrend und vorbildlich zu gelten hat, brachte das Programm noch A. Borodines "Steppenstücke aus Mtscheta". Des Komponisten ist er höchst an dieser Stelle gedacht worden bei Gelegenheit der Aufführung seines "D-Dur-Quartetts" durch die Petersburger. Seit gestern gehört das Orchesterwerk in ein inter-

Konstantinopel vollständig fehlgegangen hat, nachdem der Sultan den deutschen General empfangen hat.

#### v. Giers tritt zurück?

\* Konstantinopel, 16. Dezember. Wie von unterrichteter Seite verlautet, soll der russische Botschafter v. Giers demnächst von seinem hiesigen Posten zurücktreten.

## Der Kronprinz.

# Berlin, 15. Dezember.

Die Kommandierung des Kronprinzen zum Großen Generalstab erregt in politischen wie in militärischen Kreisen das stärkste Interesse. Dem Kronprinzen kam seine Verleihung nach Berlin ebenso überraschend wie dem kommandierenden General des 17. Armeekorps, Herrn v. Mackensen, der die betreffende kaiserliche Kabinettorder auf telegraphischem Wege am Freitagabend erhielt. Zur selben Zeit ungefähr hatte der Kronprinz die Verleihungsorder gleichfalls in Händen. Er war am Freitag von einem seiner üblichen Jagdausflüge hierher gekommen, wollte am Sonntagabend im hiesigen kronprinzipalischen Palais verweilen, reiste nun aber schon am Samstag nach Danzig zurück. Die Mitteilung, daß das Kronprinzenpaar die Villa in Langfuhr bis zum 1. Oktober 1914 gemietet hatte und daß die Verlängerung des Mietvertrages erst im August dieses Jahres erfolgt war, bringt die weitere Bestätigung dafür, daß die kaiserliche Verfügung völlig unvorhergesehen erfolgte. Es kann kaum bezweifelt werden, daß der Kaiser wünscht, seinen ältesten Sohn in menschliche wie militärische und auch halbamtliche Beziehungen zu bringen, deren Vorteile zu genießen ihm in Danzig nicht vergönnt ist. Man braucht nur an den offenen Widerdruck des Kronprinzen gegen die Umstände zu erinnern, unter denen die braunschweigische Thronfolgefrage geregelt worden ist, um sich zu sagen, daß die Fortdauer von Verhältnissen, unter denen der Thronerbe einen so außfallenden Schritt in die Öffentlichkeit tun zu müssen glaubte, an den machtgeldenden Stellen nicht als willkommen angesehen worden sein wird. Der Kronprinz hat bisher außer dienstlich vorzugsweise mit den Angehörigen des westpreußischen Großgrundbesitzstandes von der Fördnung des Herrn v. Oldenburg-Januschau verfehlt, daneben mit Würdführern der alldutschen Richtung. Man kann sich vorstellen, daß es ihm selber sehr erwünscht sein mag, den Kreis seiner Beziehungen zu erweitern und in unmittelbarer Verbindung mit Personen von eindeutiger Rechtmäßigkeit zu erfahren, wie vielleicht die Zustände und die Strömungen in dem gewaltigen Organismus von Reich, Staat, Volk und Gesellschaft sind, und daß eine einseitige Formel nicht genügt, um diese Fälle der Erscheinungen, der Kräfte und der Zielpunkte zu decken. Man wird jetzt aber auch erwarten dürfen, daß die Meldungen über das Lagerwerk des Kronprinzen anders als die bisherigen ausschneien werden. Vermutlich wird in Zukunft nicht so viel mehr über Jagdausflüge und Sportbetätigungen berichtet werden, eine Beschäftigungsart, deren lebhaftest Betrieb immerhin annehmen ließ, daß der Kronprinz den Rahmen seiner Tätigkeit an der Spitze eines Husarenregiments als zu eng für seinen Lebensweg fand und, da andere Aufgaben naturgemäß schließen, eben diese Ableitung suchte. Als Abteilungschef im Großen Generalstab wird der Kronprinz gewiß zu seiner eigenen außerordentlichen Genugtuung so viel zu tun bekommen, er wird den Ernst und die Verantwortung großer Pflichten so unmittelbar wahrnehmen, daß nicht bezweifelt zu werden braucht, er werde den Wechsel mit Befriedigung begrüßen.

Die Stadt Danzig richtete an das Kronprinzenpaar folgende Drahtung: „Eure Kaiserliche und

erbarme, feingearbeitete Tongemälde, daß den landschaftlichen Hintergrund — die unabsehbare einmündige Weite — mit treffenden Orchesterfarben charakterisiert; raffinante und orientalische Nationalweisen — sie deuten auf die langsam dahinziehenden Karawane — sind daneben effektiv verarbeitet. Die fremdartige phantastische Stimmung der Komposition fehlt Ohr und Sinne. Die Wiedergabe ließ an Präzision und Klangschönheit nichts zu wünschen übrig und weckte stürmischen Beifall.

Ein Geigenvirtuos ersten Ranges: Herr Professor Michael Prey aus Berlin, hier längst wohlbekannt, erfreute gestern durch seine Mitwirkung. In Mozarts „Violinkonzert Es-Dur“ entzückte er durch die stilistische Feinheit und Reinheit seines Vortrags; durch das zierlich ausgeweitete Dizettenwert und den lebhaft bewegten Schwung in den „Allegro“-Sätzen; durch die süße Melodie seiner Kantiene im „Adagio“; und überall durch den kraftvollen und dabei flaten und transparenten Ton, den er seinem schönen Instrument zu entlocken weiß.

Weiterhin brachte Herr Prey noch ein Violinkonzert des jungfräulichen Komponisters Alexander Glazunow zu Gehör. Diese Musik unterhält mit Borodines Säufselweise manche Berührungspunkte; sie gibt sich aber im ganzen mittel-europäischer; und nur im letzten Satz des Konzerts erscheint der Komponist etwas mehr mittel-südostasiatisch angehaucht. Der erste Satz bringt ein sehr gefälliges Hauptthema, das aber wohl auch anderwärts schon gehört worden ist; bedeutsamer tritt das zweite Thema hervor: eine schwägerische Kantilene, die sich über das ganze Instrument hin ausbreitet und von glühenden Harfenklängen umrauscht ist. Der zweite Satz wird fast gänzlich von einer sehr dankbar geschriebenen Solo-Robenz ausgefüllt, welche an das Hauptthema anknüpft. Aus ihrem Sinnieren wird die Geige gleichwohl durch frigierische Trompetenrufe aufgeschreckt: sie nimmt dies Motiv auf und damit zugleich in der Tat einen heißen Kampf mit dem höchst effektiv behandelten Orchester! Alles, was die Geige Reiches und Schones, Pittoreske und Brillantes hat, ist hier ins Feld geführt, und so geht sie natürlich siegreich aus dem Kampf hervor... Herr Michael Prey hatte auch mit diesem Werkle alängenden Erfolg: er spielte es mit hinreißendem

königliche Hoheit werden in kurzen nach einem Aufenthalt von nahezu zwei Jahren unsere Stadt verlassen, um in die Reichshauptstadt zurückzufahren. So außerordentlich schmerlich die Bevölkerung Danzigs die unerwartete Beendigung dieses Aufenthalts empfindet, so dankbar wird sie sich dieser vergangenen Jahre erinnern. Wir hegen die Hoffnung, daß Eure Kaiserliche Hoheit unserer Stadt ein freundliches Andenken bewahren und sie, wenn es sich ermöglichen läßt, bald wieder besuchen werden.“

## Der Besuch des Kaisers in München.

Im Deutschen Museum.

Wb. München, 15. Dezember. Um 3 Uhr erschien der Kaiser in der Uniform seines Infanterie-Regiments, der König in Marineuniform mit dem Gefolge vor dem Neubau des Deutschen Museums an der Karl. Die Majestäten besichtigten unter Führung des Vorstandes des Museums mit Reichsrat Ostwald v. Miller an der Spitze zunächst die großen Modelle in dem Modellhaus, schritten dann zu dem riesenhohen Neubau des Hauptgebäudes, wo sie von Emanuel v. Seidl empfangen wurden, dem die Durchführung des Entwurfs des verstorbenen Gabriel v. Seidl obliegt. Die gewaltigen neuen Säle und Treppenhallen, welche erst im Rohbau fertig sind, wurden nach allen Richtungen durchschritten; u. a. wurde im Ehrensaal das große Triptychon des Münchener Malers Waltenberger besichtigt, die Grundsteinlegung des Deutschen Museums dargestellt. Der Kaiser überreichte dem Vorstand des Museums, Reichsrat Miller, persönlich die ihm verliebte Auszeichnung. Darauf führten die Majestäten zu den Sammlungen des Deutschen Museums in der Maximilianstraße und besichtigten dieselben. — Um 5½ Uhr fand bei dem Kronprinzen zu Ehren des Kaiserpaars Tafel statt.

#### Die Festauführung im Hoftheater.

Wb. München, 15. Dezember. Zu Ehren der Anwesenheit des Kaiserpaars fand heute abend 8 Uhr im Hoftheater die Festauführung des dritten Aufzuges der „Meistersinger“ von Richard Wagner statt. Die militärische Leitung hatte Hofkapellmeister Röhr. Herr Bender sang den Hans Sachs, Frau Bosetti die Eva und Herr Wolf den Walter Stolzing. Das Haus war von der Gesellschaft München gefüllt. In der Pause hielten der Kaiser und der König Gespräch. Es wurden Erfrischungen gereicht. Der Kaiser zeichnete die Vertreter der Hauptrollen mit Geschenken aus.

#### Weitere Auszeichnungen durch den Kaiser.

Wb. München, 15. Dezember. Der Kaiser verlieh weiter u. a.: das Großkreuz des Roten Adlerordens dem Kriegsminister Freiherr Ritter v. Kressenstein; den Roten Adlerorden 1. Klasse dem Generalleutnant der Leibgarde (Habschere), General der Infanterie Grafen v. Bothmer; den Roten Adlerorden 2. Klasse dem Generalmajor g. D. Freiherr. von Lichtenstein, Sekondeleutnant der Leibgarde (Habschere). Ferner verlieh der Kaiser seine Bronzebüste dem Generalleutnant Walter v. Waldersdorff, seine Büste dem Großen Generalmajor v. Jagow erhielten je eine große Photographie des Königs in silberner Rahmen mit Emaillewappen; der Generaloberst v. Plessen und der Oberhofmeister Freiherr v. Mörbach Originalstüde aus der königlichen Porzellanmanufaktur Nymphenburg. Die Oberhofmeisterin Gräfin Broddorf und Hofstaatsdame von Werdorff erhielten ebenfalls Geschenke.

#### Auszeichnungen durch den König von Bayern.

Wb. München, 15. Dezember. Der König verlieh eine große Reihe von Ordenauszeichnungen und Geschenken und überreichte sie selbst den Damen und Herren des kaiserlichen Gefolges. II. a. verlieh er dem General à la suite von Chelius den Militärverdienstorden 2. Klasse mit Stern; dem Hofrichterherrn Hofrat Schneider den St. Michaelsorden 4. Klasse mit Krone. Der Oberhofmarschall Graf Guldenburg, der Chef des Kabinetts Wirs. Geh. Rat v. Valenini, der Chef des Militärbüros General Lehrl. v. Lünder und der Staatssekretär v. Jagow erhielten je eine große Photographie des Königs in silberner Rahmen mit Emaillewappen; der Generaloberst v. Plessen und der Oberhofmeister Freiherr v. Mörbach Originalstüde aus der königlichen Porzellanmanufaktur Nymphenburg. Die Oberhofmeisterin Gräfin Broddorf und Hofstaatsdame von Werdorff erhielten ebenfalls Geschenke.

Temperament. Von den technischen Fertigkeiten dieses Geigers habe ich noch gar nicht einmal gesprochen; nun, es ist wohl nur ein Beweis von der virtuosen Meisterschaft des Künstlers, wenn sein geistvoller Vortrag allen mechanischen Apparat des Körpers vergessen macht; kaum daß ein paar widerstreitige Glagelett-Sätze und -Griffe an die Grenzen jüdischen Wetens erinnerten, sonst — alles himmlisch! O. D.

## Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Henrik Sienkiewicz hat einen neuen Roman „Die Legionen“ geschrieben, der in einem Warschauer Blatt zu erscheinen begonnen hat.

G. Corri, die bekannte Schriftstellerin, hat das Recht der Verfilmung ihres vielgelesenen Romans „Das Tal des Traumes“ der G. m. b. H. Meisterfilm, Berlin, überlassen. Die landschaftlichen Bilder des Gardasees werden in Kürze von der Gesellschaft an Ort und Stelle aufgenommen werden.

Bildende Kunst und Musik. „Der heilige Berg“, eine Oper von Christian Sinding, Dichtung von Dora Duncker, wurde vom Dessauer Hoftheater zur Uraufführung angenommen.

Ein sechzehnjähriger Komponist und Dirigent ist der in Ingarn geborene Georg Széll. Im Alter von elf Jahren trat er in Wien auf, bei welcher Gelegenheit Medal eine Ouvertüre von ihm dirigiert. Ernst v. Schuch führte diese Arbeit im selben Jahre in Dresden auf, so berichtet das „P. T.“, und Széll spielt sein eigenes Rondo für Klavier mit Begleitung der Dresdener königlichen Kapelle. Sein neuestes, bisher größtes Werk, eine vierstötige Sinfonie, wird unter der Leitung des jugendlichen Komponisten ihre Uraufführung im Januar in Berlin erleben.

Gebelis „Jubiläum“ wird von dem Turiner Komponisten Giovanni Bagella in Musik gesetzt. Die Oper geht ihrer Vollendung entgegen.

Der auch in Deutschland so schnell berühmt gewordene Meisteränzer des russischen Balletts Böjanitsch hat seinen Abschied genommen; er scheidet aus dem Verband des russischen Balletts aus, wird eine eigene Ballettgruppe

## Der Streit zwischen Krankenkassen und Ärzten.

### Eine Erklärung der Ärztekammern.

Der in Berlin zusammengetretene Ausschuß der preußischen Ärztekammern hat in einer Entschließung zu den jüngsten, die Ärzte und Krankenkassen betreffenden Ministerialerlassen Stellung genommen und darin seiner Auffassung von der einseitigen Bevorzugung der Kassen durch die Regierung wie folgt Ausdruck gegeben: „Der Ausschuß der preußischen Ärztekammern bedauert aufs lebhafteste den gemeinsamen Erlass der Minister für Handel und Gewerbe, für Landwirtschaft und des Innern vom 2. Dez. J. v. dessen Hinausgabe die staatliche Standesvertretung der Ärzteschaft leider nicht gehört worden ist. Während nämlich die Reichsversicherungsordnung in §§ 406 und 407 den Krankenkassen ohne weiteres die Möglichkeit gibt, sich zum Zweck des Abschlusses gemeinsamer Verträge mit Ärzten innerhalb eines Versicherungsdamtes zu einem Verband zusammenzuschließen und mit Genehmigung des Oberversicherungsdamtes solche Verbände sogar für den Bereich mehrerer Versicherungsämter zu organisieren, soll gemäß dieses Erlasses die Fortsetzung organisierte Ärzte, den Kassenarztvertrag durch und mit der ärztlichen Organisation abzuschließen, eine unangemessene Bedingung im Sinne des § 370 der RVO. darstellen. Für Krankenkassen und Ärzte muß aber das gleiche Recht gelten. Der Ausschuß der preußischen Ärztekammern befürchtet daher, daß die preußischen Ärzte in dem erlaubten Erlass, der in bemerkenswertem Gegensatz zu dem Verhalten der Regierungen anderer Bundesstaaten steht, eine schwere Beeinträchtigung ihres Kooperationsrechts erlitten und daß sie durch diese von neuem erbittert werden, nachdem sich soeben erst ihre Erregung durch die Reichsgerichtsentscheidung über die Rechtsfähigkeit der Kassenarztvereine wieder gelegt hatte. Außerdem aber ist an dem Erlass aufs ernste zu befürchten, daß er bei seiner praktischen Durchführung schwere Gefahren für die gesamte öffentliche und häusliche Gesundheitspflege herausschöpft.“ Zugleich drückt der Ausschuß für den bevorstehenden Kampf um ihre lebenswichtigsten Interessen der Ärzteschaft seine warmste Sympathie aus.

Die Ärztekammer für Elsaß-Lothringen hat einstimmig eine Resolution gefasst, in der es heißt: „Die Ärztekammer fordert die Elsaß-Lothringischen Ärzte auf, auch weiterhin treu hinter den bewährten Führern ihrer Organisation zu stehen, und unter Zurückstellung lotosart und persönlicher Wünsch erst dann Frieden mit den einzelnen Krankenkassen zu schließen, wenn ein allgemeiner Reichskrieg gesichert sein wird.“

### Der Betriebsklassenverband zum Kampf entschlossen.

Essen, 15. Dezember. Der Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebsklassen hielt heute unter dem Vorsitz von Justizrat Wandel von der Firma Krupp eine Versammlung ab, in der über die Ärztebewegung und die Stellung der Kassen verhandelt wurde. Die Versammlung billigte das Verhalten der Geschäftsführung während der Einigungsverhandlungen und drückte einmütig die Ansicht aus, daß den Kassen nichts übrig bleibe, als den Kampf mit Entscheidlichkeit durchzuführen. Vertreter des Betriebskamms und verschiedener Arbeitgeberverbände erklärten, daß sie den Standpunkt der Krankenkassen teilen.

## Die Orientbahnsfrage.

### Graf Berchtold's Erklärungen in der österreichischen Delegation

Wb. Wien, 15. Dezember. Auf eine Interpellation des Freiherr. v. Schweig über das Vorgehen der staatlichen Eisenbahndirektionen in Serbien gegenüber den Orientbahnen erklärte Graf Berchtold, daß in erster Linie die interessierten Eisenbahnverwaltungen gegenüber den unhalbaren Zuständen protestiert hätten. Stärker habe auch das Ministerium des Außern den Gesandten in Belgrad beauftragt, bei der serbischen Regierung die nachdrücklichsten Vorstellungen zu erheben. Ministerpräsident Boschić habe ihm noch vor Ergebung der Vorstellungen spontan erklärt, daß er von den Vorgängen, die als Rüttelinhaltung der Konvention à quatre geschildert würden, bis gestern nichts gewußt hätte und daß die serbische Regierung gesonnen sei, ihren

bilden und als ihr Direktor fortan seine Gastspielsahrt für eigene Rechnung unternehmen. Seinen festen Wohnsitz nimmt er in Paris.

Wissenschaft und Technik. Ein erfolgreicher Lokalforscher, Lehrer Jülicher in Münster am Stein, hat auf Grund umfangreicher Ausgrabungen nachgewiesen, daß die Höhen von Münster, Sarnsheim und Bingerbrück schon in vorrömischer Zeit reich besiedelt waren. Auf dem „Rünsterer Kopf“ hat er eine urale Niederlassung entdeckt, eine vermutlich schon 400 Jahre vor Christi Geburt entstandene gallische Stadt, die etwa 100 Hektar Flächenraum bedeckt. Die teils noch erhaltenen Grundreste ihres Ringwalls lassen erkennen, daß die Siedlungfläche überaus groß war. Außerhalb des Walls ist eine gut erhaltenen römische Wasserleitung und eine bis dahin unbekannte Römerstraße nach Wald-Erbach festgestellt worden. Auch die Reite einer römischen Villa wurden freigelegt und Gefäße aus der römischen Zeit ausgegraben. In der dem Ringwall der gallischen Stadt vorgelegerten Hochfläche barrikade noch Reste von starken und ausgedehnten Baulichkeiten der Erforschung.

Die offizielle Medaille der Internationalen Bau- und Ausstellung in Leipzig gelangt jetzt zur Ausgabe. Die Medaille, die in Gold, in Silber und in Bronze hergestellt wurde, zeigt auf der Vorderseite symbolische Figuren, die das Bauhandwerk, die Baukunst und die Bauwissenschaft verkörpern. Am unteren Rande steht die Inschrift „Leipzig 1913“. Die Rückseite der Medaille zeigt das Wahrzeichen der Ausstellung, die sogenannte Säule. Rings um den Rand läuft die Inschrift „Internationale Bau- und Ausstellung mit Sonderausstellungen“.

In Heidelberg starb im Alter von 81 Jahren gestern plötzlich der Vorstand des Großherzoglichen Bauamts, Julius Koch, der sich in der Schloßfrage für den teilweisen Abtrag und die Wiederaufrichtung des Otto-Heinrich-Baus eingesetzt hatte.

Den sich gegenwärtig in Kairo aufhaltenden Afrikaforscher Georg Schwerdtfeger wurde zur Erinnerung an seinen ersten Afrikabesuch vor 50 Jahren von der Geographischen Gesellschaft in Kairo ein Ehrendiplom überreicht.

Verpflichtungen gegenüber der Konvention, zu denen natürlich auch der einheitliche Tarif gehörte, stritt nachzukommen.

#### Verhandlungen in Wien in der Orientbahnsfrage.

\* Wien, 15. Dezember. Heute vormittag haben im Wiener Bankverein die Verhandlungen mit den Vertretern der Orientbahn über den französischen Vorschlag zur Lösung der Orientbahnsfrage begonnen. Zu diesen Verhandlungen waren erschienen der französische Finanzier Graf Vitali und der ehemalige Finanzminister Doumer. Hierzu wird von unterrichteter Seite mitgeteilt. Österreich-Ungarn beharrte vorerst auf der Rückgabe der serbischen Orientbahnen und reichte in die Verwaltung der Gesellschaft. Österreich-Ungarn wird erst nach Erfüllung dieser Forderung in Verhandlungen über die französischen Vorschläge eintreten.

#### Graf Berchtold bei Kaiser Franz Joseph.

\* Wien, 15. Dezember. Der Minister des Äußern Graf Berchtold wurde heute vormittag vom Kaiser Franz Joseph in einstündiger Audienz empfangen. Wie es heißt, handelt es sich hauptsächlich um die Orientbahnsfrage.

## Deutsches Reich.

\* Zur Frage der Aufhebung des Scheinstempels. Das Präsidium des Hansabundes hat in einem Schreiben an die Fraktionen des Reichstags erfuhr, darauf hinzuwirken, daß die Aufhebung des Scheinstempels abzuhandeln erfolge. Die Ausführungen des Präsidiums weisen darauf hin, daß die im Hansabund vereinigten Centralausschüsse für die Gesamtinteressen des deutschen Einzelhandels und des Handwerks bereits den gleichen Wunsch geäußert haben.

\* Die deutsch-englischen Unterhandlungen vor dem Abschluß. Man verhielt in London, daß die deutsch-englischen Unterhandlungen, betreffend Afrika, solche Fortschritte gemacht haben, daß sie nunmehr vor dem Abschluß stehen. Entgegen dem Übereinkommen von 1898 wird der neue Vertrag voransichtlich veröffentlicht werden, natürlich jedoch erst, nachdem er der portugiesischen Regierung mitgeteilt wurde.

\* Zur Förderung der Mosel- und Saarkanalisation. Am Sonntag ist in Trier aus den einzelnen Vereinen ein Verband der Vereine zur Förderung der Mosel- und Saar-Kanalisation unter dem Namen "Vorort Trier zur Förderung der Mosel- und Saar-Kanalisation" mit dem Sitz in Trier gebildet worden. Es soll eine Massenzeitung an den preußischen Landtag gerichtet werden, in der um die Kanalisation der Mosel und der Saar gebeten wird. Ein Kanaltag findet am 4. Januar in Saarbrücken statt.

\* Der Streit der Studierenden der Bahnhellkunde. Die Kommission der Vertreter der Studierenden der Bahnhellkunde wurde gestern vom Rektor der Universität Berlin empfangen. Der Rektor erklärte, es müsse verlangen, daß die Studierenden abzuhören, sich in keiner Weise für die Studierenden zu verwenden. — Heute tagt in Berlin der Vertretertag der Studierenden der Bahnhellkunde aus ganz Deutschland.

\* Der rheinische Städtebund zur Dienstboten-Krankenversicherung. Der rheinische Städtebund befürwortete auf seiner gestrigen Tagung mit der Krankenversicherung der Dienstboten. Oberbürgermeister Stern aus Bingen empfahl dem Städtebund, Verträge mit dem Städtebund zu schließen.

\* Ein Nachtragsetat für Kamerun soll weder in Vorbereitung begriffen noch zu einem späteren Zeitpunkt zu erwarten sein.

\* Die Gerüchte über den Rücktritt des Unterstaatssekretärs Wahnschaffe. Es gehört zu den Nachlängen der letzten Ereignisse im Reichstag — so schreibt die "Frankf. Rtg." —, daß in einzelnen Korrespondenzen auch der angeblich bevorstehende Rücktritt des Chefs der Reichskanzlei, des Unterstaatssekretärs Wahnschaffe, angekündigt und als sein Nachfolger der Unterstaatssekretär im preußischen Staatsministerium v. Eisenhart-Rothe genannt wird. Der Chef der Reichskanzlei ist eine Vertrauensperson des Reichskanzlers, und seine Auswahl bleibt dem Kanzler überlassen. So kommt es, daß beim Rücktritt eines Kanzlers entweder sehr bald, oder, wie es bei Bülow's Rücktritt geschah, sofort auch der Unterstaatssekretär diesen Posten verläßt und meist einen anderen bekommt. Bei Bülow's Rücktritt wurde Herr v. Löbel am gleichen Tage Oberpräsident der Provinz Brandenburg. Es liegt sehr nahe, daß, wenn über kurz oder lang Herr v. Behmann-Döllwig einmal austretet, Reichskanzler zu sein, auch Herr Wahnschaffe die Reichskanzlei verlassen und einen anderen Posten bekommen wird.

\* Die elässische Fortschrittspartei zum Fall Gabern. Der Gesamtvorstand der elässischen Fortschrittspartei hielt am Sonntag in Straßburg i. E. eine aus allen Teilen des Elsass mit besuchte Sitzung ab. Der Vorsitzende, Justizrat Kiff, betonte in seiner Ansprache, daß die Gaberner Vorgänge eine tiefe Erregung in das elässisch-lothringische Volk hineingetragen hätten. Mit erfreulicher Einmütigkeit habe sich die Bevölkerung gegen die ihr zugewandten Beleidigungen aufgelehnt. Eine weitgehende Solidarität zwischen Einheimischen und Einwandernden sei bei dieser Auseinander in die Erde getreten, und auch die Volksstimme im Reich habe sich in erheblichem Maße zugunsten unseres Heimatlandes gewandelt. In der nun folgenden Aussprache kam einmütig die Auffassung zum Ausdruck, daß die Sonntagsfraktion von der elässisch-lothringischen Regierung mit aller Energie Aufführung über ihre Haltung während der ganzen Zeit zu fordern habe, daß insbesondere bindende Garantien dafür verlangt werden müssten, daß derartige Übergriffe der Militärgewalt in Zukunft nicht mehr vorkommen, und daß der maßgebende Einfluß der Zivilverwaltung unter allen Umständen gewahrt bleibe.

#### Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Graf v. Hanck, Major beim Stab des 1. Gardes-Drag.-Regts. Königin-Viktoria von Großbritannien und Irland, unter Versetzung zum Drag.-Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Rgt.) Nr. 1 mit der Führung dieses Regiments beauftragt. — Erbh. v. Haufen, Gen.-Oberst, Königl. Sächs. Staats- und Kriegsminister, zum Chef des 16. Inf.-Regts. Nr. 182 ernannt unter Belassung a. l. s. des 1. Zug-Bata. Nr. 12.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. "Seeadler" am 13. Dezember in Daresalam. S. M. Flußkanonenboot "Citter" am 18. Dezember in Shanghai.

#### Deutsche Schutzgebiete.

Der neue Schutztruppenkommandeur von Ostafrika. Durch eine Kaiserliche Entscheidung vom 11. Dezember wurde der bisherige Kommandeur des zweiten Seebataillons in Wilhelmshaven, Oberstleutnant v. Lettow-Vorbeck, zum Kommandeur der ostafrikanischen Schutztruppen ernannt. Der neue Kommandeur steht im 43. Lebensjahr und hat 1904 an dem Feldzug gegen die Herero in Deutsch-Südwestafrika teilgenommen. Der frühere Kommandeur, Oberstleutnant von Schleinitz, der zurzeit in der Heimat weilt, hatte sich bekanntlich einer Disziplinaruntersuchung zugezogen wegen Verleumdung der Autorität des früheren Gouverneurs v. Reichenberg.

## Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Die Demission des Ministers für Galizien. Wien, 15. Dezember. Wie verlautet, hat der Minister für Galizien wegen der Vorgänge in der polnischen Volkspartei seine Demission gegeben.

Das Flottenprogramm im österreichischen Ministerrat angenommen. Wien, 15. Dezember. Der gesetzliche Ministerrat hat im Prinzip das vom Marinecommandanten, Admiral v. Haus, unterbreitete Flottenprogramm angenommen. Das Programm sieht bekanntlich die Errichtung von 16 Schlachtschiffen, 12 Kreuzern und kleineren Flotteneinheiten vor und soll 420 Millionen Kronen kosten. Im nächsten Jahre sollen 5 neue Dreadnoughts errichtet werden.

Prag ohne Zeitungen. Prag, 15. Dezember. Da infolge der passiven Resistenz der Zeitungsschreiber das Erscheinen einzelner Blätter unmöglich geworden ist, haben die Herausgeber solidarisch beschlossen, morgen Dienstag keine Zeitungen erscheinen zu lassen.

Passive Resistenz der tschechischen Post- und Telegraphenangestellten in Böhmen? Prag, 15. Dezember. Ein Auftrag des Parteidiensts der tschechoslowakischen Post- und Telegraphenbediensteten fordert zur Einleitung der passiven Resistenz noch vor Weihnachten auf.

#### Frankreich.

Delcassé in Paris. Paris, 15. Dezember. Der französische Botschafter in Petersburg, Delcassé, ist heute hier eingetroffen, um mit der Regierung Führlung zu nehmen.

Deutsche Deserteure? Paris, 15. Dezember. Gestern sind in Provinz drei elässische Deserteure, von denen einer der 15jährige Bruder eines Fahnenflüchtigen ist, eingetroffen und quartierten sich in der Kaserne des dortigen Dragoner-Regiments ein. Sie gaben an, einem Regiment in der Umgebung von Straßburg angehört zu haben und wegen der schlechten Behandlung durch die Unteroffiziere geflohen zu sein. Sie wünschten der Fremdenlegion beizutreten und wurden von den Soldaten des französischen Regiments und den Offizieren mit Geld versehen, worauf sie nach Paris weiterfuhren.

#### England.

Ein Frühstück beim deutschen Botschafter. London, 15. Dezember. Der deutsche Botschafter gab heute im Deutschen Club ein Frühstück zu Ehren der unter der Führung d. B. Wiss. Ges. Notz u. Röderer, Direktors der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, stehenden deutschen Vertretung bei der internationalen Schiffahrtskonferenz. Unter den Gästen befanden sich der deutsche Generalconsul Dr. Johannes, der deutsche Konsul v. Kante sowie Mitglieder der deutschen Kolonie.

Feuerbrunst und Sufragetten. London, 15. Dezember. Auf dem Bauholzlagerplatz von Devonport brach Feuer aus. Das gesamte aufgespannte Holz fiel den Flammen zum Opfer. Der Schaden wird auf 12 000 Pfund Sterling geschätzt. Soldaten unterstützten die Feuerwehrleute bei den Löscharbeiten. An einem Pfahl wurde ein Exemplar der Zeitung der Abhängerinnen des Frauenstimmrechts festgestellt, das die Worte trug: "Revanche für die Verhaftung der Frau Panthurit."

#### Kroatien.

Das neue Dobrudschagebiet. Bulgarie, 15. Dezember. Die Kammer hat einstimmig den Gesetzentwurf, betreffend die Einverleibung des neuen Dobrudschagebiets, angenommen.

#### Bulgarien.

Der neue deutsche Gesandte in Sofia. Sofia, 15. Dezember. Der deutsche Gesandte Dr. Michaelis hat heute vorzeitig dem König in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

#### Serbien.

Der deutsche Instritor für serbisches Post- und Telegraphenwesen. Belgrad, 15. Dezember. Der deutsche Instritor für serbisches Post- und Telegraphenwesen, Dr. Richard Moselmann, bat die Belgrader Post inspiriert und sich sodann nach Neschwitz begeben, wo er demnächst mit seiner organisatorischen Tätigkeit beginnen wird. Seitens des serbischen Staates ist ihm eine Monatsgage von 1500 Franken angewiesen.

#### Griechenland.

Der Dank für Kreta an die Großmächte. Athene, 15. Dezember. Die griechische Regierung hat anlässlich der feierlichen Einverleibung Kretas in das Königreich Griechenland ihre diplomatischen Vertreter im Ausland beauftragt, den Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, den herzlichsten Dank Griechenlands für die unvergesslichen Dienste zu übermitteln, welche die Großmächte der freien Sachen während der langen Periode der internationalen Besetzung Kretas geleistet haben, die der Vereinigung Kretas mit Griechenland vorangegangen ist.

#### Albanien.

Die Kommission für die Nordgrenze. Wien, 15. Dezember. Wie die "Wiener Allg. Rtg." erfährt, hat die nordalbanische Grenzkommission ihre Arbeiten des Winters wegen bis zum 18. April 1914 vertagt. Sie wird an diesem Tage in Skutari wieder zusammentreten.

#### Afghanistan.

Amerika zum Vorschlag der Räumung Tschili. Shanghai, 15. Dezember. Zu dem russischen Vorschlag, die Truppen aus Tschili zurückzuziehen, erklärte der amerikanische Gesandte in Peking, Reinsch, Amerika denke nicht

an eine Zurückziehung. Die englische Presse betont, Rückland säte besser, statt die Zurückziehung der Truppen zu empfehlen, auf die Mongolen einzutreten, ihren Vormarsch auf Kelgan einzustellen. Es sei höchst verdächtig, daß Rückland aus Peking nicht aber aus Hankau fortgehen wolle, wo es zurzeit nicht interessiert sei. Wenn Rückland Peking aufgäbe, müßten die anderen Mächte ihre Schutzwachen verstärken, um den russischen Teil mitzubesetzen.

#### Nordamerika.

Ein Schiedsgerichtsvertrag der Union mit Holland. Washington, 16. Dezember. Staatssekretär Bryan und der niederländische Gesandte haben sich über die Abschaffung eines Friedensvertrages geeinigt, der die Prinzipien des seinerzeit angeläufigen Schiedsgerichtsplans enthält. Dieses ist der erste derartige Friedensvertrag mit einem europäischen Land.

## Luftfahrt.

Der Flugstützpunkt Schneidemühl. Schneidemühl, 15. Dezember. Hier ist die Errichtung einer Offiziersfliegerschule und einer Fabrik für Flugapparate geplant, und zwar von den Albatroswerken in Berlin-Johannisthal. Diese stellen die Lehrer und die Flugzeuge und verlegen ihre gesamte Flugzeugfabrikation aus Johannisthal — es handelt sich um 150 bis 200 Arbeiter und Angestellte — nach Schneidemühl. Es werden jährlich etwa 80 bis 100 Offiziere als Flugschüler dorthin kommandiert. Die Ausbildungsdauer erfordert drei bis vier Monate.

Wünsche des internationalen Luftschifferverbandes. Paris, 16. Dezember. Der Ausschuß des internationalen Luftschifferverbandes hat unter dem Vorsitz des Prinzen Roland Bonaparte eine Sitzung abgehalten, in der der Beschlußvortrag gefaßt wurde, daß ebenso jede nationale Gruppe des Verbandes bei ihrer Regierung für eine Abänderung der die Freiheit bedrohenden Maßnahmen einzutreten möge, und zweitens, daß eine außerordentliche Tagung des internationalen Verbandes einberufen werden sollte, zu der auch die Regierungen amtliche Vertreter entsenden möchten. Zu der Sitzung war auch Professor Hergesell (Straßburg) erschienen.

## Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Todesfall. Der Amtsgerichtsrat a. D. Geh. Justizrat Stephan von Szolderski aus Braubach ist im Alter von 64 Jahren im hiesigen städtischen Krankenhaus gestorben.

Bestattungsfeier. Die Einäscherung des 67jährigen Dr. med. Adolf Hommel, des bekannten Erfinders und Fabrikanten des Hämologens, der hier einem Gehirntumor erlag, fand gestern nachmittag im Mainzer Krematorium statt. Zahlreiche Ärzte und bedeutende Chemiker hatten sich an der nächsten Angehörigen zur Trauerfeier im Krematorium eingefunden, das mit Blumen und Blättern prächtig dekoriert war. Nach einem Choralspiel "Wenn ich einmal soll scheiden" sang das Ballhausquartett von hier "Jesus, meine Befreiung", worauf Maxx Stein von hier eine ergriffende Gedächtnisrede hielt, in der er auch die Verdienste des Verstorbenen um die Menschheit betonte. Nachdem noch das Quartett "So nimm denn meine Hände" gesungen, trat der Schwager des Verstorbenen, ein Pastor aus Holland, an die Wahl, sprach innigen Dank den Kollegen des Verstorbenen aus, die aus nah und fern gekommen seien, um dem lieben Toten die leile Ehre zu erweisen und schilderte das Leben und Wirken des Verstorbenen. Nach einem abermaligen Choralspiel war die eindringliche Trauerfeier beendet.

Der Wiesbadener Stadtverband für Jugendsfürsorge, der bereits im vorigen Jahr gegründet wurde, tritt jetzt, nachdem in der von Landeshauptmann Krekel eingerufenen und geleiteten Versammlung der Vereinssitzenden und Delegierten die Vorstandswahl vollzogen worden ist, in die praktische Arbeit ein. In verschiedenen größeren Städten bestehen solche Verbände, deren Zweck ist, einen Arbeitsmittelpunkt zu schaffen, durch welchen alle auf den verschiedenen Gebieten der sozialen und charitativen Hilfsarbeit tätigen Vereine jederzeit in allen ihre besondere Tätigkeit betreffenden Fällen Rat und Auskunft erholen können. Durch die Verbindung, in die die Vereine einander treten, kann die Hilfe, die sie benötigen, sei es in materieller oder seelischer Beziehung zugeteilt, sei es in den verschiedenen Gebieten der sozialen und charitativen Hilfsarbeit tätigen Vereine jederzeit in allen ihre besondere Tätigkeit betreffenden Fällen Rat und Auskunft erholen können. Durch die Verbindung, in die die Vereine einander treten, kann die Hilfe, die sie benötigen, sei es in materieller oder seelischer Beziehung zugeteilt, sei es in den verschiedenen Gebieten der sozialen und charitativen Hilfsarbeit tätigen Vereine jederzeit in allen ihre besondere Tätigkeit betreffenden Fällen Rat und Auskunft erholen können. Durch die Verbindung, in die die Vereine einander treten, kann die Hilfe, die sie benötigen, sei es in materieller oder seelischer Beziehung zugeteilt, sei es in den verschiedenen Gebieten der sozialen und charitativen Hilfsarbeit tätigen Vereine jederzeit in allen ihre besondere Tätigkeit betreffenden Fällen Rat und Auskunft erholen können. Durch die Anstellung einer ausgebildeten, berufsmäßigen Sekretärin erfolgen. Der Vorstand besteht aus folgenden Damen und Herren: Frau A. Neben, 1. Vorsitzende; Rechtsanwalt o. J. Böhl, stellvertretender Vorsitzender; Frau Kommerzienrat Albert, 2. stellvertretende Vorsitzende; Gräfin Sophie Grohmann, 1. Schriftführerin; Landesrat Augustin, 2. stellvertretende Schriftführerin, zugleich Delegierter des Bezirkverbands; Frau Wittmeister Freudenberg, Schatzmeisterin; Kommerzientrat Kruse, stellvertretender Schatzmeister; Gräfin A. Wettberg, Beisitzerin; Beigeordneter Vorgmann, Delegierter des Magistrats; Dr. Eugen Bühl für den "Lützow-Verein". In einer demnächst zu veranstaltenden Verbandsversammlung werden Ehrenauschüsse für die drittgrößten Bezirksgebiete ernannt werden. Es ist zu hoffen, daß der Stadtverband in Erfüllung seines sozialen und charitativen Zwecks, einen einigenden und fördernden Mittelpunkt aller in Wiesbaden vorhandenen Vereine und Einrichtungen der Jugendsfürsorge und Jugenderziehung zu bilden, eine segensreiche Tätigkeit entfalte — den Schülern und den Gehilfen die Wege zeigt, den Schülbedürftigen die Obhut zu führen und den Gehilfen die Sicherheit verleiht, an der richtigen Stelle gegeben zu haben.

— Krankenassen und Ärzte. Herr C. Gerhardt, der Vorsitzende des Zentralausschusses der Krankenassen, schreibt uns: "Die Ausführungen in der Morgen-Ausgabe des "Tagblatts" Nr. 585 über die Verammlung der Vorstände der hiesigen Krankenassen sind nicht zuverlässig und dedürfen deshalb der Richtigstellung. Die Verammlung zu der Verammlung war der Umstand, daß die Verhandlungen zwischen Ärzten und Ärzten durch Beschluss des Leipziger Verbands vom 7. Dezember allgemein in ganz Preußen abgebrochen wurden,

und daß Wiesbaden auf die „schwarze Liste“ der Arzte gesetzt wurde. Streitpunkte, welche nicht auszugleichen gewesen wären, gab es im Stadt- und Landkreis überhaupt nicht. Die freie Wahl besteht hier seit 10 Jahren und ist weiter zu gestanden. Auch in der Honorarfrage hätte eine Einigung erzielt werden können, wenn die Forderungen der Ärzte auch sehr hoch waren. Die Kassen waren in dieser Frage schon sehr weit entgegengekommen. Der Kompromiß der Frage ist der, daß die bietigen Ärzte gar nicht in der Lage sind, einen Betrag abzuschließen zu können, weil sie vom Leipziger Verband die Genehmigung hierzu nicht haben. Es tritt also mit dem 1. Januar 1914 der vertraglose Zustand ein, nicht durch die Schuld der Kassen, sondern durch die Schuld der Ärzte. Auf diesen Zustand müssen sich die Kassen vorbereiten, und dies war der Zweck der fraglichen Versammlung.“

— **Früherer Schluß der Postverkäufer.** Vom 1. Januar 1914 ab werden die Annahmestellen für Pakete ohne Wertangabe bei den Postämtern 1 (Luisenstraße) und 5 (Bahnhof) in derselben Weise, wie es bei den Zweig-Postämtern 2, 3 und 4 bereits seit längerer Zeit der Fall ist, um 7 Uhr abends geschlossen werden. Für Pakete, die nach 7 Uhr zur Einlieferung kommen, ist eine besondere Einlieferungsgebühr von 20 Pf. für jede Sendung zu entrichten.

— **Aus dem Rathaus.** Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bis auf weiteres Supernumerare bei der städtischen Verwaltung nicht zur Einführung gelangen.

— **Zum Wehrbeitrag.** veröffentlicht die „Bank für Handel und Industrie“ (Darmstädter Bank), Niederlassung Wiesbaden (vormals Martin Wiener), eine Broschüre, in der die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes vereinzelt wiedergegeben und ausgelegt werden. Besonders schwierige Fragen der Zusammensetzung der Vermögenserklärung werden an Beispielen erläutert, so daß das Werkchen einen guten Führer für diese Vermögenserklärung bildet.

— **Schwurgericht.** Auch im kommenden Jahre finden hier wieder 4 Schwurgerichtssitzungen statt, welche am 12. Januar, 20. April, 29. Juni bzw. 5. Oktober ihren Anfang nehmen. Die erste nächstjährige Tagung wird offenbar voraussichtlich nach die Dauer einer Woche überschreiten. 6 bis 7 Sachen sind heute bereits zur Verhandlung bei Gelegenheit derselben vorgesehen.

— **Treibjagd.** In diesen Tagen ging in der von Knoppschen Jagd im District Auerbach (in der Nähe von Clarenthal) ein Treibjagden vor sich, bei welchem 21 Hasen, 8 große Kaninchen und 10 Fasane zur Strecke gebracht wurden.

— **Berhasset und ins Untersuchungsgefängnis nach Frankfurt abgeführt wurde ein Schwindler namens Auerbach,** der unter dem Namen Graf von Cronberg große Diamantschmiedeleien ausübte. Auerbach ist gebürtig von Frankfurt. Die ihm zur Last gelegten Schmiedeleien hat er in mehreren Orten Deutschlands begangen, wo er bald als in Wiesbaden, bald als in Berlin wohnhaft auftrat. Auerbach ist oft vorbestraft, u. a. wegen Brandstiftung in gewinnstüchtiger Absicht. Er hatte damals sein eigenes Haus angezündet, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen.

— **Ein außergewöhnlicher Vorfall** trug sich heute vormittag in der Rheinstraße zu. Aus der Oranienstraße war ein Milchfahrer gefommen, in daß die Rheinstraße hinabstrebende elektrische Bahn, deren Führer nicht mehr nachhaltig genug zu bremsen vermochte, eindrang. Der Wagen flog gegen eine Laterne, die zu Fall kam, der Milchmann stürzte zur Erde und wurde ein Stück geschleift, glücklicherweise ohne befindeten Schaden zu nehmen, und das schwere Ferkel rammte im Galopp davon bis zum Ende der Rheinstraße, wo es eingefangen wurde. Der Wagen ist stark beschädigt. Ein auf denselben fahrender Junge, der die tolle Fahrt mitmachte, blieb glücklicherweise unbeschädigt.

— **Unfall auf dem Schulbus.** Der 11 Jahre alte Schüler Adolf Kniek aus der Elbiller Straße stürzte in der Freistunde so unglücklich, daß er sich einen Beinbruch zuzog. Er wurde zunächst nach seiner Wohnung und dann nach dem nördlichen Krankenhaus gebracht.

— **Schulnachrichten.** Einstweilich angestellt wurden die Lehrerinnen Amélie Weier in Wiesbaden zum 1. April 1914 und Marie Birnbaum in Biebrich zum 1. Januar 1914 vereinigt Lehrer Adolf Martin von Oberdiebach nach Wiesbaden zum 1. April 1914, desselben Lehrer Friedrich Weiß von Herborn, Lehrer Gustav Kaiser von Altenholzhausen und Lehrer Georg Häuser von Badenau. Lehrer Friedrich Weiß, Lehrerin Anna Bludau und Lehrer Johann Kowalek herzlichst treten am 1. April 1914 an die bietige Mittelschule über.

#### Notizen über Kunst und Vorträge.

— **Königliche Schauspiele.** Die nächste Aufführung der Königlichen Operette „Eine Reise in Venetien“, deren erste Wiederholung wegen Erkrankung des Heim Lichtenstein noch nicht stattfinden konnte, ist nun endgültig auf kommenden Samstag im Abonnement A festgesetzt worden.

— **Rathaus.** Der Solistenabend ist von Mittwoch, den 17. Dezember, auf Donnerstag, den 18. Dezember, verlegt; der städtische Kustosdirektor Karl Sauricht hat die Leitung übernommen.

#### Konzerte und Vorträge.

Am vergangenen Sonntag hatte die bietige Ortsgruppe des Verbands der unteren Post- und Telegraphenbeamten im großen Saal des katholischen Gesellenhauses eine Versammlung einberufen, in welcher außer Standesfragen und der Vorlesende der bietigen Überantagruppe E. H. einen Vortrag hielt. In fesselnder Weise wurde Redner nachzuweisen, daß die Einheitsstrasse zur Annäherung der Volker und Rassen ein unbedingtes Bedürfnis sei und die Zahl der internationalen Konferenzen, die in den Jahren von 1890 bis 1913 790 betrugen, Zeugnis davon ablegten, wie man immer mehr bestrebt sei dieses Bedürfnis zu verwirklichen. Durch einige Erklärungen fügte Redner die Anwesenden mit den Grundregeln der Prophezeiung vertraut zu machen und forderte die Teilnehmer auf, sich an den in Wiesbaden stattfindenden kurzen zu beteiligen. Den Redner lobte zum Schlus reicher Beifall.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Aus Dresden schreibt u. a. die „Elbatal Abendpost“: „Der 89 Familienabend des Personals der Firma T. Bienert, der am 6. Dezember den Saal des „Westend“ mit musizierenden und verständigen Söhnen bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, brachte diesen eine etwas schwere Note: Richard Wagner, Ludwig van Beethoven und den neuzeitlichen Sinfoniker E. Kauffmann-Daffas. Letzterer war in eigener Person erschienen, um seine ungewöhnliche Deutung „Bianeta“ anzuhören. Der junge, in Wiesbaden geborene Komponist erinnerte in seinem Liedern an Richard Wagner wie dieser in Riga am Anfang seiner glänzenden Entwicklung stand. Die von Kauffmann vorastern aufzuführende sinfonische Dichtung ließ in ihm ein starkes Talent, einen gebogenen Instrumentalist und Programmförster erkennen. Das Werk „Bianeta“, in dem zwei kompositorische Gedanken nebeneinander, und zwar die „Bianeta“-Sage als solche und diese auf ein Menschenleben übertragen laufen, bringt nicht nur eine Fülle von originellen, geistvollen und

schönen Sätzen, sondern ist auch so organisch konzipiert, daß man keine Note missen möchte. Wir sehen bereits den Künstler vor uns, der unaufhörlich sich selbst erträgt, sich emporarbeitet zu immer reiferer Kunstsollnung, der vor allem auch die Erzeugnisse unserer deutschen Meister, besonders Richard Wagner, sich anstreben könnte, ohne seine Berühmtheit, seinen Erfolg aufzugeben zu müssen. Man muß es dem Künstlerseiter Herrn König, Hofkunstmeister Kurt Striegler, antrüsten, dass er die Dörfer mit dem aufstrebenden Talente bekannt mache. Die sinfonische Dichtung gelangte zu ebenso wichtiger, die Gegenseite plastisch aufgearbeiteter, wie zu harmonisch abgerundeter und flangelößender Darstellung.“

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Biebrich, 15. Dezember.** Der Verschönerungsverein hielt am Samstagabend im Saale des Hotels „Bellevue“ seine dienstjährige (44.) Jahres Hauptversammlung ab. Nach der Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden Herrn Hauptmann a. D. Giovannini erstattete Lehrer Roth den Jahresbericht und Weinharder H. Schmidler den Kassenbericht. Der Verein verfügt über ein Vermögen von 912.500 M. Die Vorstandswahl ergab die Reutewahl bezw. Weitewahl folgender Herren: Stadtbaumeister H. Befeler, Badiermeister Böls, Kreisrath v. Wendt, Kunstdoktormeister Dr. Deuter, Rentner G. Dreher, Wiesbaden, Oberzahlmeister J. J. Haupmann a. D. A. Giovannini, Professor Ohne, Postdirektor Hirsch, Kunstmaler Hollburg, Kaufmann Aug. Kunz, Obergärtner Los, Major a. D. v. Lud, Direktor Blaina, Bauunternehmer Andreas Maurer, Professor Meister, Direktor Ed. Oster, Dr. v. Schmelzing, Weingutsbesitzer H. Schmidler, Stadtrat Stütz, Reeder August Waldmann, Kaufmann G. Werner, Buchdruckereibesitzer G. Seidler. An die Versammlung schloß sich ein gemeinnützliches Eben der anwesenden Mitglieder.

— Heute wurde mit der Errichtung der Kaserne gebaut für die im nächsten Jahre hierher kommenden Unteroffiziere.

— Vorstellung im Parktheater begonnen. — In der Turnhalle am Käferplatz hielt vorigestern nachmittag Oberpostdirektor Wünch (Wiesbaden), der 2. Vorsitzende des dortigen Turnvereins, im Auftrage des Turngaus Süd-Nassau einen Vortrag über das deutsche Turnen.

— Der Vortrager in sehr anschaulicher Weise den Zuhörern die gewaltige Verantwortung vor Augen führte, war trotz des nahen Weihnachtsfestes sehr gut besucht und fand eine recht beifällige Aufnahme.

#### Nassauische Nachrichten.

— **Personal-Nachrichten.** Den Charakter als „Hegemeister“ wurde verliehen im Regierungsbüro Wiesbaden den Höchtern: Capito in Schlossborn, Oberförsterei Königstein, H. H. in Wiesbaden, Oberförsterei Sonnenberg, Klinge in Bieber, Oberförsterei Strubach, Krohn in Dornbach, Oberförsterei Gladenbach, Saarwerden in Dohne, Oberförsterei Erlenberg, Schneider in Heddolshausen, Oberförsterei Merenberg, Schneider in Altenahr, Oberförsterei Dierz, T. L. Mann in Asbach, Oberförsterei Weidenau, Volk in Aufhausen, Oberförsterei Rüdesheim a. Rh.

#### Aus der Umgebung.

##### Tödlicher Unfall.

— **Ht. Frankfurt a. M., 15. Dezember.** In den Narros-Hilfswerken, Waldschmidstraße, ist heute abend beim Aufziehen eines 50 Zentner schweren Eisenblatts die Spannfette. Der Block stürzte herab und begrub den jetzt seit kurzem verheirateten Mann: Johann Kappes aus Fechenheim unter sich, so daß der Tod des jungen Mannes auf der Stelle eintrat.

— **Ms. Mainz, 16. Dezember.** Die Verteidigung des Leutnants v. Forstner hat der Führer des Alldeutschen Verbands nicht übernehmen können. Die Mutter stand mit Rechtsanwalt Laß wegen der Übernahme in Unterhandlung, die Sache zerstieß sich aber im Laufe des gestrigen Tages.

— **w.** Der Polomobilfährer Weiß von hier wurde heute nacht auf dem Wege zum Dienst von einem Auto erfaßt, bei Seite geschleudert und sofort getötet. Er hinterließ Frau und Kinder. Die Leiche wurde nach dem Friedhof gebracht.

— **Ms. Kassel, 15. Dezember.** Auf der sogenannten Berliner Brücke hat sich gestern abend ein junger Kaufmann von hier, der in einem Geschäft Unterschlagungen verübt, aus Furcht vor Strafe totfahren lassen. Es waren ihm beide Beine am Unterleib abgefahren, aber trotzdem war er noch bei Bewußtsein, konnte noch Näheres über sich und die Motive des Selbstmords angeben. Ins Krankenhaus zum Roten Kreuz gebracht, mußte er kurz darauf seinen Verlegerungen erliegen, da alle ärztliche Hilfe erfolglos war. Vorher hatte er noch eine Abschiedskarte an seine Mutter, eine Witwe, geschrieben, deren einzige Tochter er war. — Ein Kongress des Deutschen Reichs der deutschen Bahnhofsdirigenten wurde am vorigestrigen Tag in aller Stille hier abgehalten. Den Verhandlungen, welche nicht öffentlich waren und von Herrn Bahnhofsdirigent Brett Schneider (Weihenfels) als Vorsitzenden geleitet wurden, wohnten auch mehrere Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, aus dem Reichseisenbahnamt, der Hessischen Eisenbahndirektion usw. bei.

— **Ms. Kassel, 16. Dezember.** Die Verteidigung des Leutnants v. Forstner hat der Führer des Alldeutschen Verbands nicht übernehmen können. Die Mutter stand mit Rechtsanwalt Laß wegen der Übernahme in Unterhandlung, die Sache zerstieß sich aber im Laufe des gestrigen Tages.

— **w.** Der Polomobilfährer Weiß von hier wurde heute nacht auf dem Wege zum Dienst von einem Auto erfaßt, bei Seite geschleudert und sofort getötet. Er hinterließ Frau und Kinder. Die Leiche wurde nach dem Friedhof gebracht.

— **Ms. Kassel, 15. Dezember.** Auf der sogenannten Berliner Brücke hat sich gestern abend ein junger Kaufmann von hier, der in einem Geschäft Unterschlagungen verübt, aus Furcht vor Strafe totfahren lassen. Es waren ihm beide Beine am Unterleib abgefahren, aber trotzdem war er noch bei Bewußtsein, konnte noch Näheres über sich und die Motive des Selbstmords angeben. Ins Krankenhaus zum Roten Kreuz gebracht, mußte er kurz darauf seinen Verlegerungen erliegen, da alle ärztliche Hilfe erfolglos war. Vorher hatte er noch eine Abschiedskarte an seine Mutter, eine Witwe, geschrieben, deren einzige Tochter er war. — Ein Kongress des Deutschen Reichs der deutschen Bahnhofsdirigenten wurde am vorigestrigen Tag in aller Stille hier abgehalten. Den Verhandlungen, welche nicht öffentlich waren und von Herrn Bahnhofsdirigent Brett Schneider (Weihenfels) als Vorsitzenden geleitet wurden, wohnten auch mehrere Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, aus dem Reichseisenbahnamt, der Hessischen Eisenbahndirektion usw. bei.

#### Zum Brande des Schweriner Schlosses.

##### 20stündige Löscharbeiten.

— **Schwerin, 16. Dezember.** Nach fast 20stündig Anstrengung darf der Brand des Schlosses als völlig gelöscht angesehen werden. Beunruhigung ruft es herbei, daß, als die Flammen bereits aus den Fenstern schlugen, bis zum Einbrechen der städtischen Feuerwehr etwa 20 Minuten vergangen sind. Der Brand konnte außerdem nur deshalb einen so großen Unfang annehmen, weil die Schweriner Feuerwehr durch einen eigenartigen Betriebsunfall um ihre Hauptlöschhilfe kam. Ein Lader der Dampfspritze lief sich sofort heiß, so daß die ganze Spritze erst abmontiert werden mußte, um den Schaden zu beseitigen. Das Feuer breitete sich bei dem bis 1 Uhr morgens herrschenden sturmartigen Wind immer weiter aus. Der ganze Dachstuhl des Südflügels wurde erfaßt. Im Südflügel brach die Giebelfront zusammen und durchschlug die Decke des goldenen Saals, der einzüngle. Der ganze westliche Bau wurde ein Raub der Flammen, mit ihm das Treppenhaus und das Gobelintzimmer, ebenso der „unfehlbare Saal“. In letzterem befand sich viel Mobiliar. Im Elisabethsaal befanden sich kostbare Möbel, in den Gobelintzimmern wertvolle alte Gobeline. Im Turm, der bald bis in die Spitze in hellen Flammen stand, explodierte ein großer Kessel an Jagdpatronen, aus dem goldenen Saal wurde sehr viel Material gerettet. Glücklicherweise ist das Kabinett mit den umfangreichen Alten auch vom Wasser verschont geblieben, ebenso konnten die Kassen und die Schmucksachen der Großherzogin rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Ein Angestellter hatte die Feuerwehr gewarnt, sofort in seiner Wohnung Schmuckstücke zusammenzuraffen und die Nacht über in seiner Privatzimmer zu verbringen. Bei der Eile, mit der die Feuerwehrmänner vorgehen mußten, sind viele kostbare Kunstuwerke beschädigt und beschädigt worden.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Aus Dresden schreibt u. a. die „Elbatal Abendpost“: „Der 89 Familienabend des Personals der Firma T. Bienert, der am 6. Dezember den Saal des „Westend“ mit musizierenden und verständigen Söhnen bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, brachte diesen eine etwas schwere Note: Richard Wagner, Ludwig van Beethoven und den neuzeitlichen Sinfoniker E. H. Kauffmann-Daffas. Letzterer war in eigener Person erschienen, um seine ungewöhnliche Deutung „Bianeta“ anzuhören. Der junge, in Wiesbaden geborene Komponist erinnerte in seinem Liedern an Richard Wagner wie dieser in Riga am Anfang seiner glänzenden Entwicklung stand. Die von Kauffmann vorastern aufzuführende sinfonische Dichtung ließ in ihm ein starkes Talent, einen gebogenen Instrumentalist und Programmförster erkennen. Das Werk „Bianeta“, in dem zwei kompositorische Gedanken nebeneinander, und zwar die „Bianeta“-Sage als solche und diese auf ein Menschenleben übertragen laufen, bringt nicht nur eine Fülle von originellen, geistvollen und

schönen Sätzen, sondern ist auch so organisch konzipiert, daß man keine Note missen möchte. Wir sehen bereits den Künstler vor uns, der unaufhörlich sich selbst erträgt, sich emporarbeitet zu immer reiferer Kunstsollnung, der vor allem auch die Erzeugnisse unserer deutschen Meister, besonders Richard Wagner, sich anstreben könnte, ohne seine Berühmtheit, seinen Erfolg aufzugeben zu müssen. Man muß es dem Künstlerseiter Herrn König, Hofkunstmeister Kurt Striegler, antrüsten, dass er die Dörfer mit dem aufstrebenden Talente bekannt mache. Die sinfonische Dichtung gelangte zu ebenso wichtiger, die Gegenseite plastisch aufgearbeiteter, wie zu harmonisch abgerundeter und flangelößender Darstellung.“

Die drohende Einzugsgefahr von Bänden und Giebeln hat die Serrung des Schlosses in großem Umfang notwendig gemacht. Diese wird auf Anweisung des Hofmarschalls so streng gehandhabt, daß auch die im Schloss wohnhaften Personen den Hof gegenwärtig zu ihrer eigenen Sicherheit nicht betreten dürfen. Die Feuerwehren von Rostock und Hamburg sind wieder abgefahren, nachdem sie in der Nacht mit ihren Dampfspritzen vorzügliche Löschhilfe geleistet haben. Die Aufräumarbeiten verblieben der hiesigen städtischen und freiwilligen Feuerwehr, die von Militär unterstützt wird. Die Bevölkerung ist außerordentlich. Erfreulich ist, daß der berühmte Johann-Albrecht-Bau, ein italienischer Renaissancebau, nicht beschädigt worden ist. Der durch den Brand angerichtete Schaden wird auf 1 bis 2 Millionen Mark geschätzt. Die Versicherungssumme verteilt sich auf acht deutsche Versicherungsgesellschaften. Die einzelnen Haftsummen bei jedem Gesellschaft betragen etwa 800.000 M. Das Mobilat ist nicht verloren. Anfolgedessen bleibt der ungedeckte Schaden beträchtlich.

#### Die Ursache des Brandes

— **Schwerin, 15. Dezember.** Ein höherer Beamter bezeichnet alle Angaben über die Entstehung des Brandes als Kombination. Wahrscheinlich ist, daß das Feuer durch Kurzschluß entstanden. Die Untersuchung ist eingeleitet. Dagegen ist die Schadensumme größer, als angenommen war. Völlig vernichtet sind die West- und Südwände, das Elisabeth-Zimmer und das Gobelintzimmer mit kostbarem Inhalt. Völlig verbrannt ist ferner der berühmte goldene Saal mit der goldenen Treppe. Allein der Gebäudeschaden wird mit etwa 2 Millionen Mark, der Gesamtschaden mit mehreren Millionen angegeben.

Das großherzogliche Schloß wurde im Jahre 1857 vollendet. Nachdem bereits Großherzog Paul Friedrich (1837 bis 1842), der Schwager Kaiser Wilhelms I. — seine Gattin war Luisens Tochter Alexandrine —, seine Residenz von Ludwigsburg nach Schwerin verlegt hatte, war es eine der ersten Regierungshandlungen des jungen Großherzogs Friedrich Franz II., der 1848 auf dem Thron bestieg (1842), in das auf einer Insel zwischen dem Schweriner und dem Burgsee, an der Stelle der uralten Wendenfestung gegründete Schloß der Herzöge überzusiedeln. Als bald gab er dem Hofbaumeister Demmler den Auftrag, Pläne für einen Durch- und Neubau des Schlosses zu entwerfen, und nach diesen Plänen wurde seit dem Jahre 1848 der prächtige Bau ausgeführt, der bis zum heutigen Tag den Stolz der Residenzstadt Medienburgs gebildet hat. — Der Grundriss stellt ein von Türmen flankiertes unregelmäßiges Sechseck dar; der Hauptturm, der nach der Seite zu gelegen ist, erreicht 70 Meter Höhe. Über dem Hauptportal steht das große Reiterstandbild des meilenburgischen Ahnenkönig Rüdiger.

— Der Schloßbau ist nach dem Jahre 1850 gestorben. Das Treppenhaus war sehr reich ausgestattet. In der Hofseite des nach dem Schloßgarten gelegenen Neubaues befindet sich in der oberen Etage das Denkmal Herzog Heinrichs des Friedfertigen, in der mittleren Etage Johann Albrechts I. Allerlei Sägen sind mit dem Schloß verbunden, als dessen geheimnisvoller Schutzgeist das „Vatermännchen“ gilt, das in Sandstein gehauen, den Ausgang bewacht. Das Innere des Schlosses birgt viele Schatzkammern, vor allem das Sagenzimmer und den Königsaal mit alten Freskengemälden. Bemerkenswert ist ferner der Thronsaal und die Ahnen galerie. — Völlig ging die Errichtung des Baues bald nach dem Beginn aus den Händen Demmlers, der wegen Teilnahme an der

aufgenommen und im Kielraum versteckt zu haben. Jeder dieser Auswanderer hatte den Passagieren eine Geldsumme zu zahlen. Da die Einzelheiten aber Hunger und Durst litten, trennten sie die Türen des Kielraums und kletterten auf Deck, wo es zu turbulenten Szenen kam, so daß der Kapitän die Matrosenlegerinne Hilfe erbitten mußte. Schließlich gelang es noch vor Ankunft des Dampfers in Neapel, die 60 Flüchtlinge der Mannschaft festzunehmen. Es wird ihnen wegen Vertrugs der Passagier gemacht werden.

**Sturmabläufe in Österreich.** Wien, 16. Dezember. Der seit gestern in einem großen Teil Österreichs wütende orkanartige Nordoststurm hält an. Derlei nicht tolosen Schaden an. Zahlreiche Unfallsfälle sind zu verzeichnen. In Wien hat der Sturm einen jungen Mann vor einen Straßenbahnmasten getrieben, wo er überfahren und getötet wurde.

**Verhaftung einer Bande von Mädchensändlern.** Libau, 16. Dezember. Hier wurde eine ganze Bande von Mädchensändlern verhaftet, die mit einer Partie lebender Ware eingetroffen war, um sie ins Ausland zu verschiffen. Unter den Opfern befanden sich mehrere 12- und 14-jährige Mädchen. Die Ermittler hatten überwältigt Halbwüchsige in ihr Netz gesogen.

**Eine gefährliche Schäferhund.** Rade (Sachsen-Altenburg), 16. Dezember. In der Nacht zum Montag drang der Hoshund des Rittergutes Dradendorf, ein deutscher Schäferhund in den Schafstall ein und zerfleischte und tötete 29 Schafe.

**Eine Kesselerplonie.** Paris, 16. Dezember. Bei Verdacht bei Lyon wurden in einer Kesselerfabrik durch eine Kesselexplosion zwei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

## Letzte Drahtberichte.

### Eine Rede des Kaisers in München.

wb. München, 16. Dezember. Bei dem Besuch des Kaiserpaars im Rathaus hielt Oberbürgermeister v. Voigt eine Ansprache, in der er den Kaiser als Förderer des Bürgerstumms feierte und darauf hinwies, daß besonders München mit dauernden Zeichen werktätiger Sympathie des Kaisers bedacht wurde, z. B. der Schadgalerie. München kennt auch den Kaiser als den vornehmsten Inhaber seiner goldenen Bürgermedaille. Der Besuch des Kaisers löse immer hellen Jubel in der Hauptstadt Bayerns aus. Der Oberbürgermeister hob jedoch die Verdienste des Kaisers um den Frieden, um die Entwicklung der geistigen sowie sittlichen und wirtschaftlichen Kräfte des deutschen Volkes hervor und brachte zum Schluss ein dreifaches Hoch auf Kaiser und König aus.

Der Kaiser erwiderte: Mein lieber Herr Oberbürgermeister! Ich danke Ihnen herzlich für die freundlichen Worte, mit denen Sie mich auch diesmal bei meiner Anwesenheit in dem mir so lieben München begrüßen und ich bitte Sie und die beiden hier versammelten Gemeindeseligen, diesen meinen Dank auch allen denen danken zu übermitteln, die gestern und heute der Kaiserin und mit einer so warmen von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Empfang zeigten haben. Sie haben mit Recht darauf hingewiesen, daß auch manifische Bande mit der blauen Stadt verbünden. Es ist mir deshalb stets eine besondere Freude und Genugtuung, in ihren Mauern zu weilen und aus den wechselnden Bildern, die sie dem Besucher darbietet, allerlei Interregen zu schaffen. Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, daß es unseren Vätern vergönnt war, auf blutiger Wallfahrt die Saat auszustreuen, die so herrliche Früchte gebracht hat. Damals wurde in heiligem Ringen das weiße deutsche Vaterland gefügt. Damals wurden allen

deutschen Städten die Wege geebnet zur ungehinderten Entwicklung ihrer idealen und materiellen Kräfte. Zu diesen günstigen Voraussetzungen wurden der jetzt lebenden Generation die Segnungen eines langen ungestörten Friedens zugesetzt. Da sind es wohl berechtigte ernste Fragen, ob diese Kunst der Zeit auch richtig ausgenutzt wird, ob die Söhne der Väter würdig sind und ob das Erbe auch unter dem starken Schutz unserer herzlichen Wehrmacht zu Lande und zu Wasser richtig fortentwickelt wird. Hier in München kann ich mich von einem zum anderen Male überzeugen, welche gewaltigen Fortschritte das Gemeinwesen macht durch die Tüchtigkeit seiner Bürger, die Umfassung seiner Leiter, unter der weisen Fürsorge seiner erlauchten Fürsten, die allezeit ihrer Residenz ein so reiches Interesse befunden haben. Unter solchen Umständen darf man die eben genannten Fragen wohl freudig bejahen und mein aufrichtiger Wunsch ist es, daß das immer so bleiben möge. Das walte Gott!

### Die Wirren in Mexiko.

#### Die Schlacht bei Tampico.

hd. Mexico City, 16. Dezember. Der deutsche Monsul wohnte während der ganzen Dauer des Kampfes diesem an Bord der „Kronprinzessin Cecilie“ bei. Der englische Konteradmiral Crook war Zuschauer des Kampfes von Bord eines Handelsschiffes aus.

#### Bur Lage in Tampico.

wb. Washington, 16. Dezember. Ein Telegramm des Admirals Fleischer an das Marineministerium aus Tampico besagt, daß der Geschäftsverkehr wieder aufgenommen wurde. Die Verhältnisse sind normal. In Tampico und in der Umgebung ist die Wasserversorgung wieder hergestellt.

#### Kämpfe bei Mazatlan.

hd. Mexiko, 16. Dezember. Hier laufen Nachrichten über blutige Kämpfe ein, die jetzt um den Hafen von Mazatlan stattfinden. Die Rebellen haben die Stadt angegriffen. Ihr Hauptquartier befindet sich in Torreon. Weiter wird gemeldet, daß die Japantisten die Föderierten abermals angegriffen haben. Die Eisenbahnlinie von Tepic nach Culiacanaraca befindet sich noch in den Händen der Rebellen.

#### Der Kongress wieder veringt?

hd. Mexiko, 16. Dezember. Nachdem der Kongress die Sondervollmachten Huerta ratifiziert hat, hat er sich gestern verigt. Damit ist bis zum 2. April, dem Tage des Wiederzusammentritts des Kongresses, Huerta tatsächlich Diktator.

#### Der Nachfolger des Generalsuperintendenten Ohly als Leiter der Berliner Stadtkirche.

# Berlin, 16. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Durch die Ernennung des Hofpredigers Ohly zum Generalsuperintendenten in Wiesbaden ist die Stelle des Leiters der Berliner Stadtkirche frei geworden. Zu seinem Nachfolger ist der Pastor Schwarz-Löffel von der Verhöhnungslärche gewählt worden.

#### Deutschland und die Weltausstellung in San Francisco.

□ Leipzig, 16. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) In einer Versammlung der bedeutend-

sten Industriellen Sachsen sprach der Vizepräsident des deutsch-amerikanischen Nationalverbands Gutfreud über die Weltausstellung in San Francisco und das Deutschtum in Amerika. Er trat nochmals dafür ein, daß Deutschland sich an der Weltausstellung beteiligen sollte. Nach ihm sprachen der Vizepräsident des Reichstags Dr. Baaske und eine Reihe anderer Parlamentarier und Industrieller, ebenso die Professoren Lambrecht und Guden aus Jena. Der Reichstag soll um eine offizielle Beihilfe zur Beteiligung angegangen werden.

#### Zum Streit zwischen Ärzten und Krankenkassen.

# Berlin, 16. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Der Beschuß des Leipziger Verbands der Ärzte, alle Verhandlungen der lokalen Vereine mit den Krankenkassen abzubrechen, hat dafür gewirkt, daß die Ärzte in mehreren westdeutschen Städten die Verhandlungen eingestellt haben. Sie erwarten jedoch, daß der Abbruch der Verhandlungen nicht als Kampfansage zu betrachten sei. Sie würden vielmehr auch nach dem 1. Januar jeden Kranken behandeln, aber nicht als Kassenmitglied, sondern als minderbemittelten Privatpatienten.

## Wetterberichte.

### Deutsche Seewarte Hamburg.

#### 16. Dezember. 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mittig, 5 = frisch, 6 = stark  
7 = stief, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

| Beobachtungsstation | Barom. | Windrichtung | Windstärke | Wetter | Temperatur Celsius | Beobachtungsstation | Barom. | Windrichtung | Windstärke | Wetter | Uhr |
|---------------------|--------|--------------|------------|--------|--------------------|---------------------|--------|--------------|------------|--------|-----|
| Sarkum, R.          | 760,2  | SW 6         | bedeckt    | 5      | Scilly ...         | 763,3               | NW 4   | bedeckt      | +10        |        |     |
| Hamburg             | 761,0  | WSW 4        | c          | 5      | Aberdeen           | 762,7               | Wa/WN  | c            | +7         |        |     |
| Swinemünde          | 760,0  | SW 1         | wolkig     | 3      | Paris              | 764,9               | SW 5   | Regen        | +9         |        |     |
| Umeå                | 758,8  | NW 1         | Dunst      | 5      | Vilseck            | 761,9               | SW 5   | wolkig       | +4         |        |     |
| Aachen              | 756,4  | SW 4         | bedeckt    | 5      | Christiania        | 75,9                | c      | c            | 6          |        |     |
| Hannover            | 755,8  | c            | c          | 5      | Skagse             | 756,4               | S 4    | bedeckt      | +5         |        |     |
| Berlin              | 751,1  | SW 2         | Regen      | 8      | Copenhagen         | 759,1               | W 2    | wolkig       | +7         |        |     |
| Dresden             | 751,7  | NNW 2        | bedeckt    | 8      | Stockholm          | 759,1               | W 2    | wolkig       | +7         |        |     |
| Breslau             | 751,0  | WNW 2        | >          | 8      | Maparanda          | 759,1               | NO 2   | bedeckt      | +6         |        |     |
| Metz                | 750,5  | W 6          | c          | 4      | Potsdam            | 758,7               | SW 1   | Schnee       | +3         |        |     |
| Frankfurt, R.       | 749,6  | SW 1         | c          | 4      | Warschau           | 759,7               | N 1    | bedeckt      | +1         |        |     |
| Karlsruhe, B.       | 748,8  | WSW 3        | c          | 4      | Wien               | 751,6               | W 4    | Regen        | +4         |        |     |
| München             | 747,4  | SW 2         | Nobel      | 4      | Rom                | 757,0               | N 2    | wolkig       | +2         |        |     |
| Innsbruck           | 745,9  | N 8          | bedeckt    | 4      | Floranz            | 757,0               | N 2    | wolkig       | +2         |        |     |
| Vallarta            | 770,1  | NW 5         | c          | 15     | Sveylsfjord        | c                   | c      | c            | c          |        |     |

#### Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nat. Vereins für Naturkunde.

| 15. Dezember.                    | 7 Uhr morgens | 2 Uhr nach | 8 Uhr nach | Mittag |
|----------------------------------|---------------|------------|------------|--------|
| Barometer auf 0° und Normalwärme | 755,2         | 757,6      | 756,7      | 757,5  |
| Barometer auf dem Meeresspiegel  | 755,7         | 758,1      | 757,0      | 757,9  |
| Thermometer (Celsius)            | 54            | 71         | 82         | 72     |
| Dunstspannung (mm)               | 63            | 65         | 73         | 67     |
| Relative Feuchtigkeit (%)        | 91            | 57         | 88         | 84     |
| Wind-Richtung und -Starke        | SW 2          | SW 2       | SW 3       | —      |
| Niederschlagshöhe (mm)           | 17            | 6,2        | —          | —      |

Höchste Temperatur (Celsius) 82. Niedrigste Temperatur 52.

#### Wettervoraussage für Mittwoch, 17. Dezember,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, vereinzelt Regenschauer, kühl, frische nordwestliche Winde.

#### Wasserstand des Rheins

am 16. Dezember:

| Biebrich, Pegel: 2,26 m gegen 2,28 m am gestrigen Vormittag | Caub., 2,78 m | Mainz., 1,36 m |
|---|---------------|----------------|
|   | "             | "              |

beanspruchte Festsetzung des Kontingents von Jahr zu Jahr. Sie verweisen dabei auf die durch eine solche Maßnahme eintretende Erschwerung der Verwertung der Vorräte und auch darauf, daß eine Kontingenfixierung auf ein volles Jahr die Ausnutzung einer plötzlich eintretenden Besserung am Diamantemarkt verhindern würde.

**Die Zementsyndikatsverhandlungen.** Dortmund, 15. Dezember. Die heutigen Verhandlungen haben zu einem greifbaren Ergebnis noch nicht geführt, doch werden die Aussichten für das Zustandekommen einer Einigung entschieden etwas besser beurteilt. Die Verhandlungen werden morgen früh fortgesetzt.

#### Verkehrswesen.

**WTB. Amerikanische Eisenbahnen.** New York, 15. Dez. (Drahtbericht.) Nach einem Telegramm der „New Yorker Times“ aus St. Louis hat Mister Fauntleroy, Mitglied der Kursverwaltung der Wabash Railroad, in seinem Bericht erklärt, daß die Bahn mit der Bezahlung von Zinsen für Bonds in Höhe von 44 Millionen Dollar rückständig sei. Mister Fauntleroy hatte daher beim Gericht ein Gutachten abgegeben, daß es im Interesse aller Beteiligten wäre, wenn das ganze Eigentum der Bahn, auf das die erste Hypothek lautet, verkauft würde. — Boston, 15. Dezember. Die Eisenbahnkommission von Massachusetts, Vermont, New Hampshire und Maine, haben sich für eine wesentliche Erhöhung der Boston-and-Maine-Railroad erklärt, vorausgesetzt, daß die Öffentlichkeit nicht durch übertriebene und ungerechtfertigte Gebühren für den Transport belastet und daß das Geld in angemessener Weise im öffentlichen Interesse verwendet würde. Auch der Vorsitzende der Interstate Commerce Commission hat sich der Erklärung angeschlossen.

#### Marktberichte.

= Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 16. Dez. Man notierte: Heu per 50 Kilo 2,70 bis 3 M., Stroh (Korn-Langstroh) 3 M. Geschäft: ruhig. Die Zufuhren waren aus den Kreisen Schotten, Dieburg und Hanau.

## Schiffs-Nachrichten

Über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 4. Dezember bis 11. Dezember.

| Dampfer   | Berkauf bzw. Reiseziel | Ankunft bzw. Weiterfahrt |
|---|------------------------|--------------------------|
| Holland-Amerika-Linie.                                    |                        |                          |
| Passage- und Reisebüro Bern & Schottenfels, Hotel Nassau. |                        | F 318                    |
| Rotterdam   | von New York komm.     | 1. in Rotterdam.         |
| Rydam   | von Rotterdam komm.    | 7. Lübeck passiert.      |
| Potsdam   | von New York komm      |                          |

# Kursberichte vom 16. Dez. 1913.

## Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

|                              |        |
|------------------------------|--------|
| I. fl. Holl.                 | 1.70   |
| I. alter Gold-Rubel          | * 3,20 |
| I. Rubel, alter Kredit-Rubel | * 2,16 |
| I. Peso                      | * 4,-  |
| I. Dollar                    | * 4,20 |
| II. fl. süddeutsche Währ.    | * 12,- |
| I. Mk. Bico.                 | * 1,50 |

## Berliner Börse.

| Div.                                  | Bau-Aktien.               | In %   |
|---------------------------------------|---------------------------|--------|
| 9 1/2                                 | Berliner Handelsges.      | 155.25 |
| 9                                     | Commerz- u. Disc.-B.      | 106.80 |
| 11 1/2                                | Darmstädler Bank          | 115.75 |
| 12 1/2                                | Deutsche Bank             | 248.25 |
| 6                                     | D. Eff. - u. Wechselb.    | 112.75 |
| 10                                    | Disconto-Commandit        | 185.20 |
| 5 1/2                                 | Dresdner Bank             | 150.40 |
| 7                                     | Meininger Hyp.-Bank       | 137.40 |
| 6 1/2                                 | Mittfeld. Creditbank      | 114.40 |
| 7                                     | Nationalb. f. Deutschl.   | 116.50 |
| 10 1/2                                | Oesterr. Kreditanst.      | 200.50 |
| 13                                    | Petersburg. Intern. Bk.   | 200.50 |
| 5-80                                  | Reichsbank                | 136.   |
| 7 1/2                                 | Neuaahh. Bankverein       | 100.25 |
| <b>Bahnen und Schifffahrt.</b>        |                           |        |
| 9 1/2                                 | Canada-Pacific            | 222.   |
| 6                                     | Baltimore und Ohio        | 91.70  |
| 6                                     | Deutsche E.-Betr.-G       | 107.50 |
| 9                                     | Hamb.-Am. Paketf.         | 132.50 |
| 15                                    | Hansa-Dampfschiff.        | 265.40 |
| 2 1/2                                 | Niederwaldbahn            | -      |
| 5                                     | Nordd. Lloyd              | 117.   |
| 7                                     | Oesterr. Umgang. Staatsb. | 155.75 |
| 6                                     | Oesterr. Südb. (Lomb.)    | 22.25  |
| 2                                     | Orient. E.-Betr.-G.       | -      |
| 6                                     | Pennsylvania              | -      |
| 6 1/2                                 | Südd. Eisenbahn-O.        | 120.80 |
| 6 1/2                                 | Schantung-Eisenb.         | 125.   |
| <b>Brauereien.</b>                    |                           |        |
| 15                                    | Schultheiss               | 257.25 |
| 10                                    | Leipz. Bierbr. Riebeck    | 168.25 |
| 0                                     | Wiesbad. Kronenbr.        | 15.    |
| <b>Bau- u. Tiefbohr-Unternehm.</b>    |                           |        |
| 2                                     | Beton- und Monierbas      | 158.   |
| 21                                    | Deutsche Erdöl-Oes.       | 257.50 |
| 5                                     | Gebhardi & König          | 205.80 |
| 0                                     | Neue Boden-A.-G.          | 192.30 |
| <b>Bergwerks-Unternehmungen.</b>      |                           |        |
| 13                                    | Aumetz. Friede            | 155.50 |
| 13                                    | Baroper Walzwerk          | 126.   |
| 14                                    | Bochumer Gußstahl         | 206.60 |
| 7                                     | Boofers Eisenwerke        | 106.50 |
| 16                                    | Concordia Bergbau         | 299.50 |
| 11                                    | Deutsch-Luxemb. B.        | 131.50 |
| 20                                    | Donnersmarckhütte         | 346.   |
| 12                                    | Eisenwerk Kraft           | 182.   |
| 18                                    | Esenhütte Thale           | 223.   |
| 8                                     | Eschw. Bergwerkss.        | 222.   |
| 15                                    | Geisweider Eisenwerk      | 156.   |
| 10                                    | Gelsenk. Bergwerksv.      | 180    |
| 8                                     | Harpener Bergbau          | 173.50 |
| 22                                    | Höchst-Eisen u. Stahl     | 308.30 |
| 14                                    | Idee Bergbau              | 452.   |
| 4                                     | Königs- u. Laurahütte     | 149.00 |
| 10                                    | Lauchhammer kon.          | 184.10 |
| 9 1/2                                 | Leona. Braunkohlen        | 162.   |
| 12                                    | Manness. Röhrenw.         | 220.75 |
| 11                                    | Müllb. Bergwerkss.        | 165.10 |
| 15                                    | Oberschl. Koksw.          | 221.   |
| 22                                    | Phoenix-Bergb. u. Hüt.    | 234.10 |
| 18                                    | Rhein.-Nass. Bergw.       | 231.50 |
| <b>Chemische Werke.</b>               |                           |        |
| 30                                    | Albert. Chem. W.          | 400.   |
| 25                                    | Bad. Anilin u. Soda.      | 556.   |
| 14                                    | Griesheim Elektron        | 248.   |
| 30                                    | Höchster Farbwerke        | 603.   |
| 15                                    | Milch & Co.               | 262.   |
| 12                                    | Rötingerwerke             | 191.   |
| 14                                    | Aug. Wegelin              | 213.   |
| <b>Elektrizitätsgesellschaften.</b>   |                           |        |
| 25                                    | Akkumulatoren             | 328.   |
| 14                                    | Allgem. Elektr.-Oes.      | 233.   |
| 5                                     | Bergmann Elektr.          | 123.   |
| 10                                    | Deutsch. Uebers.-El.      | 166.   |
| 10                                    | El. Untern. Zürich        | -      |
| 10                                    | Ges. f. elektr. Untern.   | 158.   |
| 8                                     | Russ. Allg. Elektr.-O.    | 151.   |
| 7 1/2                                 | Schuckert Elektr.         | 149.   |
| 6 1/2                                 | Siemens elektr. Betr.     | 118.   |
| <b>Maschinen- u. Metallindustrie.</b> |                           |        |
| 30                                    | Adler Fahrradw.           | 368.   |
| 10                                    | Bremser Vulkan            | 134.   |
| 20                                    | Bruchsal Maschinen        | 335.   |
| 0                                     | Breuer-M. Höchst/M.       | -      |
| 25                                    | Dürkopp. Bleie. M.        | 334.   |
| 12                                    | Federstat.-Ind. Cassel    | 129.   |
| 8 1/2                                 | Gasmotoren Deutz          | 115.   |
| 22                                    | Kronprinz. Metall.        | 285.   |
| 18                                    | Ludwig Löwe & Co.         | 321.   |
| 10                                    | Franz Méguin & Co.        | 131.   |
| 14                                    | Orenstein & Koppel        | 164.   |
| 0                                     | Rhein. Metallwaren.       | -      |
| 11                                    | Rockstr. & Schneider      | 132.   |
| 11                                    | Silesia Emailleurwerk     | 134.   |
| 18                                    | Ver. D. Nickelwerke       | 273.   |
| 12                                    | Wegelein & Höhner         | 162.   |
| <b>Papier- u. Zellstofffabriken.</b>  |                           |        |
| 20                                    | Ammendorfer               | 354.   |
| 11                                    | Kostheim Zelllose         | 126.   |
| 12                                    | Varziner Papieri.         | 117.   |
| <b>Textilindustrie.</b>               |                           |        |
| 20                                    | Mech. Web. Linden         | 266.   |
| 10                                    | Nrdd. Wollkämmerei        | 138.   |
| 35                                    | Ver. Olaszofilo-Fab.      | 545.   |
| <b>Verschiedene.</b>                  |                           |        |
| 0                                     | Adler Portl.-Cement       | 108.   |
| 25                                    | D. Wafl. - u. Mun.-F      | 565.   |
| 9                                     | Lindes Eisemaschinen      | 122.   |
| 6                                     | Markt- und Kühlmassen     | 96.    |
| 10                                    | Nobel-Dynam.-Trust        | 172.   |
| 10                                    | Porzellanfahr. Kahla      | 351.   |
| 10                                    | Rositzer Zuckerraff.      | 114.   |
| 5                                     | Spritbank. A.-G.          | 462.   |
| 18                                    | Ver. Köln Rottweiler      | 322.   |
| 1/2                                   | South Westafrica Co.      | 113.   |
| 7                                     | Türkensee                 | 168.   |

| Vorl. Letzt.                  | In %          | Vorl. Letzt.                |
|-------------------------------|---------------|-----------------------------|
| 6½ 6½ B. Hyp.-B.L.A. B. s     | 111.          | 14. 14. Waggon Fuchs        |
| 6. 6. Com. u. Disc. B.        | 108.          | 9. 9. Napf.-Pr. G. Nob.     |
| Uit. > 107.12                 |               | 3. 3. Olitz. Ver. D.        |
| 6½ 6½ Darmstädter Bk.         | > 115.95      | 11. 12. Porzellan Wessel    |
| Uit. > 116.12                 |               | 8. 8. Pressch. Spirit. abg. |
| 12½ 12½ Deutsche B. S. I-X    | 249.25        | 12. 12. Pulvert. Pt. St.L.  |
| Uit. > 265.                   |               | 7. 8. Schriftgiess. Steamp. |
| 5. 5. do. Asiat. B. Tzls      | 119.50        | 10. 11. Schuh. Vr. Frink.   |
| 6. 6. do. EB. u. W. Thl.      | 112.          | 7. 7. * V. Folds.           |
| 7. 7. Deutsch.Hyp.-B.         | 137.          | 12½ 15. Seilind. (Wolff)    |
| 6. 6½ Dt. Natib. im Brem.     | 113.50        | 14. 15. Sieg.Eisenb. Bcs.   |
| 9. 9. do. Überseebank         | 165.          | 8. 9. Olasind. Siemens      |
| 6. 6. do. Ver.-Bank           | 118.          | 7½ 8½ Staats Romana         |
| 10. 10. Disconto-Ges.         | > 185.        | 5. 8. Spinn. Tric. Bes.     |
| Uit. > 185.                   |               | 3. 9. * Westd. Inte.        |
| 8½ 8½ Dresdner Bank           | 149.80        | 9. 9. D. Verlags-Anst.      |
| Uit. > 149.25                 |               | 15. 15. Zellf.-Fabr. Waldh. |
| 7½ 8. Eisenbahnbank           | 158.          | 25. 25. Zuckerfab. Franke   |
| 9. 10. Eisenbahn-R.-Bk.       | 168.          |                             |
| 9. 9. Frankfurter Bank        | 193.          |                             |
| 9½ 9½ do. H.-Bk.              | 207.          |                             |
| 8. 8. do. Hyp. C.V.           | 150.50        |                             |
| 9. 9. GothaerG.-C.-H.Thl.     |               |                             |
| 9. 8. Luxb. Intern. Bank Fr.  | 157.10        |                             |
| 7. 7½ Metallb. u. Met.-G.     | 131.50        |                             |
| 5½ 4½ Mitteld. Bdkr., Gr.     | > 34.25       |                             |
| 7. 6½ Mitteld. Kreditb.       | 114.40        |                             |
| 7. 7. Mitteld. Priv. Mgd.     | 121.80        |                             |
| 6½ 7. Natzib. f. Desch.       | > 116.50      |                             |
| 11. 12. Nürnb. Vereinsb.      | 249.          |                             |
| 7½ 8½ Oest.-Ungar. Bk. Kr.    | 149.50        |                             |
| 7. 7½ Oest. Landerb.          | > 137.        |                             |
| 10½ 10½ do. Cred.-A. s. fl.   |               |                             |
| Uit. s. fl. 202.62            |               |                             |
| 7. 7. Pfälz. Bank             | 121.75        |                             |
| 9. 9. do. Hypot.-Bank         | 184.          |                             |
| 8. 8. Preuss. R.-C. B. Thl.   | 149.          |                             |
| 6. 6. do. Hyp.-A.-B.          | 113.60        |                             |
| 5½ 6. Reichsbank              | > 137.20      |                             |
| 7. 7. Rhein. Credit.-B.       | 126.20        |                             |
| 9. 9. do. Hypot.-Bank         | 190.20        |                             |
| 7. 7. Rh.-Westf. Disc.-G.     | 116.10        |                             |
| 7½ 5. Schaffha. Bankver.      | 98.65         |                             |
| Uit. > 98.75                  |               |                             |
| 6. 6. Südd. Disconto-O.       | 116.10        |                             |
| 8. 8½ do. Bodenkr.-B.         | 174.90        |                             |
| 5½ 5½ Schwarzb. Hyp.-B.       | 106.          |                             |
| 7½ 7. Wiener Bank-V.          | 135.          |                             |
| 7. 7. Württhg. Bankanst.      | 132.10        |                             |
| 5½ 6. do. Notemb. s.          | 116.40        |                             |
| 7. 7. do. Vereinsb. B.        | 132.10        |                             |
| 9. 9. Banque Ottomane Fr.     | 123.          |                             |
| Deutsche Kolonial-Ges.        |               |                             |
| 11. 16. Olafsmineen           | Fr. 108.      |                             |
| 5. 7½ South West Afr. C.      | 112.          |                             |
|                               | Uit. - 113.75 |                             |
| Div. Industrie-Aktien.        | In %          |                             |
| Vorl. Letzt.                  | In %          |                             |
| 14. 20. Alum. Neuh. (50w) Fr. | 277.50        |                             |
| 10. 10. Aschf. Bbg. Buntspap. | 164.          |                             |
|                               | 110.50        |                             |
| Div. Bergwerks-Akt.           |               |                             |
| Vorl. Lst.                    |               |                             |
| 12. 12. Aumeitz-Friede        |               |                             |
|                               |               | Uit.                        |
|                               |               | Berzelius-Bensberg          |
| 12. 14. Boch. Bb. u. G.       |               | Uit.                        |
|                               |               |                             |
| 9. 9. Braunk.-W. Leonh.       |               |                             |
| 6. 7. Euders. Eisenw.         |               |                             |
| 16. 19. Conc. Bergb.-G.       |               |                             |
| 11. 11. Deutsch-Luxemb.       |               |                             |
|                               |               | Uit.                        |
| 8. 8. Eschweiler. Bergw.      |               |                             |
|                               |               | Uit.                        |
| 7. 10. Friedrichshütte        |               |                             |
| 10. 10. Gelsenkirchen         |               |                             |
|                               |               | Uit.                        |
| 8. 9. Harpener Bergb.         |               |                             |
|                               |               | Uit.                        |
| 6. 11½ Hibernia Bergw.        |               |                             |
| 10. 10. Kaliw. Aschersl.      |               |                             |
| 10. 11. * Westerg.            |               |                             |
| 4½ 4½ P.-A.                   |               |                             |
| 3. 6. Königin Marien.         |               |                             |
| 0. 0. Lothring. Eisenw.       |               |                             |
| Oberschl. E.-B.               |               |                             |
|                               |               | Uit.                        |
| 3½ 6. Oberschl. Eis.-In.      |               |                             |
| 15. 18. Phoenix Bergbau       |               |                             |
|                               |               | Uit.                        |
| 12. 12. Riebeck. Montan       |               |                             |
| 4. 6. V. Körn.-d. Lastrath    |               |                             |
|                               |               | Uit.                        |
| 19. 26. Ostr. Alp. M.         |               |                             |
| Aktien v. Transp.-A.          |               |                             |
| Divid.                        |               | a) Deutsch                  |
| Vorl. Lst.                    |               |                             |
| 8½ 8½ Lübeck-Büchen           |               |                             |
| 7. 7. Allg. D. Kleinh.        |               |                             |
| 8½ 9. do. Lok.-u.-Str.        |               |                             |
| 8½ 8½ Berliner Bergstr.       |               |                             |
| 5. 5. Cass. gr. Str.-B.       |               |                             |
| 6. 6. D. Eis.-Betr.-Ges.      |               |                             |
| 6½ 6½ El. Hochb. Berlin       |               |                             |

| In %      | Zf.                         | In %  | Zf.                     |
|-----------|-----------------------------|-------|-------------------------|
| 141.      | 4. do. J. Hyp.- u. W.-Bk. * | 97,40 | 3% Rn.-Westl. 1         |
| 391.      | 3½/ do.                     | 88,30 | 4. Södd.-B.-C. 1        |
| 165,80    | 4. do. Bd.-C.-A., Wzbg.     | 80,   | 3½/ do. bis 1           |
| -         | 3½/ do. S. 1, 3-6, 20, 21   | 80,   | 4. Westsl. Bod.         |
| 370.      | 4. Nürnb.-V.-B. S.13,20,21  | 96,20 | 4. do.                  |
| 125.      | 4. do. S.38 u. 79 uv.20/21  | 97,20 | 3½/ do.                 |
| 202.      | 3½/ do.                     | 84,20 | 4. Württ. H.-B.         |
| 124,30    | 4½/ Berliner Hypothekenb.   | 99,   | 3½/ do.                 |
| 144.      | 4. do.                      | 91,10 | 4. Württ. Kred.         |
| 120,25    | 3½/ do.                     | 83,80 | 4. Württ. Vere          |
| 115.      | 4. Braun.Han.Hyp.S.21u.21   | 92,   | 3½/ do.                 |
| 192.      | 4. do. S. 23                | 93,50 | Staatlich od. s         |
| -         | 3½/ do. S. 20               | 84,   | 4. (Ld. Hess.-M.        |
| 149,25    | 4. D.Gr.-Cr.Oulha.S.6u.7    | 93,   | 3½/ do. Serie 1,        |
| 145,50    | 4. do. S. 19 uk. 1921       | 95,   | 4. L.-K(Cass.)          |
| 119,25    | 3½/ do. rücktg. 110         | 100,  | 4. do. S. 2             |
| 162,30    | 3½/ do. * 5 u. 8            | 84,   | 4. do. S. 2             |
| 218,75    | 4. D. Hyp.-B. Berlin S.10   | 92,   | 3½/ do. S. 2            |
| 380.      | 4. do. S. 14, uk. 1914      | 92,   | 4. Nass.L.-R. L.        |
| en.       | 4. do. S. 23 u. 23 uk. 21   | 94,50 | 4. do. Lit. 1           |
| In 4%     | 3½/ do. 13 u. 13 uk. 13     | 86,50 | 3½/ do. Lit. 1          |
| 155,75    | 3½/ do. kündab. zu 1985     | 82,25 | 3½/ do. F. G.           |
| 156.      | 4. Frkf. Hyp.-B. Ser. 14    | 94,   | 3½/ do. M. N.           |
| 141,50    | 4. do. S. 20 uk. 1915       | 94,   | 3½/ do. Lit. 1          |
| -         | 4. do. Ser. 21 uk. 20       | 95,   | 3½/ do. Lit. 1          |
| 209.      | 3½/ do. S. 12, 13, 15 u. 19 | 95,50 | 3½/ do. Lit. 1          |
| 166.      | 3½/ do. Kom.-Ob. S. 1       | 94,   | 3½/ do. Lit. 1          |
| 108,30    | 4. do. Hyp.-Kred.V.-S.15-19 | 84,50 | 3½/ do. Lit. 1          |
| 302.      | 21-21, 31, 34-42            | 83,50 | 3½/ do. Lit. 1          |
| 131,20    | 4. do. S. 43 uk. 1913       | 94,   | 3½/ do. Lit. 1          |
| 131,62    | 4. do. S. 46, kdb. 08       | 94,   | 3½/ do. Lit. 1          |
| 222,75    | 4. do. S. 49 uk. 1917       | 94,50 | 3½/ do. Lit. 1          |
| -         | 4. do. S. 51 uk. 1920       | 95,   | 3½/ do. Lit. 1          |
| 156,50    | 3½/ do. S. 52 uk. 1921      | 95,50 | 3½/ do. Lit. 1          |
| -         | 3½/ do. S. 44 uk. 1913      | 88,50 | 3½/ do. Lit. 1          |
| 180,37    | 3½/ do. S. 28-30 u. 32      | 88,50 | 3½/ do. Lit. 1          |
| -         | 4½/ Land.Credb.Pki.uk.17    | -     | 3½/ do. Lit. 1          |
| 174.      | 4. do. unk. 1907            | 75,   | 4. Aschaffb.Ba          |
| -         | 4. Hambg.H. B. S. 141-479   | 92,50 | 4. Blank für in         |
| -         | 4. do. 471,540 unk. 1916    | 93,50 | 4. Bederus Eis          |
| -         | 4. do. 541,610 uk. 1918     | 94,   | 4. Cementw. H.          |
| 180,50    | 4. do. 611,690 - 1921       | 95,   | 4. Chem. Bad.           |
| 98.       | 3½/ do. S. 1-190, 301-330   | 84,   | 4½/ do. Bisch.-u.S.     |
| -         | 4½/ Mecklb. Hyp. S.1        | -     | 4½/ do. Grisew.         |
| -         | 3½/ do. S. 2 u. 3           | 83,60 | 4½/ do. Farbw.          |
| 87,50     | 4. Mein.Hyp.-B. S.2,6,u.7   | 93,   | 4½/ do. Ind. Ma         |
| -         | 4. do. S. 3 u. 9 uk. 11     | 83,20 | 4½/ do. Kalle. C.       |
| 62.       | 4. do. S. 11 - 1916         | 93,50 | 4½/ do. Deutsch-L.      |
| 234,75    | 4. do. S.12 - 1917          | 93,80 | 4½/ do. Eisenb.-Ren     |
| 234,62    | 4. do. S.13 - 1918          | 93,80 | 4. do.                  |
| -         | 4. do. S.14 - 1919          | 94,10 | 4½/ do. Elctr. Allg. C. |
| -         | 4. do. S.16 - 1921          | 94,40 | 5. do. Dtach. L.        |
| -         | 4. do. S.17 - 1922          | 95,   | 4½/ do. Ges. L.         |
| 150,50    | 3½/ do. kb. ab 05 u. 07     | 84,   | 4. do. Rheinga          |
| -         | 3½/ do. Ser. 10             | 85,   | 4½/ do. Schucke         |
| estalten. | 4. Mittfeld. B.-C. 2-4      | 92,30 | 4. do. do. Rhein        |
| In 4%     | 4. do. S. 7 rücktg. 1922    | 95,   | 4½/ do. Betr. A.        |
| 181.      | 3½/ do. umkl. b. 1906       | 83,50 | 4½/ do. Siem. u.        |
| 181,20    | 3½/ Nordd. Grdk.Wrim.       | 92,10 | 4. do.                  |
| 174.      | 3½/ do.                     | 83,50 | 4½/ do. Voigt u.        |
| 163,50    | 4½/ Pfälz.Hyp.-B.uk.1917    | 96,50 | 4. Frankfurter          |
| 106.      | 4½/ Preuß.Bod.-Cr.-Act.S.   | 84,90 | 4½/ Hotel Nass          |
| 107,60    | 4. do. S. 17, 19 u. 21      | 62,   | 4½/ Mannh. Lager        |
| 139,50    | 4. do. S.22 uk. 1915        | 92,20 | 4. Metall.-Ost          |
| 105.      | 4. do. S.25 1918            | 93,   | 4. Oeflahr.Ver          |
| -         | 4. do. S.26 1919            | 93,20 | 4½/ Seelendorf          |

do. Lit. O.

| Obligationen. | In %.  |
|---------------|--------|
| Emp.Hyp. 4    | 94.10  |
| Industr. U.   | —      |
| Elektr.-werk  | 98.50  |
| Metzgberg.    | 98.50  |
| Anil.         | 100.50 |
| Wb. Braub.    | 95.    |
| Wm. El.       | 98.80  |
| Höchst        | 99.50  |
| Frankh.       | 98.80  |
| Co. H.        | 96.    |
| Kemb.uk.15    | 98.50  |
| Wb.kf. A.     | 98.50  |
| Sten-Bk.      | 93.80  |
| —             | 100.   |
| Des. S. VI    | 93.50  |
| S. VII        | 99.80  |
| Überseestg.   | 102.   |
| Ahlmeyer      | —      |
| —             | 94.50  |
| aus uk. 17    | 90.    |
| vers. v. 06   | 91.50  |
| uk. 15/17     | 97.70  |
| O. Stiem.     | 98.50  |
| Halske        | 98.50  |
| uk. 20        | 97.    |
| Haefl.Fid.    | 97.    |
| Hof Hyp.      | 98.25  |
| Wiesb.        | 96.50  |
| Wern.-Oes.    | 95.    |
| Frankf.       | 99.    |
| ein Dtsch.    | 98.50  |
| Großf. Mun.   | 99.    |

## Frankfurter Börse.

| Zt. | Staats-Papiere.            | In %    | Zt. | In %                       |
|-----|----------------------------|---------|-----|----------------------------|
|     | a) Deutsche.               |         |     |                            |
| 1.  | D. R.-Schatz-Anw.          | 4       | 4/3 | Chile Gold-Anl.v.06.4.     |
| 1.  | D. R.-Anl. unk. 1935       | —       | 6.  | Chin. St.-Anl. v. 1895 2.  |
| 3/2 | D. Reichs-Anleihe          | 85.35   | 5.  | Chin. St.-Anl.v. 1896 2.   |
| 3.  | do.                        | 76.35   | 4/3 | do. 1898                   |
| 4.  | Pr. Kons. unk. 1918        | 98.     | 5.  | do. St.-E.-B.v. 11 Mk.     |
| 4.  | Pr. Schatz-Anl. 1917       | 98.20   | 5.  | do. St.E. Tient.-Puk.      |
| 3/2 | Preuss. Konsols            | 85.40   | 4/3 | Cuba-St.A. 04.stfr.I.G.    |
| 3.  | do.                        | 76.35   | 4/3 | do. stf.I.Q.yrbab1919      |
| 4.  | Bad. Anleihe 1913          | 98.65   | 4/3 | Japan. Anl. S. II          |
| 4.  | do. von 1913               | 97.70   | 4.  | do. v. 1905 S. 12-19 .4.   |
| 3/2 | Anl. (abg.)                | —       | 5.  | Morokko von 1910           |
| 3/2 | do. von 1892 n. 1894       | 90.40   | 5.  | Mex. am. inn. I-V Pes.     |
| 3/2 | do. A. 1902uk.b. 1910      | 86.20   | 5.  | do. cons. inn. 99.stfr. 2. |
| 3/2 | do. 1904 unk.b. 1912       | 85.80   | 4.  | do. Gold v. 1904 stfr. 4.  |
| 3.  | do. von 1896               | 86.50   | 3.  | do. cons. inn. 5000 Pes.   |
| 4.  | Bayr. E.-H.-A. uk. 06.     | 97.70   | 5.  | Tamaul.(23).mex.Z.         |
| 4.  | do. E. u. A. Anl.uk. 1926  | 98.     | 5.  | Sao Paulo v. 05. I. 2.     |
| 2/2 | E. R. u. A. A. 4           | 83.30   | 5.  | do. E.-B. in Gold .4.      |
| 3.  | do. E.-B.-Anleihe          | 75.     |     |                            |
| 4.  | do. Pfätz. E. B. Prio.     | 97.     |     |                            |
| 4.  | Elsass-Lothr. Rent.        | 75.40   |     |                            |
| 4.  | Hansh.St.-A. 1900u.09.     | 86.50   |     |                            |
| 3/2 | do. R.57, 91, 93, 99.04    | 86.80   |     |                            |
| 3.  | do. 86, 87, 92, 02         | 77.70   |     |                            |
| 4.  | Gr. Hess. 1899             | 86.60   |     |                            |
| 4.  | do. unk.b. 1921            | 98.     |     |                            |
| 3/2 | do. (abg.)                 | —       |     |                            |
| 3.  | do.                        | 73.25   |     |                            |
| 3.  | Sächsische Rente           | 76.40   |     |                            |
| 3/2 | Waldecker-Pyrn. abg.       | 84.40   |     |                            |
| 4.  | Württemb. unk. 1915        | 88.40   |     |                            |
| 3/2 | do.                        | 1885-95 |     |                            |
| 2/2 | do.                        | 1903    |     |                            |
| 3.  | do.                        | 1896    |     |                            |
|     | b) Ausländische.           |         |     |                            |
|     | I. Europäische.            |         |     |                            |
| 2.  | Belgische Rente Fr.        | 75.     |     |                            |
| 2.  | Bulg. Tabak v. 1902 4      | 90.40   |     |                            |
| 3.  | Französ. Rente Fr.         | 85.     |     |                            |
| 1/2 | Griech. E.-B. strf. 00 Fr. | 58.     |     |                            |
| 1/2 | do. Mon.-Anl.v. 87         | —       |     |                            |
|     | do. 23000r                 | —       |     |                            |
| 2.  | Holland. Anl. v. 96h. 8.   | 76.80   |     |                            |
| 4.  | Ital. amort.89.3-3.4 Le    | —       |     |                            |
| 3/2 | cons. sfl. Rte. I. O.      | —       |     |                            |
| 2/2 | do. Rente I. O.            | 62.90   |     |                            |
| 4/2 | Ost. Panierrente 8. II     | —       |     |                            |
| 4.  | do. Goldrente 8. II. O.    | 82.10   |     |                            |
| 4/2 | do. Silberrente 8. II.     | 87.     |     |                            |
| 4.  | do. einahl. Rte. cv. Kr.   | 83.15   |     |                            |
| 4.  | do. Staatl. Rte. 2000r     | 84.80   |     |                            |
| 4.  | do. 20,000r                | —       |     |                            |
| 4/2 | Portug. Tab.-Anl. 4        | 97.50   |     |                            |
| 3.  | do. unk. 1902 S. III       | 84.     |     |                            |
| 3.  | do. * S. III (Spec.)       | 9.60    |     |                            |
| 4.  | Rum. amort. Rte.v.01       | —       |     |                            |
| 4.  | do. Konv. v. 1890          | —       |     |                            |
| 4.  | Rum. Konv. v. 1891         | 87.     |     |                            |
| 4.  | do. amort. Rte.v.1896      | 83.50   |     |                            |
| 4/2 | Russ.Staatsan.lstr.05      | 92.90   |     |                            |
| 4.  | do. Kons.-Anl.v. 1850      | 87.70   |     |                            |
| 4.  | do. Quid. do. v.1859       | —       |     |                            |
| 4.  | do. E.-R. u. I. o. 1849    | —       |     |                            |
| 4.  | do. St.-R. v. 1902 strf.   | 90.20   |     |                            |
| 3/2 | do. Kosov.A.v. 98 strf.    | —       |     |                            |
| 3/2 | do. Goldani. 94 strf.      | 78.50   |     |                            |
| 3.  | do. 1896 strf.             | —       |     |                            |
| 4/2 | Serb. strf. Gold           | 87.30   |     |                            |
| 4.  | do. amort. v. 1895         | 78.40   |     |                            |
| 4.  | Türk-Eg. Bagd. S. I        | 78.20   |     |                            |
| 4.  | do. Anl. von 1905          | 74.10   |     |                            |
| 4.  | Türk. Anl. von 1908        | 74.50   |     |                            |
|     | Christiania von 1894       |         |     |                            |
|     | Kopenhagen. v. 01.u. 11    |         |     |                            |
|     | do. von 1866               |         |     |                            |
|     | Napoli st. gar. Lire       |         |     |                            |
|     | Stockholm v. 1850 .4.      |         |     |                            |
|     | St. Hoen.-Agr. 1892 Pers.  |         |     |                            |
|     | do. 1909 i. G. (409) Lt.   |         |     |                            |
|     | do. v. 88 i. G.            |         |     |                            |

|       |       |                         |        |                               |
|-------|-------|-------------------------|--------|-------------------------------|
| 10.   | 10.   | Brauner Bünding         | 188.70 | 5.. 7.. Nordd. Lloyd          |
| 7.    | 7.    | Henninger, Pfr.         | 119.50 | b) Ausländisch                |
| 9.    | 9.    | Herkules-Cass.          | 156.   | 10m/12d Buschfahr.LitA. u.    |
| 31/3  | 31/3  | Hofße, Nicol.           | 68.    | 11/12 do. Lit. B.             |
| 7.    | 7.    | Kempff                  | 117.   | 7.. Ost-Ung. St.-B.           |
| 3.    | 3.    | Löwenbr. Slt.           | 161.50 | 8.. do. Sud. (Lomb.)          |
| 10.   | 9.    | Mainzer Br.             | 177.   | 4.. Prag-Dux Fr.-A.           |
| 9.    | 9.    | Nürnberg                | 114.   | 5/1 5.. do. St.-Akt.          |
| 7.    | 7.    | Rettennmayer            | 68.    | 14.. Raab-Öd.-Ebenfur         |
| 0     | 0     | Schöfferh.-Bg.          | 190.   | 7.. Orient-B.-Betr.           |
| 11/12 | 11/12 | Stern, Oberrad          | 126.50 | 8.. O. Baltim. u. Ohio D.     |
| 8.    | 8.    | Bronzeif. Schleien      | 147.50 | 6.. Pennsylvania, R. R.       |
| 9.    | 9.    | Cellul. Bayr. (W.)      | 172.30 | 5/1 5.. Anatol. Ein.-B.       |
| 10.   | 10.   | Cem. Heidels.           | 122.   | 6/1 2.. Prince Henri          |
| 7.    | 8.    | F. Karist               | 116.75 | 15.. 11.. Grazer Tramway      |
| 8.    | 8.    | Lothr. Metz             | 143.   |                               |
| 10.   | 10.   | Cham, s.Th.-W.A.        | 120.50 |                               |
| 7/8   | 7/8   | Chem. A.-C. Osman.      | 557.   |                               |
| 25.   | 28.   | Bad. A.-Soda.           | 85.50  |                               |
| 6.    | 8.    | Blet.Silb.Brasch.       | 503.   |                               |
| 50.   | 30.   | D.Gold.-Sl.-Sch.        | 205.   |                               |
| 7.    | 8.    | Fbk.Oernsk.-H.          | 220.   |                               |
| 12.   | 14.   | Fahr. Gdgb.             | 245.25 |                               |
| 14.   | 14.   | F. Griess, El.          | 602.   |                               |
| 30.   | 30.   | Farbw. Höchst           | 58.    |                               |
| 0     | 0     | Fhw. Mühlfheim          | 331.   |                               |
| 30.   | 20.   | Fahr. V. Mannh.         | 213.   |                               |
| 12.   | 12.   | Weiler-ter-Meer         | 400.   |                               |
| 30.   | 30.   | Werke Albert            | 296.50 |                               |
| 14.   | 15.   | Holzverkohlg.           | 190.50 |                               |
| 12.   | 12/1  | Rüterswerke             | 280.   |                               |
| 18.   | 18.   | Schramm L. Farb.        | 216.30 |                               |
| 12.   | 12.   | Utl.-Fahr. Ver.         | 213.   |                               |
| 14.   | 14.   | Wegel, Rsd.             | —      |                               |
| 5.    | 10.   | Dgkbr., u.Prh. Helb.    | 115.50 | a) Deutsche                   |
| 8.    | 8.    | Drahnsdorf, Südd.       | 336.50 | 3.. Allg. D. Kleinb. abg.     |
| 25.   | 25.   | El. Accum. Berlin       | 333.75 | 4.. Allg. Lok.-u.Str.-B.v. 90 |
| 14.   | 14.   | Allg. Ges. Berl.        | 124.   | 4/1 Bad. A.-G. f. Schiff.     |
| 5.    | 5.    | Bergen.-Werke           | 140.20 | 4.. Casseler Strassenbahn     |
| 7.    | 7.    | BrownBoy & C.           | 93.50  | 4/2 D. E.-B.-Betr.-O. S. II   |
| 5.    | 5/1/3 | Contin. Nürnberg.       | 166.25 | 4/2 D. Esb.-G.(P.L.)St.H.IV   |
| 10.   | 10.   | Diach.-Übersee          | 143.50 | 4/2 Nordd. Lloyd uk. b. 06    |
| 6.    | 8.    | Feltn. Quell. L.        | 112.   | 4/2 do. 1908 uk. 1913         |
| 4.    | 4.    | W.Homb.v.d.H.           | 129.50 | 4/2 do. v. 02 unk. 07         |
| 5.    | 5.    | Lahmeyer                | 135.   | 4/2 Südd. Eisenbahn v. 07     |
| 7.    | 7/1/3 | Licht. u. Kraft         | 200.   | 3/1/2 Südd. Eisenbahn         |
| 11.   | 12.   | Lief.-Gs., Berl.        | 199.75 |                               |
| 12.   | 12.   | Rein.-O. S. Sch.        | 162.80 |                               |
| 7/1/3 | 8.    | Schuckert               | 162.80 | b) Ausländisch                |
| 7/1/3 | 7/1/3 | Khettn.                 | 216.12 | 4.. Elisabethb.stfr.in Gold   |
| 12.   | 12.   | Siem. u. Hals.          | 118.50 | 5.. Ost. Nordwestb. v. 24     |
| 6/1/3 | 6/1/3 | Siemens, Berl.          | 120.75 | 3/1/2 do. conv. I. L. C.      |
| 7/1/3 | 7/1/3 | Tl.-G. Diach.-A.        | 100.   | 5/1/2 do. v. 1903 L. A.       |
| 10.   | 10.   | Vogtlandhafen, F.       | 98.    | 5.. do. L.B. stfr. L. B.      |
| 7.    | 7.    | Feist & S. Frkt. Sektk. | 77.    | 3/1/2 do. conv. L. B. Kr.     |
| 0.    | 5.    | Oelsken, Gust.          | 82.50  | 3/1/2 do. v. 1933 L. B.       |
| 9.    | 9.    | Gummil.Berl.-Frkt.      | 111.20 | 5.. do. Süd(Lest) stfr. I. O. |
| 0.    | 0.    | Mittfeld. (Pel.)        | 112.20 | 4.. do. do.                   |
| 6.    | 7.    | Hafencihl, Pet. M.      | 112.20 | 29m do. do.                   |
| 7.    | 7.    | Hed. Kpt. n. Süd. Kw.   | 121.   | 5.. do. E. v. 1871 i. O.      |
| 8.    | 9.    | Illkirch.Marl.Strash.   | 124.70 | 5.. do. Staatsb. 73/74        |
| 8.    | 8.    | Jungb. Geb.Schramm.     | 149.30 | 5.. Bräun-Roff T.             |
| 12.   | 12.   | Kalk Rh. West.          | 105.   | 4.. Staatsb. v. 83            |
| 9.    | 9.    | Kunstseiden, Frd.       | 105.   | 3.. XX. I.-VIII. Em. I.       |
| 9.    | 9.    | Lederf. N. Spier        | 105.   | 3.. do. IX. Em.               |
| 7/1/3 | 7/1/3 | Rothe, Kreuzn.          | 105.   | 3.. do. von 1885              |
| 3.    | 5.    | Löhnerb. Mühl.          | 105.   | 3.. do. v. 1895 stl. I. O.    |
| 10.   | 10.   | Ludwigsh. W.-M.         | 169.80 | 3.. Prag-Dux1895stl.I.O.8     |
| 30.   | 30.   | Masch. A. Kleyer        | 367.50 | 5.. Raab-Öd. E. stl. I. O.    |
| 6.    | 7.    | Armat. Hilpert          | 91.80  | 4.. Rudelb.Salzg. stl. I. O.  |
| 10.   | 9.    | Baden. Weinb.           | 127.   | 24m Livorn. Lit.C. D.u.D.     |
| 12.   | 12.   | Beck u. Henkel          | 159.50 | 24m Süd-Ital. S. A.-H.        |
| 28.   | 28.   | Bielefeld. D.           | 335.50 | 4.. Toscanische Central       |
| 10.   | 12.   | Daimler-Mot.            | 320.50 | 5.. Westsizilian. v. 79       |
| 0.    | 6.    | Esslingen               | 75.    | 5.. do. von 1890              |
| 9.    | 7.    | Faber u. Sch.           | 112.   | 3/1/2 Gotthardbahn            |
| 5.    | 0.    | Fahrg. Eisen.           | 94.    | 4.. Kursk-Kiew.stfr.gar.      |
| 18.   | 23.   | Filt. & Br. Err.        | 298.   | 4.. do. Charb. 89.            |
| 10.   | 10.   | —                       | —      | 4.. Mosk. Kasan E.-B. 1903    |
| 10.   | 10.   | —                       | —      | 4.. do. 1913 stl. O.          |
| 10.   | 10.   | —                       | —      | 4.. do. Wor. ab 1905stl.      |
| 10.   | 10.   | —                       | —      | 4.. do. von 95 stl. g.        |
| 4.    | 4.    | Podolsche verl. 1915    | —      | 4.. Russ. Südost stl. g.      |
| 4.    | 4.    | Warrsch.-Wien stfr.gar. | —      | 4.. Warisch.-Wien stfr.gar.   |
| 4.    | 4.    | Wladikawkas v. 1912     | —      | 4.. Wladikawkas v. 1912       |

|               |                            |                            |          |       |
|---------------|----------------------------|----------------------------|----------|-------|
| 3½            | do.                        | S. 23                      | 1915     | 87.   |
| 3½            | do.                        | S. 3, 7, 8, 9              | 84.70    |       |
| 4.            | Pr. Centr.-B.-C.-B.        | v. 90                      | 92.70    |       |
| 4.            | do.                        | v. 1899; 01 u. 03          | 92.50    |       |
| 4.            | do.                        | v. 1900                    | 92.70    |       |
| 4.            | do.                        | v. 1907                    | 92.70    |       |
| 4.            | do.                        | v. 1909                    | 93.      |       |
| 4.            | do.                        | v. 1910                    | 94.60    |       |
| 4.            | do.                        | v. 1912                    | 94.60    |       |
| 3½            | do.                        | v. 1886/87/94/96           | 93.70    |       |
| 3½            | do.                        | v. 1904 uk. 13             | 83.80    |       |
| 4.            | Kom. 01                    | kd. 10                     | 92.90    |       |
| 4.            | do.                        | 08 uk. 17                  | 94.      |       |
| 4.            | do.                        | 12 uk. 22                  | 96.      |       |
| 3½            | do.                        | 87 v. n. 95                | 85.      |       |
| 3½            | do.                        | 06 v. 16                   | 84.50    |       |
| 3½            | do.                        | Hypoth.-Act. Bk.           | —        |       |
| 4½            | do.                        | Sr. 125                    | auf      |       |
| 4.            | do.                        | 80 %                       | 90.80    |       |
| 3½            | do.                        | abg.                       | 83.10    |       |
| 4.            | do.                        | v. 04 uk. 13               | 82.10    |       |
| 4.            | do.                        | v. 07 uk. 17               | 92.40    |       |
| 4.            | do.                        | v. 09 uk. 19               | 92.50    |       |
| 4.            | do.                        | Kom. v. 11 uk. 21          | 93.      |       |
| 4.            | do.                        | Hyp.-V.-Q.(Amt.Ctr.)       | 93.      |       |
| 3½            | do.                        | —                          | 88.      |       |
| 4.            | do.                        | Pfandschr.-B. 18, 19 u. 22 | 92.10    |       |
| 4.            | do.                        | E. 25 uk. 14               | 92.50    |       |
| 4.            | do.                        | E. 28 v. 17                | 93.20    |       |
| 4.            | do.                        | E. 29 v. 19                | 92.90    |       |
| 4.            | do.                        | E. 30/31 v. 20             | 93.60    |       |
| 3½            | do.                        | E. 26 v. 14                | 87.10    |       |
| 3½            | do.                        | E. 17, 18 u. 24 kb.        | 83.25    |       |
| 3½            | do.                        | Kleinb. E. 1 kb ab 04      | 90.50    |       |
| 3½            | do.                        | Kom. S. 3 uk. b. 12        | 83.25    |       |
| 4.            | do.                        | Landsch. Central           | —        |       |
| 4.            | Rhein.Hyp.-B.kb.ab 02/07   | 93.                        |          |       |
| 4.            | do.                        | 1917                       | 93.      |       |
| 4.            | do.                        | 1919                       | 93.20    |       |
| 4.            | do.                        | 1921                       | 94.      |       |
| 4.            | do.                        | uk. 1923                   | 95.20    |       |
| 4.            | do.                        | Kom. ukb. 23               | 96.      |       |
| 3½            | do.                        | 1914                       | 83.10    |       |
| 77.50         | do.                        | —                          | 83.      |       |
| 76.30         | Rhein.-Westl.-B.-C. S. 3   | —                          |          |       |
| 97.40         | 4.                         | 5, 7, 7a, 8, 8a, 9, 9a     | 92.      |       |
| 72.10         | 4.                         | S. 10 uk. 1915             | 82.25    |       |
| 52.10         | 4.                         | 12u, 12a-wk. 1920          | 83.50    |       |
| —             | 4.                         | S. 13 uk. 1922             | 95.      |       |
| 101.          | Raetsbank-Diskont 5 %      |                            |          |       |
| 86.20         | Amsterdam                  | n. 100                     | 168.97/1 | 8%    |
| 74.90         | Antw. Brüssel              | Fr. 100                    | 80.40    | 5%    |
| 71.20         | Italien                    | Lire 100                   | 80.05    | 5.7/8 |
| 71.           | London                     | Lstr. 1                    | 20.43/4  | 5%    |
| 71.80         | Madrid                     | Ps. 100                    | —        | 42.2% |
| 76.30         | N.-York(3.T.S.),D.100      | —                          | —        |       |
| 88.20         | Wechsel.                   |                            |          |       |
| 67.80         | Schlusskurse vom           |                            |          |       |
| 107.          | Amerikanische Bahnen.      |                            |          |       |
| 98.80         | Atchison Top. common       | —                          | 94.87    |       |
| 88.           | Baltimore and Ohio         | —                          | 94.50    |       |
| 88.30         | Canada Pacific             | —                          | 226.75   |       |
| 88.70         | Chicago Milwaukee          | —                          | 100.50   |       |
| 88.80         | Denver u. Rio common       | —                          | 17.87    |       |
| 95.80         | Erie common                | —                          | 28.      |       |
| 88.20         | Great Western              | —                          | 12.      |       |
| —             | Louisville u. Nashville    | —                          | 136.     |       |
| 88.20         | Mis. Kns. Texas            | —                          | 20.37    |       |
| 88.60         | New York Ontario West      | —                          | 26.50    |       |
| 88.20         | Pennsylvania Railroad      | —                          | 55.      |       |
| 98.80         | Reading                    | —                          | 83.75    |       |
| —             | —                          | —                          | 13.25    |       |
| 4.            | Badische Pa.               | —                          |          |       |
| —             | Donaus-Rege.               | —                          |          |       |
| 4.            | Goth. Fr.-P.               | —                          |          |       |
| 3.            | Hamburger                  | —                          |          |       |
| 3.            | Holl. Kom.                 | —                          |          |       |
| 3½            | Köln-Mindener              | —                          |          |       |
| 3.            | Madridre                   | —                          |          |       |
| 4.            | Meining. Pr.               | —                          |          |       |
| 4.            | Oesterr. u.                | —                          |          |       |
| 3.            | Oldenburger                | —                          |          |       |
| 5.            | Russ. v. 1864              | —                          |          |       |
| 5.            | do. Cr. v. 58              | —                          |          |       |
| 2½            | Santalweiss-               | —                          |          |       |
| Unverzinsende |                            |                            |          |       |
| Zf            | Augsburger                 | —                          |          |       |
|               | Braunschweiger             | —                          |          |       |
|               | Mailänder                  | —                          |          |       |
|               | do.                        | —                          |          |       |
|               | Meininger                  | —                          |          |       |
|               | Oesterr. v. 1864           | —                          |          |       |
|               | do. Cr. v. 58              | —                          |          |       |
|               | Türkische                  | —                          |          |       |
|               | Ung. Stasial.              | —                          |          |       |
|               | Venetianer                 | —                          |          |       |
| Geldsorten    |                            |                            |          |       |
|               | Engl. Sovereign            | Pr.                        | —        |       |
|               | 20 Francs-St.              | —                          |          |       |
|               | Oesterr. fl. 8 St.         | —                          |          |       |
|               | do. Kr. 20 St.             | —                          |          |       |
|               | Gold-Dollar <p>l.</p>      | —                          |          |       |
|               | Russ. Imp.                 | p.                         |          |       |
|               | Gold al marco p.           | —                          |          |       |
|               | Ganzl. Scheideg            | —                          |          |       |
|               | Hochzeitl. Silber          | —                          |          |       |
|               | Amerikanische N.           | —                          |          |       |
|               | (Doll. 5-1000) p.          | —                          |          |       |
|               | Beig. Noten p. 100         | —                          |          |       |
|               | Engl. p. 1 L               | —                          |          |       |
|               | Fz.                        | p. 100                     | —        |       |
|               | Holl. p. 100               | —                          |          |       |
|               | Ital. p. 100               | —                          |          |       |
|               | Oest.-Ung. p. 100          | —                          |          |       |
|               | Russ. Gr. p. 100           | —                          |          |       |
|               | do. (1u. 3.R.) p. 100      | —                          |          |       |
|               | Schweiz. N. p. 100         | —                          |          |       |
| Wechsel.      |                            |                            |          |       |
|               | Paris . . . . .            |                            |          |       |
|               | Schweiz . . . . .          |                            |          |       |
|               | St. Petersb. S.-I. . . . . |                            |          |       |
|               | Triest . . . . .           |                            |          |       |
|               | Wien . . . . .             |                            |          |       |
| 15. Dezember  | Chartered . . . . .        |                            |          |       |
|               | De Beers defen . . . . .   |                            |          |       |
|               | East Rand . . . . .        |                            |          |       |
|               | Geduld . . . . .           |                            |          |       |
|               | Goerz . . . . .            |                            |          |       |
|               | Goldfields . . . . .       |                            |          |       |
|               | Jagersfontein . . . . .    |                            |          |       |
|               | Modderfontein . . . . .    |                            |          |       |
|               | Premiers . . . . .         |                            |          |       |
|               | Rand Mines . . . . .       |                            |          |       |
|               | 5 Argentinier . . . . .    |                            |          |       |
|               | 4 do. . . . .              |                            |          |       |

— | — | 4/2/19 | Wien . . Kr. 10

## Londoner Börse

|     |       |
|-----|-------|
|     | 0.90  |
| red | 17.31 |
|     | 2.04  |
|     | 1.03  |
|     | 0.40  |
|     | 2.    |
|     | 5.18  |
|     | 11.37 |
|     | 9.52  |
|     | 6.57  |



